

## Begleitbericht zum „Landesgesetzentwurf zur Direkten Demokratie - Anrechsungsrechte, Befragungsrechte, Stimmrechte“

### Begründung für die Neueinreichung des Gesetzentwurfes.

Der vorliegende Gesetzentwurf ist identisch mit jenem, der im September 2013 von 17.735 Bürgerinnen und Bürgern als Volksbegehren im Landtag eingebracht worden ist und er entspricht mit wenigen, von der Erfahrung im Zusammenhang mit der Volksabstimmung 2009 nahegelegten Ergänzungen und Abänderungen, jenem, über den in der ersten landesweiten Volksabstimmung 2009 38,1% der Stimmberechtigten abgestimmt und von denen 83,2 % (114.884) ihn angenommen haben. Im wesentlichen entspricht er auch jenem Gesetzentwurf, der schon zuvor als Volksbegehren Veranlassung war zur ersten landesgesetzlichen Regelung der Direkten Demokratie im Jahr 2005. Diese wird mittlerweile von einer klaren Mehrheit im Landtag als mangelhaft und unzureichend bewertet.

Wenn vorliegender Gesetzentwurf nicht rechtskräftig ist, dann nur deshalb, weil das in der geltenden Regelung vorgesehene und inzwischen von der übergroßen Mehrheit im Landtag als eine den eigentlichen Willen der Stimmberechtigten verzerrende und verschleiernde Hürde abgelehnte Beteiligungsquorum von 40 % um wenige tausend Stimmen verfehlt worden ist.

Dieser Gesetzentwurf ist im April 2015 mit der Begründung mehrheitlich abgelehnt worden, dass der Landtag sich anschickt, eine vollkommen neue Regelung der Direkten Demokratie auszuarbeiten, er dazu die Erwartungen und Wünsche der Bürgerinnen erhoben habe und diese berücksichtigen wolle. Es wurde in diesem Zusammenhang explizit von einer technischen und nicht von einer inhaltlichen Ablehnung gesprochen.

Die Promotoren des Volksbegehrens vertreten die Überzeugung, dass Grundgesetze, wie das, um welches es sich in diesem Fall handelt, einem festgestellten Mehrheitswillen der Bürgerinnen und Bürger des Landes entsprechen müssen. Das ist mit dem Instrument des Referendums möglich, wie es für solche Gesetze ergriffen werden kann. Es ist naheliegend, dass der Mehrheitswillen sich in einem solchen Fall anhand eines Vergleiches mit der geltenden Regelung ausspricht. In Erwartung einer besseren als der geltenden Regelung, wird man davon ausgehen können, dass somit dem neuen Entwurf zugestimmt würde. Damit ist aber noch in keiner Weise gewährleistet, dass er tatsächlich den mehrheitlichen Erwartungen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger entspricht.

Im vorliegenden Fall sind aber von den Bürgerinnen und Bürgern des Landes, mit vier Volksbegehren und zwei Volksabstimmungen belegt, schon sehr klare Erwartungen

## Relazione accompagnatoria al „Disegno di legge provinciale sulla democrazia diretta – poteri di indirizzo, potere consultivo, poteri deliberativi“

### Motivazione per la ripresentazione del disegno di legge.

Il presente disegno di legge è identico a quello che è stato presentato da 17.735 cittadini come Legge di iniziativa popolare nel settembre 2013, e corrisponde, tranne poche aggiunte e modifiche derivanti dall'esperienza fatta nel primo referendum propositivo provinciale nel 2009, al testo già votato in tale occasione dal 38,1% degli elettori, e approvato dall'83,2% dei partecipanti (pari a 114.884 voti). Esso corrisponde essenzialmente anche a quella proposta di legge che, ancor prima, come iniziativa di legge popolare, dette la spinta decisiva per la prima regolamentazione legislativa della democrazia diretta a livello provinciale nel 2005. La legge approvata allora, tuttavia, oggi è giudicata come carente e inadeguata da una netta maggioranza del Consiglio provinciale.

Se l'attuale disegno di legge non è già in vigore, è solo perché nel referendum del settembre 2013 per pochi voti non fu raggiunto il quorum del 40% previsto dalla legge in vigore, quorum che nel frattempo viene criticato dalla maggioranza schiacciante del Consiglio provinciale per i suoi effetti distorsivi e di ostacolo all'espressione della volontà autentica dell'elettorato.

Il presente disegno di legge è stato respinto nell'aprile 2015 dalla maggioranza con la motivazione che il Consiglio provinciale si appresta ad elaborare una normativa totalmente nuova sulla democrazia diretta, dopo aver raccolto le aspettative e le proposte dei cittadini e delle cittadine e con l'impegno a tenerle in considerazione. In questo contesto, si è parlato esplicitamente di una "bocciatura tecnica" e non sostanziale.

I promotori dell'iniziativa di legge popolare sono convinti che su leggi fondamentali come questa deve essere rispettata la volontà chiara dei cittadini e delle cittadine della provincia. Ciò è possibile con lo strumento del referendum, nei modi consentiti per simili leggi. È ovvio che la maggioranza si pronuncerà in questo caso sulla base di un confronto con le norme vigenti. E' prevedibile che, risultando migliore della legge vigente, la nuova normativa avrà più consenso. Ciò però non vuol dire che la nuova normativa rappresenti davvero l'autentica volontà delle cittadine e dei cittadini.

In questo caso, infatti, con quattro iniziative di legge popolare e due referendum, che hanno avuto una larga approvazione, le volontà autentiche dei cittadine e dei cittadini sono emerse chiaramente.

E' in questo caso dunque legittima la richiesta alla rappresentanza politica nel Consiglio provinciale di poter verificare se il risultato del lavoro del Consiglio provinciale per una

formuliert worden, die breiteste Zustimmung erfahren haben. Es ist in diesem Fall also eine berechtigte Forderung an die politische Vertretung im Landtag, feststellen zu können, ob das Ergebnis der Arbeiten des Landtages zu einem neuen Gesetz zur Direkten Demokratie nicht nur gegenüber dem allgemein als mangelhaft deklarierten geltenden Gesetz vorgezogen wird, sondern auch, wie weit es den in zwei Volksabstimmungen legitimierten Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürgern entspricht. Dies kann nur in einer beratenden Volksbefragung festgestellt werden, in der sowohl der Gesetzentwurf des Landtages, als auch jener aus dem Volk dem Urteil der Bürgerinnen und Bürger unterworfen werden, diese somit also eine Auswahlmöglichkeit erhalten.

Die Umsetzung dieser Forderung der Promotoren des Volksbegehrens setzt voraus, dass ihr Gesetzentwurf dem Landtag zur Behandlung vorliegt. Auf Ersuchen derselben, haben fünf Fraktionen des Südtiroler Landtages ihrem Wunsch entsprochen, diese Voraussetzung für einen Beschluss des Landtages über die Abhaltung einer beratenden Volksbefragung gemäß Art. 16 des geltenden Gesetzes zu schaffen und sich bereit erklärt, den Gesetzentwurf in Form einer technischen Unterstützung im Landtag einzubringen. Sinn und Zweck dieser Neueinbringung ist folglich erklärtermaßen die Möglichkeit für die Südtiroler Bevölkerung, in einer beratenden Volksbefragung klar zum Ausdruck bringen zu können, welche der beiden vorgeschlagenen Regelungen, jene des Landtages und jene der von Bürgerinnen und Bürgern vorgelegte, sie mehrheitlich vorzieht. Aufgrund einer so festgestellten Präferenz erhält der Landtag die Möglichkeit, den eigenen Entwurf so weit als möglich den mehrheitlichen Vorstellungen und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger anzupassen.

---

Am 25. Oktober 2009 hat in Südtirol zum ersten Mal in seiner Geschichte eine landesweite Volksabstimmung stattgefunden. Gegenstand dieser Volksabstimmung waren vor allem zwei Vorschläge zur Neuregelung der Direkten Demokratie. Sie wurden in der Annahme und Überzeugung vorgelegt, dass die Regelung des geltenden Landesgesetzes, nicht wirklich zuverlässig die Ausübung des Mitbestimmungsrechtes gewährleisten würde. Das ist in der erstmaligen Anwendung des Gesetzes von 2005 in mehrfacher Hinsicht offensichtlich geworden:

1. Trotz einer vieljährigen Vorbereitung und Information im Hinblick auf dieses Demokratieereignis, des Engagements von über vierzig Organisationen, von aktiven Gruppen in über zwei Drittel der Gemeinden des Landes und der befürwortenden Haltung aller außer zwei im Landtag vertretenen Parteien konnte die 40 % Hürde der geforderten Mindestbeteiligung um weniges nicht erreicht werden und wurde die Volksabstimmung für nicht gültig erklärt.

2. Die halbherzige gesetzliche Verpflichtung der Landesregierung zu einer „objektiven und ausgewogenen“ Information und die diesbezüglichen Verpflichtungen, die

nuova legge sulla democrazia diretta non sia solo migliore della normativa esistente, dichiarata unanimemente carente, ma anche se esso corrisponda davvero alle proposte dei cittadini e delle cittadine confermate da due referendum.

Questa verifica può essere fatta solo attraverso un referendum consultivo in cui sia il disegno di legge elaborato dal Consiglio che quello approvato dalla popolazione siano sottoposti al giudizio dei cittadini e delle cittadine, che in questo modo ottengono una vera possibilità di scelta.

L'attuazione di questa richiesta dei promotori del disegno di legge popolare 2013 implica che il loro disegno di legge sia all'esame del Consiglio provinciale. Su richiesta dei promotori, dunque, cinque gruppi presenti in Consiglio provinciale si sono dichiarati disponibili a creare le condizioni affinché possa essere deliberato dal Consiglio l'indizione di un referendum consultivo ai sensi dell'art. 16 della legge vigente. Per questo si sono dichiarati disponibili a ripresentare il presente disegno di legge in Consiglio sotto forma di sostegno tecnico.

Lo scopo di questa ripresentazione è dunque dichiaratamente quello di dare alla popolazione altoatesina l'opportunità di decidere, in un referendum consultivo, quale delle due proposte di legge abbia il consenso della maggioranza, tra quella del Consiglio e quella dei cittadini e delle cittadine.

In base a questa accertata maggioranza il Consiglio provinciale ha la possibilità di adeguare il più possibile la propria legge alle proposte e alle aspettative maggioritarie dei cittadini e delle cittadine.

---

Il 25 ottobre 2009 ha avuto luogo in Alto Adige, per la prima volta nella sua storia, un referendum a livello provinciale. Oggetto di tale referendum sono state soprattutto due proposte inerenti ad una nuova regolamentazione della Democrazia Diretta. Tali proposte sono state presentate prendendo atto e nel convincimento che la regolamentazione della legge provinciale in vigore non permetta realmente l'esercizio del diritto a partecipare alle decisioni politiche. Ciò è emerso in molteplici aspetti, in occasione della prima applicazione della legge del 2005.

1. Malgrado una preparazione e un'informazione pluriennali riguardo questo evento democratico, nonostante l'impegno di più di quaranta organizzazioni, di gruppi attivi in più di due terzi dei comuni della provincia e l'atteggiamento favorevole di tutti i partiti rappresentati nel Consiglio provinciale, con la sola esclusione di due di essi, non è stato possibile raggiungere la soglia minima di partecipazione del 40%, anche se di poco, ed il referendum non è stato dichiarato valido.

2. L'inadeguato impegno legislativo della Giunta provinciale nel garantire una informazione "obiettiva ed equilibrata" e i relativi obblighi ad essa derivanti dalla legge statale sulla par conditio, non sono bastati a garantire una informazione che consentisse a tutte le cittadine ed i cittadini di farsi un'idea sufficientemente chiara dell'oggetto del referendum e non hanno impedito che la Giunta

dieser aus dem Staatsgesetz zur par conditio erwachsen, haben nicht ausgereicht eine Information zu gewährleisten, die alle Bürgerinnen und Bürger in den Stand gesetzt hätte, sich ein ausreichend klares Bild vom Gegenstand der Volksabstimmung zu machen und haben nicht verhindert, dass die Landesregierung auf verwerfliche, wahrscheinlich auch gesetzeswidrige Weise durch einseitige, verwirrende und irreführende Medienauftritte ein sachliches Urteilen über die Gegenstände behindert hat.

3. Zur Abstimmung gekommen ist u.a. eine Frage, die nicht Gegenstand einer Gesetzesinitiative sein sollte, sondern eines Referendums über Verwaltungsakte, das nicht erst drei Jahre nach Einreichung des Antrages zur Volksabstimmung kommt. Dies war unumgänglich, weil ein Verwaltungsreferendum vom geltenden Landesgesetz nicht vorgesehen war.

4. Nicht zuletzt sieht das geltende Landesgesetz keinen wirksamen Schutz der Sprachgruppen vor, so dass vor allem durch die Meinungsmache der Landesregierung gezielt in einer Sprachgruppe Ängste geschürt und diese Sprachgruppe veranlasst werden konnte, sich ihres Rechtes der Mitbestimmung zu enthalten, um auf diese Weise das Rechtskräftigwerden des Abstimmungsergebnisses zu verhindern.

Das alles war offensichtlich so gewollt gewesen mit der Verabschiedung des Landesgesetzes Nr. 11 vom 15. Nov. 2005, „Volksbegehren und Volksabstimmung“. Gewollt war das Nichtfunktionieren, die Nichtanwendbarkeit der politischen Mitbestimmungsrechte. Denn Anlass für dieses Gesetz war ein Volksbegehren, das klar gezeigt hat, wie Direkte Demokratie geregelt werden kann, um wirksam angewandt werden zu können. Diesem Ansatz wollte die Mehrheit der politischen Vertretung im Landtag nicht folgen und hat ein vom Landeshauptmann in Auftrag gegebenes Gesetz verabschiedet, das sich schon in seiner erstmaligen Anwendung als unbrauchbar erwiesen hat.

Seit dem Jahr 2001 haben die Südtiroler Bürgerinnen und Bürger dem Autonomiestatut gemäß das Recht auf direkt-demokratische Mitbestimmung. Zehn Jahre später ist es, trotz intensiver Bestrebungen für eine faire Regelung, immer noch nicht anwendbar.

Bei der Volksabstimmung am 25. Oktober 2009 haben sich 114.884 Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stimmabgabe für den Vorschlag zu einem besseren Gesetz zur Direkten Demokratie - eingebracht von einem Bündnis von über vierzig Organisationen - ausgesprochen, der im wesentlichen das Volksbegehren von 2003 aufgenommen hat. 38,1% der Stimmberechtigten haben sich an der Abstimmung beteiligt – das ist im internationalen Vergleich eine Beteiligung, die über dem mittleren Durchschnitt liegt. 83,2% der Abstimmenden haben sich für diesen Gesetzentwurf ausgesprochen. Hätte es nicht das Beteiligungsquorum von 40% gegeben, das inzwischen selbst von der SVP als unzulässig bewertet wird, dann wäre dieses Gesetz heute mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit rechtskräftig.

Damit hätte dieser Gesetzentwurf alle Berechtigung gehabt vom Landtag an die Stelle des geltenden Gesetzes gesetzt

provinciale, in modo riprovevole e probabilmente anche illegale, ostacolasse il formarsi di un giudizio imparziale sugli oggetti del referendum tramite apparizioni nei media affette da parzialità, disorientanti ed ingannevoli.

3. Alla votazione è pervenuto, tra gli altri, anche un quesito che non dovrebbe essere oggetto di una iniziativa di legge, bensì di un referendum su atti amministrativi che non viene posto a votazione solamente dopo tre anni dalla presentazione della richiesta. Invece questo è accaduto, poiché un referendum amministrativo non era previsto dalla vigente legge provinciale.

4. Non per ultimo la legge provinciale in vigore non prevede alcuna protezione efficace dei gruppi linguistici cosicché, soprattutto un'azione manipolatrice della Giunta provinciale, sono state appositamente suscitate paure in un gruppo linguistico e tale gruppo linguistico è stato indotto ad astenersi dal proprio diritto di partecipare alla votazione, in modo tale da non far raggiungere la convalida dei risultati della stessa.

Tutto questo è stato ovviamente voluto con l'approvazione della legge provinciale nr. 11 del 15. nov. 2005, "Iniziativa popolare e referendum". Si è voluto delineare un diritto a partecipare alle decisioni politiche inefficiente ed inapplicabile. Infatti all'origine di tale legge vi è stata un'iniziativa popolare che ha mostrato chiaramente come la Democrazia Diretta possa essere regolamentata in modo da venire utilizzata in maniera efficace. La maggioranza dei rappresentanti politici in Consiglio provinciale non ha voluto seguire tale principio ed ha approvato una legge, confezionata su incarico del Presidente della Giunta provinciale, la quale appunto si è dimostrata inutilizzabile sin dalla sua prima applicazione.

Dal 2001 le cittadine ed i cittadini altoatesini hanno il diritto, secondo lo Statuto di Autonomia, a partecipare alle decisioni politiche secondo le regole della Democrazia Diretta. Dopo dieci anni tale diritto, nonostante gli intensi sforzi prodotti nella società civile per una sua corretta regolamentazione, non è ancora applicabile.

Al referendum del 25 ottobre 2009, 114.884 cittadine e cittadini si sono espressi con il loro voto a favore della proposta per una migliore legge sulla Democrazia Diretta – avanzata da un'alleanza di più di quaranta organizzazioni – proposta che ha raccolto essenzialmente l'iniziativa popolare del 2003. Il 38,1% degli aventi diritto al voto ha partecipato alle votazioni – questa è una partecipazione che, in un confronto a livello internazionale, si colloca al di sopra della media. L'83,2% dei votanti si sono espressi a favore del disegno di legge. Se non ci fosse stato il quorum partecipativo del 40%, soglia che nel frattempo viene giudicata inaccettabile anche dalla stessa SVP, con tutta probabilità questa legge sarebbe oggi in vigore.

Per questo tale disegno di legge ha tutta la legittimità per essere introdotto dal Consiglio provinciale al posto della legge vigente che palesemente non garantisce l'effettiva applicabilità del diritto a partecipare alle decisioni politiche. Ma invece di far questo il Consiglio provinciale ha approvato, su iniziativa del gruppo SVP, una nuova regolamentazione in materia che, a detta di esperti, ancora

zu werden, das erwiesenermaßen die Anwendbarkeit der politischen Mitbestimmungsrechte nicht wirklich garantiert. Anstatt dessen wurde auf Initiative der SVP-Fraktion im Landtag eine Neuregelung der Materie verabschiedet, die nach Einschätzung von Fachleuten wiederum keine gut anwendbare und wirksame Mitbestimmung ermöglicht. Gegen dieses Gesetz wird somit zeitgleich mit dem Antrag auf Volksbegehren zum vorliegenden Gesetzentwurf das Referendum ergriffen. Wir stellen in der Unterschriftensammlung für das Referendum diesem Gesetz den vorliegenden Gesetzentwurf entgegen und bieten, nach erfolgreicher Einbringung, dem Landtag eine Neubehandlung der Materie auf der Grundlage dieses Gesetzentwurfes an. Mit dem angestrebten Referendum und dem Volksbegehren sollen die Bürgerinnen und Bürger eine klärende Entscheidung treffen können. Vorliegender Gesetzentwurf ist die in einigen Punkten überarbeitete Fassung des Landesgesetzentwurfes zur Direkten Demokratie - Anregungsrechte, Befragungsrechte, Stimmrechte, der 2009 zur Volksabstimmung gekommen war.

## Die Instrumente der Direkten Demokratie

Allseits anerkannt ist als Grundmuster für die Ausbildung der Direkten Demokratie die Formel „**Initiative und Referendum**“. Sie garantiert die einfache und effiziente Ausübung der direktdemokratischen Grundrechte: der direkten Kontrolle durch die Bürgerinnen und Bürger und der politischen Handlungsfreiheit. Die bisher auf gesamtstaatlicher Ebene bekannten Instrumente Direkter Demokratie fließen in diese beiden Grundformen ein: das sogenannte **abrogative** (gesetzabschaffende), nunmehr mit Art 47 des reformierten Autonomiestatutes ergänzt mit dem sogenannten **propositiven** (gesetzführenden) **Referendum** geht in die einführende/abschaffende Volksabstimmung (hier im weiteren auch als Initiative oder Volksinitiative bezeichnet) ein. Sie bietet in einem die Möglichkeit mittels Volksabstimmung geltende Gesetze abzuschaffen, abzuändern, durch neue zu ersetzen oder neue Gesetze einzuführen.

Das sogenannte **bestätigende Referendum** (referendum confermativo), wie es sowohl auf Staatsebene zur Kontrolle über Verfassungsänderungen vorgesehen ist, wie auch nunmehr auf Landesebene zur Kontrolle über die Regierungsformgesetze, wird hingegen als weitaus effizienteres und viel mehr den demokratischen Grundgedanken realisierendes Instrument (dass Beschlüsse der politischen Vertretung dem mehrheitlichen Willen der Bevölkerung entsprechen sollen) für die Kontrollfunktion übernommen, die bisher auf beschränkte Weise das abrogative Referendum erfüllt hat. Das Referendum (von referieren = berichten, und von den Entscheidungsbefugten begutachten lassen) entspricht damit wieder seiner ursprünglichen Bedeutung.

Das Grundmuster „**Initiative (einführende/abschaffende Volksabstimmung) und Referendum (bestätigende/ablehnende Volksabstimmung)**“ wird auf den verschiedenen Entscheidungsebenen ausgebildet: als Gesetzesinitiative

una volta impedisce una vera ed effettiva partecipazione civica. Pertanto contro quest'ultima legge ci siamo attivati sia proponendo il referendum su di essa, sia presentando questa iniziativa popolare. Raccogliendo le firme per il referendum noi opponiamo alla legge approvata dalla maggioranza il presente disegno, e una volta presentatolo al Consiglio provinciale proponiamo di trattare la materia su questa nuova base. Col referendum e la proposta d'iniziativa popolare vogliamo permettere ai cittadini e cittadine di prendere una decisione chiarificatrice. Il presente testo è una versione rielaborata in alcuni punti del disegno di legge provinciale su "Democrazia diretta – poteri di indirizzo, potere consultivo, poteri deliberativi" già sottoposto a referendum nel 2009.

## Gli strumenti della Democrazia Diretta

È generalmente riconosciuto quale fondamento di principio della democrazia diretta la formula "**Iniziativa e referendum**". Questa formula garantisce l'esercizio semplice ed efficace dei diritti democratici fondamentali: il controllo diretto dell'operato degli organi legislativi da parte della cittadinanza e la piena libertà politica di agire. Gli strumenti di democrazia diretta finora conosciuti a livello nazionale confluiscono in queste due forme principali: grazie all'art. 47 dello Statuto di Autonomia riformato il cosiddetto **referendum abrogativo** viene integrato con il **referendum propositivo ed** entrambi confluiscono nel referendum propositivo/abrogativo (qui di seguito anche citato semplicemente come iniziativa). Nasce così la possibilità di abrogare, modificare, sostituire o di introdurre nuove norme tramite una votazione popolare.

Il **referendum confermativo** è invece già previsto a livello nazionale allo scopo di introdurre un ulteriore controllo sulle modifiche apposte dal legislatore alla Costituzione e, nella Provincia di Bolzano, per il controllo da parte della cittadinanza delle "leggi sulla forma di governo". e viene generalmente considerato come uno strumento di controllo molto più efficace ed adatto alla realizzazione dei principi di democrazia di quanto non lo sia il referendum abrogativo. Esso prevede che le norme approvate dalla rappresentanza politica debbano poter essere sottoposte ad una "verifica popolare" per accertare che abbiano effettivamente il consenso della maggioranza della popolazione. Il termine "referendum" deriva da "referire" (la proposta elaborata a coloro che detengono il diritto di decidere) e attraverso questo nuovo istituto il referendum recupera la sua valenza originale.

Il principio fondamentale "**iniziativa (referendum propositivo/abrogativo) e referendum (confermativo)**" viene applicato alle norme prodotte nei vari livelli legislativi: l'iniziativa e il referendum legislativo per la legislazione ordinaria; l'iniziativa e il referendum statutario per le leggi che disciplinano la forma di governo; l'iniziativa e il referendum amministrativo in merito ai provvedimenti amministrativi e le norme di attuazione; infine anche l'iniziativa e il referendum sullo Statuto in merito alla facoltà del Consiglio provinciale di inviare – tramite il Consiglio regionale – delle proposte di emendamento dello Statuto di Autonomia al Parlamento a

und Gesetzesreferendum in Bezug auf die einfache Gesetzgebung, als Satzungsinitiative und Satzungsreferendum in Bezug auf die Regierungsformgesetze, als Verwaltungsinitiative und Verwaltungsreferendum in Bezug auf Verwaltungsmaßnahmen und Durchführungsverordnungen, als Statutsinitiative und Statutsreferendum in Bezug auf die Möglichkeit des Landtages, über den Regionalrat Vorschläge zur Abänderung des Autonomiestatutes an das römische Parlament zu richten. Mit diesen Instrumenten soll das Volk sein **Stimmrecht** ausüben können. Ergänzt wird dieses Grundmuster mit dem Instrument des Volksbegehrens, das als **Anregungs- oder Vorschlagsrecht**, wie derzeit schon möglich, die Möglichkeit bietet, den Landtag unverbindlich mit Gesetzesvorschlägen zu befassen. Es kann aber auch als Vorstufe zur Gesetzesinitiative genutzt werden und zwar immer dann, wenn der Vorschlag nicht unbedingt zur Volksabstimmung kommen soll. Die **Volksbefragung** (befragende Volksabstimmung) hingegen bietet den Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie ihrer politischen Vertretung noch vor einer Beschlussfassung die Möglichkeit einer Willenssondierung zu einem wichtigen Gegenstand. Sie ist ein weniger aufwendig anwendbares Instrument, das Orientierung möglich machen soll und nicht abschließende Urteile, weshalb diese Abstimmung unverbindlichen Charakter hat. Das einfachste der im Gesetzentwurf vorgesehenen direktdemokratischen Instrumente ist die Petition, die es der einzelnen Bürgerin und dem einzelnen Bürger gleichsam im Alleingang erlaubt, ein Anliegen von allgemeinem Interesse mit Anrecht auf eine Stellungnahme der politischen Vertretung zur Behandlung vorzulegen.

Roma. Grazie a questi strumenti la popolazione potrà esercitare il proprio **diritto al voto referendario**. Questi strumenti per l'espressione della volontà popolare vengono comunque completati con lo strumento della **proposta di legge di iniziativa popolare** che, quale diritto di proposta, offre fin da ora la possibilità di presentare al Consiglio provinciale proposte di legge in forma per esso non vincolante. Questo strumento può comunque essere utilizzato come primo gradino per una vera e propria iniziativa di legge nei casi in cui i promotori non intendessero ad ogni costo portare la propria proposta a votazione. Il **referendum consultivo** può invece rivelarsi un utile strumento per sondare gli orientamenti dell'opinione pubblica in merito a questioni importanti prima di una decisione politica. Si tratta di uno strumento più semplice, meno impegnativo nell'attuazione, che dovrebbe rappresentare un orientamento per il legislatore, piuttosto che un verdetto definitivo, ragione per cui questa votazione non ha carattere vincolante. Lo strumento più semplice previsto nella proposta di legge è la **petizione** che consente anche al singolo cittadino italiano o appartenente ad altri Stati dell'Unione Europea residente in Provincia di proporre interrogazioni di pubblico interesse, acquisendo il diritto di ricevere una risposta da parte della rappresentanza politica.

Teil 1 des Gesetzentwurfes:  
Die allgemeinen Verfahrensbestimmungen bei der Ausübung der Anregungsrechte, des Befragungsrechtes und der Stimmrechte durch die BürgerInnen.

1° parte della proposta di legge:  
Le norme procedurali generali nell'esercizio dei diritti di petizione, di consultazione e dei diritti referendari da parte dei cittadini e delle cittadine

### Die Zulässigkeit einer Vorlage

Bei der Regelung der Direkten Demokratie ist grundsätzlich von einer Gleichberechtigung der Bürgerinnen und Bürger mit den politischen Vertretern auszugehen. Das muss sich auch in den Bedingungen für die Zulässigkeit einer Vorlage widerspiegeln. Der Entscheidungsbereich des Landtages und jener der Bürgerinnen und Bürger soll sich also im Wesentlichen decken. Von diesem Grundsatz sind mit Rücksicht auf die entsprechende geltende italienische Rechtslage ausgenommen die Steuergesetze, die Jahreshaushaltspläne und die Geschäftsordnung des Landtages.

Bedingung für die Zulässigkeit ist auch die Einheit der Materie einer Vorlage. Sie soll im Sinne einer klaren Entscheidungsmöglichkeit im Unterschied zur bisher geltenden Praxis nicht gewährleistet werden durch den Ausschluss von nicht entsprechenden Vorlagen, sondern, wenn nötig, und wenn die Komplementarität der nicht

### L'ammissibilità dell'oggetto

Nell'ambito della democrazia diretta bisogna, in linea di principio, partire dall'equiparazione dei cittadini con i rappresentanti politici. Questo punto di partenza deve riflettersi nelle condizioni di ammissibilità di una proposta e quindi, nell'esercizio di strumenti di democrazia diretta, la sfera di competenza della cittadinanza dovrebbe sostanzialmente coincidere con quella del Consiglio provinciale. A questo principio non sottostanno, in conformità alla normativa italiana vigente, le leggi tributarie, i bilanci preventivi annuali e il regolamento interno del Consiglio provinciale.

Un'altra condizione per l'ammissibilità di una proposta consiste nell'unità della materia oggetto del quesito referendario, necessaria per ottenere chiarezza e comprensibilità nella decisione richiesta all'elettore. Questa va garantita, a

wenn nötig, und wenn die Komplementarität der nicht einheitlichen Elemente der Vorlage gegeben ist, durch die Aufspaltung der Frage in mehrere Fragen, die sich auf die nicht einheitlichen Elemente beziehen.

Die Überprüfung der Zulässigkeit der Vorlage und die verbindliche Entscheidung darüber ist einer vierköpfigen Kommission zugesprochen. Sie setzt sich zusammen aus dem/der Landtagspräsidenten, dem/der Volksanwalt/anwältin und zwei weiteren, im Einvernehmen zwischen LandtagspräsidentIn und den Einbringern namhaft gemachten Personen. Mit dieser Besetzung der Kommission sollte eine objektive und sachliche Überprüfung gewährleistet sein. Mit dem nötigen Einvernehmen zwischen LandtagspräsidentIn und Einbringern betreffend eines der drei Mitglieder der Kommission ist vor allem auch bezweckt, dass sich von Anfang an ein auf Konsens verpflichteter Dialog zwischen den Institutionen und den Einbringern einrichtet.

Um einer Unzulässigkeitsklärung vorzubeugen, haben die Bürgerinnen und Bürger in der Phase der Ausarbeitung der Vorlage, so wie die Landtagsabgeordneten, das Recht auf eine Beratung durch das Rechtsamt des Landtages.

Überdies sieht der Gesetzentwurf die Einrichtung einer eigenen Struktur im Südtiroler Landtag vor, die sowohl Landtagsabgeordnete als auch die Einbringer von Anträgen auf Volksabstimmung und Volksbegehren bei der für Gesetze vorgesehenen Festlegung der finanziellen Deckung durch den Landeshaushalt beraten soll.

### **Einführung einer Schutzklausel für die Sprachgruppen in ethnisch sensiblen Fragen**

Bei der ersten Volksabstimmung ist deutlich geworden, dass Sprachminderheiten das Beteiligungsquorum als Schutzregelung empfinden und nutzen. Da eine Schutzregelung nicht die Ausübung des Mitbestimmungsrechtes selbst in Frage stellen darf, eine solche aber als notwendig empfunden wird, muss dieser Schutz von einer eigens dafür bestimmten Klausel gewährleistet werden. Sie soll dann zur Anwendung kommen, wenn die berechnete und unabhängig geprüfte Annahme besteht, dass Rechte einer Sprachgruppe aufgrund des Mehrheitsverhältnisses zwischen den Sprachgruppen verletzt werden könnten. Dementsprechend sieht Artikel 2 vor, dass die Vertreter der Sprachgruppen im Landtag mehrheitlich und schriftlich im Detail begründet den Antrag stellen können, dass der Gegenstand einer Volksinitiative ethnisch sensibel erklärt wird. Ist das der Fall, dann prüft die Kommission für die Abwicklung von Volksabstimmungen die Berechtigung dieses Antrages und entscheidet begründet darüber. Erklärt die Kommission den Antrag als zulässig, dann ist der Vorschlag, der zur Volksabstimmung kommt, in der Abstimmung nur dann angenommen, wenn zusätzlich zu einer mehrheitlichen Annahme durch die Stimmberechtigten auf Landesebene, auch eine Mehrheit der Stimmberechtigten in all jenen Gemeinden den Vorschlag annimmt, in denen vom Vorschlag betroffene Sprachgruppen gemäß den Daten der zuletzt erfolgten Volkszählung mehrheitlich vertreten

differenza di quanto praticato finora, non escludendo proposte non appropriate ma, se necessario e se sussiste la complementarità degli elementi non unitari della proposta, suddividendo il quesito in varie domande che a loro volta si riferiscono agli elementi non unitari della proposta.

Il compito di esaminare l'ammissibilità della richiesta di referendum e di deliberare su di essa viene svolto da una commissione di quattro persone. Essa è formata dal/dalla Presidente del Consiglio provinciale, dal/dalla difensore civico e da due persone che dovranno essere nominate di comune accordo dalla/dal Presidente del Consiglio provinciale e dai promotori della richiesta. Tale composizione della commissione dovrebbe garantire una valutazione oggettiva e imparziale delle richieste. La previsione di un'intesa tra la/il Presidente del Consiglio e i promotori per la nomina di uno dei membri della Commissione, ha lo scopo preminente di instaurare fin dall'inizio un dialogo tra istituzioni e promotori finalizzato alla ricerca di un'intesa.

Per prevenire un'eventuale dichiarazione di inammissibilità, nella fase di elaborazione della proposta di delibera i cittadini hanno la possibilità di consultare gli esperti dell'Ufficio legale del Consiglio provinciale, alla pari dei Consiglieri provinciali.

Su questo specifico punto, il disegno di legge prevede anche l'istituzione presso il Consiglio provinciale di una struttura apposita di consulenza in materia di copertura finanziaria dei disegni di legge, struttura posta a servizio sia dei consiglieri provinciale che dei promotori di iniziative popolari.

### **Introduzione di una clausola di tutela per i gruppi linguistici in questioni sensibili dal punto di vista etnico**

Il primo referendum ha evidenziato che le minoranze linguistiche percepiscono e utilizzano il quorum di partecipazione come strumento di tutela. Visto che uno strumento di tutela non può mettere in discussione l'esercizio del diritto stesso e che tuttavia tale strumento è ritenuto necessario, questa tutela va garantita con una apposita clausola che deve trovare applicazione qualora sussista la legittima supposizione, accertata in maniera indipendente, che i diritti di un gruppo linguistico potrebbero essere lesi a causa dei rapporti di maggioranza numerica tra i gruppi linguistici. L'articolo 2 prevede pertanto, che i rappresentanti dei gruppi linguistici in Consiglio provinciale possano richiedere, a maggioranza e motivando dettagliatamente per iscritto, che l'oggetto di un'iniziativa popolare sia dichiarato sensibile dal punto di vista etnico. In questo caso la Commissione per i procedimenti referendari è chiamata a verificare l'ammissibilità di tale richiesta e decide con provvedimento motivato. Qualora la commissione dovesse accogliere la richiesta, la proposta oggetto di referendum risulta accolta soltanto nel caso in cui oltre alla maggioranza degli aventi diritto di voto a livello provinciale, la proposta è approvata anche dalla maggioranza degli aventi diritto di voto in tutti i comuni, nei quali i gruppi linguistici interessati dalla proposta siano la maggioranza in

sind. Die Schutzklausel, die eine sprachgruppenbezogene Mehrheit vorsieht, kommt auch dann zur Anwendung, wenn die Mehrheit der Mitglieder der Landesregierung einer Sprachgruppe die Feststellung trifft, dass der Verwaltungsakt, der einem Referendum unterworfen werden soll, einen ethnisch sensiblen Bereich betrifft und die Kommission für die Abwicklung von Volksabstimmungen dieser Feststellung zustimmt.

## Die Unterschriftensammlung

Jede/r Bürger/in der/die zur Wahl des Südtiroler Landtages berechtigt ist, kann die Beschlussvorlage mit ihrer/seiner Unterschrift unterstützen. Bislang muss die Unterschrift in Anwesenheit eines Notars, Gerichtskanzlisten, Friedensrichters, des Gemeindesekretärs oder eines vom Bürgermeister beauftragten Beamten abgegeben und von diesem beglaubigt werden. In der Regel bedeutet das den Gang ins Rathaus. Wenn das Gespräch, die Verständigung der Menschen, etwas vom Wichtigsten bei Initiativen aus dem Volk ist, dann wird diese durch eine solche Regelung erschwert (abgesehen von den objektiven Schwierigkeiten, eine Unterschrift im Einklang von Öffnungszeiten des Amtes und den Arbeitszeiten der Menschen z. B. auch außerhalb der Wohnsitzgemeinde, abzugeben).

Wie bisher üblich, sieht der Gesetzentwurf die Beglaubigung der Unterschriften vor. Es ist aber nicht entscheidend, **wer** für die Richtigkeit der Unterschriften, sondern **dass** jemand für deren Gültigkeit garantiert und strafrechtlich dafür verantwortlich ist. Deshalb soll auf Anfrage und ohne Unterschied jede/r wahlberechtigte BürgerIn vom Bürgermeister mit der Beglaubigung für die Unterschriftensammlung in der eigenen Gemeinde beauftragt werden können. Damit ist gesichert, dass dort gesammelt werden kann, wo sich die Menschen aufhalten und auch Zeit haben, sich zu informieren und miteinander zu reden.

Diese Regelung entspricht dem sich immer mehr durchsetzenden Bild vom selbstverantwortlichen Bürger, der mit dem, seit 7. Oktober 2001 in Kraft befindlichen neuen Verfassungsartikel 118 auch direkt institutionelle Aufgaben und Verantwortung wahrnehmen kann. Auf alle Fälle unterliegt derjenige oder diejenige, der/die die Unterschriften beglaubigt, in dieser Funktion allen Bestimmungen, die für Beamte, die sie ausüben gelten. Wird eine Unterschrift fälschlich beglaubigt, dann kann er/sie dafür strafrechtlich belangt werden.

Als Neuerung gegenüber der Fassung der Volksabstimmung 2009 ist im vorliegenden Gesetzentwurf ergänzend zur herkömmlichen Unterschriftensammlung die Einführung der elektronischen Sammlung auf der Grundlage der Sicherheitsstandards vorgesehen, die von der Empfehlung Rec (2004) 11 des Ministerkomitees des Europarates abgeleitet worden sind.

**Die Unterschriftenzahl – Zugang nicht nur für jene, die es ohnehin schon leicht haben, politischen Einfluss auszuüben**

base ai dati dell'ultimo censimento linguistico effettuato. La clausola di salvaguardia, che prevede una maggioranza riferita ai gruppi linguistici, viene anche applicata nel caso in cui la maggioranza dei componenti della Giunta provinciale di un gruppo linguistico valuti che l'atto amministrativo sottoposto a referendum tocca un ambito sensibile dal punto di vista etnico e la Commissione per i procedimenti referendari sia d'accordo.

## La raccolta delle firme

Ogni avente diritto al voto per le elezioni provinciali può sostenere la proposta con la sua firma. Finora la firma doveva essere resa e autenticata in presenza di un notaio, di un cancelliere giudiziario, di un giudice di pace, di un segretario comunale o di un altro funzionario delegato dal sindaco. Di regola questo significa doversi recare nel municipio, ma, se la comunicazione e il dialogo sono essenziali per la realizzazione di iniziative popolari, questa comunicazione è inutilmente ostacolata da questo regolamento (a prescindere dalle difficoltà oggettive di far coincidere gli orari di apertura degli uffici comunali con quelli di lavoro delle persone interessate ad apporre la propria firma alla richiesta di referendum e che spesso lavorano anche fuori dal proprio Comune di residenza).

Seguendo la prassi tradizionale, questa proposta di legge prevede l'autenticazione delle firme. Non è però decisivo **chi** garantisce per l'autenticità delle firme, ma che ci sia **qualcuno** che garantisca per la loro validità e che se ne assuma anche la responsabilità penale. Ogni cittadino o cittadina avente diritto di voto deve poter essere autorizzato dal sindaco del proprio Comune all'autenticazione delle firme raccolte nell'ambito del Comune stesso. Così si consentirebbe di raccogliere le firme in quei posti in cui la gente si ritrova e ha il tempo per comunicare ed informarsi.

Questo regolamento corrisponde all'immagine, che si va sempre più affermando, di cittadino autoresponsabile che in base al nuovo articolo 118 della Cost. in vigore dal 7/10/01 può essere anche incaricato a svolgere compiti istituzionali (per es. l'autocertificazione). La persona che autentica le firme è comunque vincolata a tutte le norme in questi casi vigenti per i funzionari pubblici e qualora una firma venisse falsificata o autorizzata illecitamente, la persona incaricata ne risponderebbe secondo il diritto penale.

Rispetto alla versione sottoposta a referendum nel 2009 il presente disegno di legge prevede, a integrazione della raccolta manuale delle firme, anche la raccolta per via telematica, nel rispetto degli standard di sicurezza della raccomandazione del Comitato dei ministri del Consiglio d'Europa Rec (2004) 11.

**Il numero di firme necessario – democrazia diretta non solo per coloro che già hanno tutte le strade aperte per influenzare la politica**

Non c'è certamente da temere che a furia di partecipare alla

Dass heute der Landtag oder die Bürgerinnen und Bürger, vor lauter Beteiligung derselben am öffentlichen Leben, nicht mehr zum Arbeiten kommen könnten, wird wohl niemand ernsthaft meinen. Wir dürfen froh sein, wenn sich Menschen öffentlich engagieren! Die Frage, wie viel Zustimmung in der Bevölkerung Bürgerinnen und Bürger dazu berechtigt die gesamte Bevölkerung mit einem bestimmten Thema / einer Frage zu befassen, darf jedenfalls nicht willkürlich beantwortet werden, sondern muss

- a) anhand von bewährten Erfahrungswerten und
- b) aufgrund einer bestimmten Rechtslogik beantwortet werden.

Kommt man über beide Wege ungefähr zum gleichen Ergebnis, dann besteht guter Grund anzunehmen, eine hinreichende gut begründbare Einstiegshürde gefunden zu haben.

- a) Ein Anhaltspunkt sind die geltenden Prozentsätze für eine nötige Zustimmung in der Bevölkerung zur Durchführung von Volksabstimmungen: sie liegen in der Schweiz mit den ältesten und bewährtesten Erfahrungswerten und in Italien zwischen 1,5 und 3 %. Dem entspricht der Wert von ca. 7.500 Unterschriften (= 2 %), die im reformierten Autonomiestatut für das Referendum vorgeschrieben sind, das in Bezug auf die Grundgesetzgebung in Südtirol angewandt werden kann und die Unterschriftenzahl, die für das geltende Referendum zur vollständigen oder teilweisen Abschaffung von Gesetzen (8.000) vorgesehen ist. Da dieses direktdemokratische Instrument mit den niederen Unterschriftenzahlen bisher so gut wie gar nicht angewandt worden ist (4 Anträge auf ein abschaffendes Referendum seit 1957, von denen keines zur Abstimmung gekommen ist) hat das Argument, es müssten höhere Unterschriftenzahlen angesetzt werden um Missbrauch zu verhindern, keine Berechtigung.
- b) Es folgt hingegen einer überzeugenden Rechtslogik, von einer Übereinstimmung auszugehen zwischen der Berechtigung einer Bürgerin / eines Bürgers als Mandatar Gesetzentwürfe zur Behandlung und Beschlussfassung vorzulegen und der Berechtigung als Bürgerinnen und Bürger in Volksabstimmungen entscheiden zu können. Wenn also für ein volles Landtagsmandat ungefähr 7.000 Stimmen nötig sind, dann muss die Berechtigung für Bürgerinnen und Bürger, den Mandatären gleichberechtigt gesetzgeberisch tätig zu werden, bei einer Zustimmung in ähnlichem Ausmaß liegen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass eine in der Wahlkabine geheim abgegebene Stimme einfacher und unverbindlicher zu bekommen ist, als eine öffentliche Unterschrift für ein Volksbegehren.

Die Übereinstimmung der Zahlen deutet daraufhin, dass die festzulegende gültige Berechtigung bei etwa 2 % der wahlberechtigten Bevölkerung liegt. Im Gesetzentwurf werden dementsprechend für das Referendum 7.500 Unterschriften vorgesehen (und wird damit die vom reformierten Autonomiestatut vorgegebene Zahl übernommen) und für

vita pubblica il Consiglio provinciale o la cittadinanza non trovino più il tempo per lavorare. Anzi, possiamo essere contenti se i cittadini si impegnano per il bene comune! Il problema di quanto consenso necessiti un gruppo di cittadini per poter sottoporre una determinata questione a tutta la popolazione va comunque posto. Questo problema non può essere risolto in maniera arbitraria, ma in base a

- a) delle esperienze affermate
- b) ad una certa logica del diritto.

Se entrambe le strade ci portano allo stesso risultato, si avranno buone ragioni per ritenere di aver trovato un punto di partenza ben ponderato.

- a) Un punto di riferimento sono le percentuali di elettorato necessarie allo svolgimento di un referendum: la Svizzera a questo riguardo vanta l'esperienza più lunga ed applica, come anche l'Italia, delle quote oscillanti fra il 1,5 e il 3% dell'elettorato. A questo corrisponde il valore delle circa 7.500 firme (=2%), previsti dal nuovo Statuto di Autonomia per il referendum relativo alla legislazione "costituzionale" in Alto Adige. Analogamente, sono 8.000 le firme previste dall'attuale regolamento provinciale per indire un referendum per l'abolizione totale o parziale di leggi. Poiché questi strumenti di democrazia diretta che prevedono un numero di firme relativamente ridotto finora non sono quasi mai stati utilizzati (dal 1957 sono state presentate solo quattro richieste per un referendum abrogativo, di cui nessuna è poi giunta al voto), è poco credibile che ci sia bisogno di un numero di firme più alto per evitare un eventuale abuso dello strumento.
- b) Si segue invece una logica convincente quando si parte da una relazione fra il diritto che un cittadino o una cittadina ha di fare proposte di legge nella veste di consigliere provinciale e del diritto della cittadinanza di poter decidere nell'ambito di votazioni popolari. Se quindi per un mandato pieno al Consiglio provinciale sono necessari almeno 7.000 voti, il diritto di un gruppo di cittadini e cittadine di operare sul piano legislativo alla pari di un consigliere deve collocarsi su una soglia simile di firme richieste. Va inoltre tenuto presente che un voto elettorale, dato in forma segreta all'interno della cabina elettorale, è un voto più semplice che la firma posta pubblicamente sotto una proposta di legge di iniziativa popolare.

La coincidenza tra il numero di voti necessari per essere eletti nel Consiglio provinciale e quello delle firme per utilizzare gli strumenti di democrazia diretta implica che il numero minimo di cittadini necessario per avviare un'iniziativa o un referendum deve collocarsi intorno al 2% degli aventi diritto al voto. Per questo motivo nella presente proposta di legge per il referendum si propongono 7.500 firme (e quindi ci si adatta al numero già previsto dallo Statuto di Autonomia riformato) e per l'iniziativa di legge si prevedono 10.000 firme.

In questo modo si garantisce che questi strumenti non siano utilizzati solo da coloro che già sono sostenuti da forti organizzazioni, ma anche da minoranze che invece faticano a portare i loro problemi all'attenzione generale. La storia



<p>die Gesetzesinitiative 10.000 Unterschriften.</p> <p>Damit ist gewährleistet, dass nicht nur jene die Instrumente nutzen können, die starke Organisationen hinter sich haben, sondern gerade auch Minderheiten, die sich schwer tun, mit ihren Anliegen in die Öffentlichkeit zu dringen. Die Geschichte lehrt uns, dass es immer wieder kleine Minderheiten sind, von denen wichtige Entwicklungsschritte ausgehen.</p> <p>Es wird bei der Höhe dieser Einstiegshürden immer wieder vorkommen, dass die erforderliche Unterschriftenzahl nicht zustande kommt. Dennoch kann es sich dabei um Vorschläge handeln, die es wert sind von der politischen Vertretung behandelt zu werden. Aus diesem Grund sieht der Gesetzentwurf vor, dass dann, wenn für eine Volksinitiative zu wenig Unterschriften für ihr Zustandekommen gesammelt werden konnten, diese als Volksbegehren zu behandeln ist oder ein nicht ausreichend unterstütztes Volksbegehren als Petition behandelt werden muss. Im ersten Fall natürlich vorausgesetzt dass die für ein Volksbegehren erforderliche Unterschriftenzahl gesammelt werden konnte.</p> <p><b>Ein Amt für Wahlen und Abstimmungen</b></p> <p>Die verwaltungsmäßige Anwendung der Instrumente besorgt ein zur Bewältigung der neuen Zuständigkeiten des Landes in Sachen Wahlen und Abstimmungen eingerichtetes Amt. Dieses wird mit dem vorliegenden Gesetz damit beauftragt, innerhalb von zwei Jahren eine Reform der Verfahrensbestimmungen zur Durchführung von Volksabstimmungen zum Zweck der Kostenminimierung und einer größeren Beteiligungsmöglichkeit auszuarbeiten.</p> <p>Im einzelnen erfüllt das Amt für Wahlen und Abstimmungen folgende Aufgaben:</p> <p>Damit für eine Beschlussvorlage Unterschriften gesammelt werden können, muss an das Amt für Wahlen und Abstimmungen ein entsprechender Antrag gestellt werden. Ist der Antrag zur Unterschriftensammlung vollständig, dann wird die Vorlage an die Kommission zur Überprüfung der Zulässigkeit weitergeleitet, die innerhalb von zwei Monaten über diese beschließt. Ist das Ergebnis der Überprüfung positiv, dann werden den Antragstellern vom Amt die für die Unterschriftensammlung notwendigen Unterschriftenbögen ausgehändigt. Unterschriften können nur auf den vom Amt für Wahlen und Abstimmungen ausgehändigten Unterschriftenbögen gesammelt werden.</p> <p>Bevor die Frist für die Unterschriftensammlung abgelaufen ist, muss die Beschlussvorlage zusammen mit den notwendigen Unterschriften beim Amt für Wahlen und Abstimmungen eingebracht werden. Das Amt für Wahlen und Abstimmungen kontrolliert, ob die Sammelfrist eingehalten worden ist und ob die notwendigen Unterschriften eingesammelt werden konnten.</p>	<p>a portare i loro problemi all'attenzione generale. La storia insegna che sono sempre state le piccole minoranze che hanno avviato importanti passi per lo sviluppo generale della società.</p> <p>Con tali soglie di accesso all'utilizzo degli istituti di democrazia diretta, è presumibile ipotizzare casi nei quali il numero di firme richiesto dalle legge non sarà raggiunto, anche se è possibile che si tratti di proposte valide che meriterebbero di essere esaminate dalla rappresentanza politica. Per questo motivo, il disegno di legge prevede che nel caso i promotori di un referendum non raggiungano il numero richiesto di firme bensì solo il numero necessario per la presentazione di una proposta di legge di iniziativa popolare, i promotori possano chiedere la trattazione della proposta di legge come iniziativa popolare. Nel caso in cui per un'iniziativa popolare non venisse raccolto un numero sufficiente di firme, questa potrà essere presentata come petizione.</p> <p><b>Un ufficio per le elezioni e votazioni</b></p> <p>Viene istituito un ufficio per le elezioni e votazioni, allo scopo di gestire le nuove competenze provinciali concernenti il voto elettorale e referendario. Con la presente legge, questo ufficio viene incaricato di elaborare entro due anni una riforma delle norme procedurali per lo svolgimento di referendum allo scopo di ridurre i costi e di ampliare la partecipazione.</p> <p>Specificamente l'Ufficio per le elezioni e votazioni espleta i seguenti compiti:</p> <p>per poter raccogliere firme per una proposta di delibera occorre indirizzare la relativa domanda all'Ufficio per le elezioni e votazioni. Se la domanda per la raccolta delle firme è completa viene poi trasmessa allegata alla richiesta presentata alla Commissione che ha il compito di valutare la sua ammissibilità e che delibera su di essa entro due mesi. Se la valutazione ha esito positivo ai richiedenti vengono consegnati le schede necessarie per la raccolta delle firme. Solo su queste schede possono essere raccolte le firme.</p> <p>Prima della decorrenza del termine per la raccolta delle firme, va consegnata all'Ufficio elettorale e votazioni la proposta di delibera corredata dalle firme raccolte. L'ufficio controlla se il periodo di raccolta è stato rispettato e se il numero di firme richiesto è stato raggiunto.</p>
<p><b>Teil 2: Die Anregungsrechte und das Befragungsrecht</b></p> <p>Der Gesetzentwurf sieht zwei Anregungsrechte vor: die</p>	<p><b>2° parte: I diritti di indirizzo e il diritto di consultazione</b></p> <p>La proposta di legge prevede due diritti di indirizzo: la</p>

Petition und das Volksbegehren.

### **Das Petitionsrecht**

ist das Recht eines/r jeden in der Provinz ansässigen Staatsbürgers/in und in Südtirol ansässigen Angehörigen von EU-Mitgliedsländern, beim Landtag oder bei der Landesregierung, je nach Kompetenz, Eingaben zu machen. In einem einfachen und kurzen Text kann er/sie sein/ihr Anliegen zur Behandlung vorbringen, wenn dieses von allgemeinem Interesse ist. Die Petition wird innerhalb von sechs Monaten von der zuständigen Gesetzgebungskommission bzw. vom zuständigen Landesrat begutachtet, und ein entsprechender Bericht muss dem Einbringer sowie den Landtagsabgeordneten bzw. der Landesregierung vorgelegt werden. Dank dem Petitionsrecht kann jede Bürgerin und jeder Bürger die Landtagsabgeordneten bzw. die Landesregierung anregen, Normen setzend (oder auch abschaffend) tätig zu werden.

### **Das Volksbegehren**

Mit einem Volksbegehren kann der Landtag angeregt werden, Normen setzend (oder auch abschaffend) tätig zu werden. Mit dem Unterschied, dass in diesem Fall die Anregung von vielen ausgeht und nicht von einem/r Einzelnen.

Die Beschlussvorlage, die als Anregung im Landtag eingebracht werden soll, muss einen ausformulierten Gesetzentwurf zum Gegenstand haben. Im Unterschied zu der Volksinitiative und dem Referendum kann ein Volksbegehren auch zu Steuergesetzen und zum Landshaushalt eingebracht werden.

Ein Volksbegehren ist zustande gekommen, wenn innerhalb von sechs Monaten 2.500 Unterschriften gesammelt werden konnten. Die zuständige Gesetzgebungskommission hat dann sechs Monate Zeit, über den Gesetzentwurf zu befinden. Anschließend muss der Landtag innerhalb von 6 Monaten, endgültig zum Gesetzentwurf eine Entscheidung treffen. Diese kann sein:

- a) den Gesetzentwurf zu verabschieden;
- b) den Gesetzentwurf mit Abänderungen zu verabschieden;
- c) einen eigenen Gesetzentwurf in der Materie zu verabschieden;
- d) den Gesetzentwurf abzulehnen.

### **Die befragende Volksabstimmung (Volksbefragung)**

Das Befragungsrecht ist in Form der Volksbefragung anwendbar. Es gibt immer wieder Fälle, in denen es sinnvoll ist, dass die Bürgerinnen und Bürger, bevor Gesetze, Durchführungsverordnungen oder Verwaltungsakte erlassen werden, die eine große Tragweite haben, klarstellen können, was sie sich diesbezüglich von den politischen Vertretern erwarten. Und manchmal werden die politischen Vertreter dies selber gerne wissen wollen. Für diese Fälle ist die Volksbefragung ein geeignetes Instrument. Damit können die

petizione e la proposta di iniziativa popolare.

### **Il diritto di petizione**

Il diritto di petizione è il diritto di ogni cittadino/a italiano/a residente in Provincia e di ogni cittadino/a appartenente ad altri Stati dell'Unione Europea residente in Provincia di Bolzano di presentare delle proposte al Consiglio oppure alla Giunta provinciale. Nell'ambito di un testo breve e semplice il cittadino può articolare la sua proposta che deve essere di interesse generale. La petizione va poi esaminata entro sei mesi dalla competente Commissione legislativa oppure dall'Assessore competente per la materia. Al cittadino proponente e ai consiglieri provinciali o alla Giunta provinciale va inoltrato un relativo rapporto. Grazie al diritto di petizione ogni singolo cittadino può sollecitare i consiglieri provinciali o la Giunta provinciale a varare oppure ad abrogare norme.

### **La proposta di legge di iniziativa popolare**

Anche con una proposta di legge di iniziativa popolare il Consiglio provinciale può essere sollecitato a varare o abrogare delle norme, ma in questo caso l'iniziativa non parte da un singolo cittadino, ma da molti.

Se la sollecitazione a legiferare è indirizzata al Consiglio provinciale la proposta di delibera deve contenere una proposta di legge articolata. A differenza di quanto previsto per i diritti deliberativi l'iniziativa popolare può avere come oggetto anche leggi tributarie e di bilancio.

Una proposta di iniziativa popolare è attuabile se entro sei mesi si è riusciti a raccogliere 2.500 firme. In una prima fase la Commissione legislativa competente ha sei mesi di tempo per esaminare la proposta di legge. In seguito anche il Consiglio provinciale ha sei mesi di tempo per prendere una decisione definitiva sulla stessa proposta. Questa decisione può sfociare in una delle seguenti possibilità:

- a) approvare la proposta di legge
- b) approvare la proposta di legge con delle modifiche
- c) approvare una propria proposta di legge relativa alla stessa materia
- d) respingere la proposta di legge.

### **Il diritto di consultazione (referendum consultivo)**

Il diritto di consultazione è esercitabile nella forma del referendum consultivo. Sono frequenti i casi nei quali sarebbe utile che i cittadini avrebbero modo di poter esprimere le loro aspettative ai rappresentanti politici prima del varo di leggi, norme di attuazione o provvedimenti amministrativi di grande portata - e talvolta anche i rappresentanti politici possono essere curiosi di conoscere l'opinione della popolazione. Lo strumento adeguato a questi casi è il referendum consultivo. In base ad esso, i cittadini possono essere consultati riguardo ad una proposta di delibera, ma non possono decidere in prima persona. Un referendum consultivo può essere promosso anche dalla Giunta o dal Consiglio provinciale.

<p>stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger in einer Volksabstimmung, die auch vom Landtag oder von der Landesregierung veranlasst werden kann, zu einer Beschlussvorlage zwar um ihre Meinung gefragt werden, sie können damit aber nicht selbst eine Entscheidung treffen.</p> <p>Ein Begehren auf Volksbefragung ist zustande gekommen, wenn innerhalb von 3 Monaten 5.000 Unterschriften dafür gesammelt werden konnten. Damit haben die Einbringer des Begehrens das Recht erworben, die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger zu der von ihnen eingereichten Beschlussvorlage zu befragen, ob und wie ein Problem, eine Materie von allgemeinem Interesse gehandhabt werden soll. Das Volk kann damit eine politische Orientierung vorgeben. Damit diese möglichst klar ausfällt, kann eine Beschlussvorlage auch mehrere verschiedene Vorschläge zur Lösung eines Problems anbieten.</p> <p>Die Volksbefragung kann, wenn es sich um eine Beschlussvorlage handelt, die die Bevölkerung nur in einem Landesteil betrifft, auf diesen Landesteil beschränkt werden.</p> <p>Die zuständige Institution (Landesregierung oder zuständige Gesetzgebungskommission) muss eine begründete Stellungnahme zum Ausgang der Befragung abgeben und dazu, wie sie gedenkt, das Ergebnis zu berücksichtigen.</p>	<p>Si può presentare una proposta di referendum consultivo raccogliendo 5.000 firme in sei mesi. I promotori della proposta ottengono in questo modo il diritto di poter consultare tutti i cittadini con diritto di voto su un determinato quesito, cioè sul se e in che modo un problema va risolto. La popolazione può esprimere con questo strumento un proprio orientamento. Affinché questa forma di espressione sia la più trasparente possibile, una proposta di delibera potrà contenere anche diverse soluzioni alternative al problema.</p> <p>Se si tratta di una proposta di delibera che interessa solo la popolazione di una parte della provincia, il referendum consultivo può essere limitato a questa parte del territorio provinciale.</p> <p>L'istituzione competente (Giunta provinciale o commissione legislativa competente) deve esprimersi in modo fondato sul risultato del referendum consultivo e sul come si intenda tener conto del suo risultato.</p>
<h3 style="text-align: center;">Teil 3: Die Stimmrechte</h3> <p>Das Stimmrecht kann mit den Instrumenten des Referendums (bestätigende/ablehnende Volksabstimmung) und der Volksinitiative (einführende/abschaffende Volksabstimmung) ausgeübt werden.</p> <h4>Das Referendumsrecht</h4> <p>Gemäß Artikel 47 Absatz 5 kann jedes vom Landtag verabschiedete Gesetz, das dazu beiträgt, die Regierungsform unseres Landes zu definieren (z.B. das Gesetz zur Wahl des Landtages), dem Referendum unterworfen werden. Gemäß diesem Absatz 5 ist das Referendum zustande gekommen, wenn innerhalb von 3 Monaten ca. 7.500 Unterschriften (im Absatz 5 ist von 1/50 der Stimmberechtigten die Rede) gesammelt werden konnten. Bei der Abstimmung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen.</p> <p>Es macht Sinn, von den Gesetzen, die die Regierungsform des Landes Südtirol definieren, von Landessatzungsgesetzen zu sprechen. Das heißt, die Gesetze zur Regierungsform des Landes sind Teil einer möglichen Landessatzung, in der die Regeln für die Demokratie in unserem Lande stehen. Dementsprechend kann das Referendum, wie es von Artikel 47 Absatz 5 des Autonomiestatutes vorgesehen ist, als <b>„Satzungsreferendum“</b> bezeichnet.</p> <p>Diese statutarisch vorgesehene Form des bestätigenden/ablehnenden Referendums ist im Gesetzentwurf als Grundmuster für vier weitere Formen des Referendums übernommen worden.</p> <p>Gemäß Artikel 47 des Autonomiestatutes, der im Rahmen der Bestimmungen zur Regierungsform weitere</p>	<h3 style="text-align: center;">3<sup>a</sup> parte: I poteri deliberativi</h3> <p>Il potere referendario è esercitato attraverso gli strumenti del referendum confermativo e del referendum propositivo/abrogativo.</p> <h4>Il diritto al referendum</h4> <p>Ai sensi dell'art.47, comma 5 dello Statuto di autonomia, ogni legge approvata dal Consiglio provinciale tesa a definire la forma di governo della nostra provincia (per es. la legge elettorale per il Consiglio provinciale) può essere sottoposta a referendum qualora la cittadinanza lo richiedesse. Secondo detto comma la proposta di referendum è accettata se entro tre mesi vengono raccolte 7.500 firme. Nel comma 5 si parla, infatti, di 1/50 degli aventi diritto al voto. Nella votazione popolare decide la maggioranza dei votanti.</p> <p>In questo contesto parliamo di leggi che hanno valore di leggi fondamentali per la Provincia. In altre parole: le leggi che definiscono la forma di governo della provincia sono parte integrante dello <b>“Statuto della Provincia”</b> (non lo Statuto di Autonomia) e vi sono racchiuse le regole che disciplinano la democrazia della nostra provincia. Di conseguenza definiamo il diritto al referendum secondo l'art. 47, comma 5, dello Statuto di autonomia <b>“referendum statutario”</b>.</p> <p>Questa forma di referendum confermativo prevista dallo Statuto di autonomia, nella presente proposta di legge è stata assunta come matrice per altri quattro tipi di consultazione referendaria.</p> <p>La presente proposta introduce il <b>referendum (confer-</b></p>

Stimmrechte vorsieht, führt der Gesetzentwurf das **Gesetzesreferendum** ein. Mit diesem kann jedes Landesgesetz und eine jede Durchführungsverordnung zu einem Landesgesetz dem Referendum unterworfen werden.

Ein Gesetzesreferendum kommt zustande, wenn innerhalb von 3 Monaten 7.500 Unterschriften gesammelt werden. Die Beschlussvorlage kommt zum nächstmöglichen Termin zur Abstimmung, in der die Mehrheit der abgegebenen Stimmen über Ablehnung oder Annahme entscheidet.

Das Gesetzesreferendum ist eine Garantie für die Bürgerinnen und Bürger, dass die politische Vertretung keine Entscheidung fällt, für die es unter den Wahlberechtigten keine Mehrheiten gibt. Regierung und Landtag müssen auf dieser Grundlage lernen, die Stimmberechtigten zu überzeugen anstatt diesen nur zu verordnen.

Bei der Ausarbeitung von Gesetzen und Durchführungsverordnungen werden damit Beteiligungsverfahren für die Zivilgesellschaft wichtig. Sie garantieren eine rasche Umsetzung der neuen Bestimmungen, wenn erst einmal ein Konsens gefunden worden ist.

### **Das bestätigenden / ablehnenden Referendum über Verwaltungsakte**

Artikel 123 der italienischen Verfassung sieht vor, dass auch Verwaltungsakte Gegenstand von Volksabstimmungen sein können. Das ist in der geltenden Regelung nicht vorgesehen, obwohl es ein vordringliches Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ist, die Verwirklichung von bestimmten Vorhaben der Landesregierung von der Zustimmung oder Ablehnung in Volksabstimmungen abhängig zu machen. Die Möglichkeit Verwaltungsbeschlüsse der Volksabstimmung zu unterwerfen ist im Gesetzentwurf auf jene Fälle begrenzt, in denen ein Landesinteresse oder, wenn ein lokales oder individuelles Interesse vorliegt, auf jene Beschlüsse, mit denen hohe Ausgaben verbunden sind, die stark umweltrelevante sind oder die die Landesregierung selbst als von Landesinteresse erklärt.

Verwaltungsmaßnahmen lokalen oder individuellen Interesses können dann der Abstimmung unterworfen werden, wenn es sich dabei handelt um:

- a) Beschlüsse, die Ausgaben über ein Tausendstel des Landeshaushaltes zum Inhalt haben;
- b) Beschlüsse, die wiederkehrende Ausgabe über ein Zehntausendstel des Landeshaushaltes zum Inhalt haben;
- c) die Projekte betreffen, für die es einer Umweltverträglichkeitsprüfung bedarf;
- d) einzelne Fachpläne zur Landesentwicklungsplanung betreffen
- e) wenn die Landesverwaltung erklärt, dass ein Verwaltungsakt von Landesinteresse ist.

Die Anwendung des Referendums auf Verwaltungsbeschlüsse ist so geregelt, dass es nicht zu Verwaltungsblockaden kommt. Mit dem Referendum

**mativo) legislativo** sulla base dell'articolo 47 dello Statuto di Autonomia, che, nell'ambito delle norme sulla forma di governo, prevede altri diritti referendari. Grazie ad esso, ogni legge provinciale ed ogni norma di attuazione di una legge provinciale può essere sottoposta a referendum.

Stando alla nostra proposta di legge un referendum legislativo è indetto se entro tre mesi sono state raccolte 7.500 firme a questo scopo. Sul quesito proposto si voterà quindi nella successiva scadenza referendaria prefissata. Nel referendum, la maggioranza dei votanti decide se la proposta sia da attuare o da bocciare.

Il referendum legislativo è una garanzia per la cittadinanza che non possano essere prese decisioni scavalcando gli elettori, magari approvando leggi o progetti che non sono sostenuti dalla maggioranza degli aventi diritto al voto. Il governo e il Consiglio provinciale devono imparare a persuadere il e l'elettorato invece di imporre la propria volontà, rischiando così la sconfitta in un eventuale referendum.

In questo modo le procedure di partecipazione della società civile all'elaborazione di leggi e norme di attuazione guadagnano di importanza e garantiscono la loro rapida attuazione una volta trovato il consenso.

### **Il referendum confermativo/sospensivo su atti amministrativi**

L'articolo 123 della Costituzione italiana prevede che anche gli atti amministrativi possano formare oggetto di referendum. Di ciò non si è tenuto conto nella vigente regolamentazione anche se un'esigenza preminente per le cittadine ed i cittadini è quella di far dipendere dalla propria approvazione o dal rigetto la realizzazione di determinate delibere della Giunta provinciale. Nella presente proposta di legge, la possibilità di sottoporre provvedimenti amministrativi a referendum, è limitata a quei casi in cui sussiste un interesse provinciale o, nel caso di provvedimenti amministrativi relativi a interesse locali o individuali, che superano un limite di spesa prestabilito, che riguardano progetti a forte impatto ambientale o sono qualificati dalla stessa Giunta provinciale come provvedimenti di interesse provinciale.

Provvedimenti amministrativi di interesse locale o individuale possono essere sottoposti a referendum se si tratta di:

- a) provvedimenti amministrativi che impegnano più di un millesimo del bilancio preventivo provinciale;
- b) provvedimenti amministrativi che impegnano in forma ricorrente un decimillesimo del bilancio preventivo provinciale;
- c) provvedimenti amministrativi che riguardano progetti che esigono una valutazione di impatto ambientale;
- d) riguardano piani di settore della pianificazione dello sviluppo provinciale;
- e) provvedimenti amministrativi che vengano dichiarati di interesse provinciale dall'amministrazione provinciale stessa.

L'applicazione del referendum agli provvedimenti amministrativi è disciplinata in modo tale da evitare un

werden nicht vollendete Tatsachen in Frage gestellt und damit Verzögerungen verursacht, sondern wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass nur Beschlüsse rechtskräftig werden, die auch mehrheitlich von der Bevölkerung geteilt werden.

Die Form des bestätigenden/ablehnenden Referendums ist wegen ihrer Wirksamkeit und ihrer geringen Verzögerungswirkung die dafür geeignetste. Gerade bei Verwaltungsakten ist es nicht sinnvoll diese erst zu einem Zeitpunkt einer Volksabstimmung zu unterwerfen, zu dem sie schon in Kraft getreten und durchführbar sind. Das wäre mit der abschaffenden Volksabstimmung der Fall und hätte immer wieder zur Folge, dass ein angelaufenes Verfahren zur Verwirklichung des Beschlusses unterbrochen wird und damit Verwaltungsaufwand und entsprechende Kosten anfallen, die sich bei negativem Ausgang des Referendums als unnötig erweisen.

Deshalb soll es gemäß Artikel 2 möglich sein darüber abstimmen zu können, ob ein Verwaltungsakt in Kraft treten soll oder nicht. Dies ist mit dem bestätigenden/ablehnenden Referendum möglich. Damit werden nicht vollendete Tatsachen in Frage gestellt und Verzögerungen verursacht, sondern wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass nur Beschlüsse rechtskräftig werden, die auch mehrheitlich von der Bevölkerung geteilt werden.

Das Rechtskräftigwerden von bestimmten Beschlüssen der Landesregierung wird nur dann ausgesetzt, wenn innerhalb von 20 Tagen ab der Veröffentlichung im Amtsblatt der Autonomen Region Trentino-Südtirol mindestens 300 zur Wahl des Landtages berechnete Bürgerinnen und Bürger einen Antrag auf Referendum einreichen. Ein solcher Antrag kann von diesen, unabhängig voneinander, in jeder Gemeinde oder direkt im Amt für Wahlen und Abstimmungen eingereicht werden. Über das Rechtskräftigwerden des Verwaltungsaktes kann die Bevölkerung entscheiden, wenn innerhalb von 45 Tagen nach der weiteren Aussetzung der Wirksamkeit des Verwaltungsaktes mindestens 7.500 Unterschriften für die Durchführung einer Volksabstimmung gesammelt werden. Ist dies der Fall, dann kommt der Gegenstand des Beschlusses zum nächstmöglichen Datum zur Volksabstimmung.

Wenn Verwaltungsakte nur eine oder mehrere Gemeinden betreffen, dann kann die Volksabstimmung auf diese beschränkt werden. Eine solche lokal begrenzte Relevanz des Verwaltungsaktes erfordert eine Bestätigung durch die Kommission für die Abwicklung von Volksabstimmungen. Die für das Referendum zu sammelnden Unterschriften müssen in diesen Gemeinden gesammelt werden und zwar im Ausmaß von mindestens 6 Prozent der in diesen zur Wahl des Landtages berechtigten Bürgerinnen und Bürger.

Sollte für die Durchführung eines solchen Beschlusses besondere Dringlichkeit bestehen, dann kann die Landesregierung mit qualifizierter Mehrheit das unverzügliche Inkrafttreten beschließen.

Über das Rechtskräftigwerden kann die Bevölkerung nur entscheiden, wenn innerhalb von 45 Tagen nach der Aushändigung der Unterschriftenbögen 7.500 Unterschriften für die Durchführung einer Volksabstimmung

blocko delle attività amministrative. Infatti, con il referendum non vengono messi in discussione provvedimenti già approvati e attuati, causando così more e ritardi, ma si vuole garantire che le delibere entrino in vigore soltanto se condivise dalla maggioranza della popolazione.

L'istituto del referendum confermativo/ sospensivo risulta essere quello più adatto per la sua efficacia e per il minore effetto dilatatorio. Per gli atti amministrativi in particolare non è sensato sottoporre gli stessi a referendum quando gli atti sono già in vigore ed esecutivi. Ciò sarebbe il caso del referendum abrogativo che comporterebbe ogni volta l'interruzione di una procedura già avviata per l'esecuzione di una delibera con ulteriori ed inutili adempimenti amministrativi e costi aggiuntivi in caso di esito negativo del referendum.

Pertanto in base all'articolo 2 deve essere possibile poter votare se un atto amministrativo debba entrare in vigore o meno. Ciò è possibile con il referendum confermativo/ sospensivo. In questo modo non saranno messi in discussione fatti già compiuti o create inutili lungaggini, ma aumenta la possibilità che vengano rese esecutive soltanto delibere condivise dalla maggioranza della popolazione.

L'esecutività di determinate delibere della Giunta provinciale viene sospesa soltanto qualora almeno 300 elettori presentino la richiesta di referendum entro 20 giorni dalla pubblicazione nel Bolettino ufficiale della regione. La richiesta potrà essere presentata, indipendentemente dalle altre, in ogni singolo comune o direttamente all'Ufficio elettorale e votazioni. Gli aventi diritto al voto possono decidere sulla esecutività dell'atto amministrativo soltanto nel caso che vengano raccolte almeno 7.500 firme per lo svolgimento del referendum entro 45 giorni dalla ulteriore sospensione dell'esecutività dell'atto. Se ciò avviene l'oggetto della delibera è sottoposto al voto referendario alla prima scadenza utile.

Se gli atti amministrativi riguardano soltanto uno o più comuni, è possibile limitare lo svolgimento del referendum a questi comuni. La rilevanza limitata deve essere confermata dalla Commissione per i procedimenti referendari. Le firme necessarie per il referendum devono essere raccolte in questi comuni e arrivare almeno al 6% degli elettori e delle elettrici ammessi alla elezione del Consiglio provinciale nel comune interessato o nei comuni interessati.

Se dovesse invece sussistere una particolare urgenza per l'attuazione di una delibera la Giunta provinciale potrà decidere con maggioranza qualificata l'immediata entrata in vigore.

La popolazione può decidere sull'entrata in vigore solo nel caso in cui entro 45 giorni dopo la consegna delle schede per la raccolta delle firme vengano raccolte le 7.500 firme necessarie per indire il referendum. In tal caso l'argomento oggetto del referendum è posto a votazione nella prossima scadenza referendaria utile, il che significa che, avendo a disposizione tre scadenze annuali, il referendum si svolgerà al più tardi entro quattro mesi. Il rallentamento della procedura legislativa, in virtù dei presupposti menzionati è da considerarsi più che legittimo.

gesammelt werden. Ist dies der Fall, dann kommt der Gegenstand des Beschlusses zum nächstmöglichen Abstimmungsstermin zur Abstimmung, d.h. bei drei jährlich festgesetzten Abstimmungssterminen, mindestens innerhalb der kommenden 4 Monate. Eine solche Verzögerung ist unter diesen Voraussetzungen mehr als gerechtfertigt.

Letztlich wird die Landesregierung aufgrund einer solchen Eingriffsmöglichkeit der BürgerInnen sicher mehr als bisher auf Legitimitäts-erhaltung bedacht sein und keinen Anlass für einen Referendumsantrag zu geben, womit im Vorhinein viele Streitfälle, die bislang zu langwierigen und kostspieligen Gerichtsverfahren und Verschleppung von notwendigen Lösungen führen, vermieden werden.

### Das Statutsreferendum

Auch Vorschläge des Landtages an den Regionalrat zur Abänderung des Autonomiestatutes (gemäß Art. 103, Absatz 2 des selben) können dem Referendum unterworfen werden. Gemäß Entwurf kommt ein solches zustande, wenn innerhalb von drei Monaten 7.500 Unterschriften gesammelt werden. Der Vorschlag an den Regionalrat zur Abänderung des Autonomiestatutes kommt zum nächst möglichen Termin zur Abstimmung und auch dort entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, ob er angenommen oder verworfen werden soll.

### Das Volksinitiativrecht (auf einführende/ abschaffende Volksabstimmung)

gibt die Möglichkeit zu einer Volksabstimmung über eine Beschlussvorlage, die von den Bürgerinnen und Bürgern selbst ausgearbeitet worden ist. Zu unterscheiden sind:

- die **Satzungsinitiative**, bezogen auf einen Gesetzentwurf zum Gegenstand, der dazu beiträgt die Regierungsform unseres Landes zu definieren
- die **Gesetzesinitiative**, bezogen auf einen einfachen Gesetzentwurf oder einen Entwurf zu einer Durchführungsverordnung zu einem Gesetz
- die Initiative, bezogen auf eine einfache Anregung, mit der dem Landtag oder der Landesregierung der klar beschriebenen Auftrag zu einer gesetzlichen Regelung oder zu einem einschlägigen Beschluss vorgelegt wird
- die **Verwaltungsinitiative**, bezogen auf einen Entwurf zu einem Verwaltungsakt von Landesinteresse
- die **Statutsinitiative**, bezogen auf einen Vorschlag an den Regionalrat zur Abänderung des Autonomiestatutes gemäß Artikel 103 Absatz 2

Die StimmbürgerInnen ergreifen immer dann die Volksinitiative (einführende/abschaffende Volksabstimmung), wenn in einer Sache nichts weiter geht oder wenn sie etwas ganz Neues vorschlagen sowie wenn sie bereits bestehende Normen abändern oder abschaffen wollen. Im Unterschied zum Volksbegehren, das ein Anregungsrecht ist, kommt es bei der Volksinitiative nach der Behandlung der Beschlussvorlage im Landtag oder in der Landesregierung zur Volksabstimmung über die Beschlussvorlage. In der Abstimmung entscheiden die abgegebenen Stimmen, ob die Beschlussvorlage rechtskräftig werden soll.

Eine Neuerung gegenüber der Fassung des

In virtù di questo diritto di intervento della cittadinanza, la Giunta provinciale sarà inoltre più portata ad evitare di provocare richieste di referendum. Numerose questioni che in passato hanno condotto a costose e macchinose procedure giudiziali e al procrastinarsi delle soluzioni avrebbero potuto in questo modo essere evitate.

### Il referendum sullo Statuto

Possono essere sottoposti a referendum (secondo l'art. 103, comma 2, dello Statuto di Autonomia) anche le proposte che il Consiglio provinciale avanza al Consiglio regionale per emendare lo Statuto di autonomia. Secondo la presente proposta il referendum sullo Statuto sarebbe indetto se, e solo se, entro tre mesi venissero raccolte 7.500 firme. Sulla proposta referendaria contenente l'emendamento proposto al Consiglio regionale allo Statuto di Autonomia si voterebbe alla prima scadenza referendaria utile e anche in questo caso la maggioranza dei votanti deciderebbe se accettare o meno la proposta di delibera.

### Il diritto di iniziativa (di referendum propositivo/abrogativo)

dà la possibilità di indire una votazione referendaria su una proposta di delibera elaborata dagli stessi cittadini. Vanno tenuti distinti:

- l'**iniziativa statutaria**, concernente proposte di leggi che definiscono la forma di governo della nostra provincia;
- l'**iniziativa legislativa** concernente una proposta di legge semplice o una proposta di norma di attuazione;
- l'**iniziativa**, consistente in una **semplice proposta**, con cui si conferisce al Consiglio o alla Giunta provinciali l'incarico, chiaramente definito, di regolamentare per legge una certa materia o deliberare su di essa;
- l'**iniziativa amministrativa** concernente una proposta riguardante un atto amministrativo d'interesse provinciale;
- l'**iniziativa dello Statuto** concernente una proposta al Consiglio regionale sulla modifica dello Statuto di Autonomia secondo l'art. 103, comma 2.

I cittadini aventi diritto al voto possono utilizzare il referendum propositivo/abrogativo nei casi in cui il legislatore non viene incontro alla richiesta di regolamentare una determinata materia, se intendono proporre qualcosa del tutto nuovo e quando desiderano abrogare o modificare delle norme esistenti. A differenza del diritto all'iniziativa popolare nella sua forma tradizionale, che è un diritto di indirizzo, nel caso del referendum propositivo/abrogativo si arriva al voto popolare sul quesito dopo che la Giunta o il Consiglio provinciale ne hanno discusso. E come è già stato detto sopra, decidono i votanti se un quesito debba entrare in vigore o meno.

Una novità rispetto al disegno di legge sottoposto a votazione referendaria nel 2009 è l'iniziativa popolare su semplici proposte, cioè non più limitata a disegni di legge organicamente formulati. Se tali semplici proposte non sono recepite integralmente entro sei mesi dal Consiglio o dalla Giunta provinciali, possono essere sottoposte a referendum. Se la proposta è accolta per referendum oppure dal

<p>Gesetzentwurfes der Volksabstimmung 2009 ist die Einführung der Volksinitiative über einfache Anregungen im Unterschied zu ausformulierten Gesetzentwürfen. Über eine solche einfache Anregung findet eine Volksabstimmung dann statt, wenn sie je nach Zuständigkeit nicht innerhalb von sechs Monaten vom Landtag oder von der Landesregierung vollinhaltlich angenommen worden ist. Wird die Anregung in der Volksabstimmung oder vom Landtag bzw. von der Landesregierung angenommen, dann fassen der Landtag innerhalb von zwölf Monaten oder die Landesregierung innerhalb von sechs Monaten einen rechtskonformen Beschluss. Dieser Beschluss wird innerhalb von sechs Monaten nach seiner Veröffentlichung einem obligatorischen Referendum unterworfen, für das keine eigene Unterschriftensammlung erforderlich ist. Die Berechtigung dazu ist vorhergehend mit der Sammlung der Unterschriften für die Volksinitiative erworben worden.</p> <p>Damit eine Volksinitiative zustande kommt, müssen innerhalb von sechs Monaten 10.000 Unterschriften gesammelt werden. Ihre Behandlung in den Institutionen entspricht bis zur Abstimmung im Plenum jener des Volksbegehrens.</p> <p>Bei der Abstimmung kann der Landtag den vorgeschlagenen Gesetzentwurf, so wie er vorliegt, beschließen. In diesem Fall kommt es mit der Zustimmung der Einbringer nicht zur Volksabstimmung. Lehnt der Landtag den Gesetzentwurf ab, kommt es zur Volksabstimmung, in der die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden, ob die Beschlussvorlage rechtskräftig werden soll. Es gibt auch eine dritte Möglichkeit: Der Landtag arbeitet einen Gegenentwurf aus, der mit zur Volksabstimmung gebracht wird. In diesem Fall sind die Stimmbürger/innen aufgerufen zu entscheiden,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ob der Gesetzentwurf der Initiative rechtskräftig werden soll</li> <li>- ob der Gegenentwurf des Landtages rechtskräftig werden soll</li> <li>- oder, für den Fall, dass beide Vorlagen den Vorzug gegenüber dem status quo erhalten, mit der Beantwortung einer Stichfrage, welche der beiden Vorlagen rechtskräftig werden soll.</li> </ul>	<p>Consiglio o dalla Giunta provinciali, il Consiglio adotta entro un anno, o la Giunta entro sei mesi, una delibera in tal senso conformemente all'ordinamento giuridico. Entro sei mesi dalla sua pubblicazione detta delibera è sottoposta a un referendum obbligatorio per il quale non è necessario raccogliere firme, essendo esso già legittimato dalla raccolta delle firme per l'iniziativa popolare.</p> <p>Per consentire referendum propositivo/abrogativo devono essere raccolte 10.000 firme nell'arco di sei mesi e quindi può avere inizio il percorso legislativo della bozza di delibera attraverso le istituzioni. Pur appearing nelle fasi iniziali identico a quello dell'iniziativa popolare, questo percorso ha in seguito un epilogo differente.</p> <p>Al termine dell'iter il Consiglio provinciale può anche approvare la proposta di legge che gli è stata sottoposta evitando così il voto popolare. Se il Consiglio provinciale invece respingesse la proposta, la decisione sull'entrata in vigore della bozza di delibera passa ai cittadini aventi diritto al voto. Esiste anche una terza possibilità: il Consiglio provinciale elabora una controproposta, che verrà sottoposta al voto popolare assieme alla proposta originale dei promotori. In questo caso i cittadini sono chiamati a decidere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- se approvare la bozza di delibera di iniziativa popolare</li> <li>- se approvare la bozza di delibera del Consiglio provinciale</li> <li>- sulla domanda sussidiaria, cioè se entrambe le proposte ricevessero le necessarie preferenze rispetto allo status quo, occorre scegliere quale delle due bozze vincenti dovrebbe entrare in vigore.</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Teil 4: die Verfahrensbestimmungen zur Volksabstimmung</b></p> <p><b>Abstimmungstermine und -modus</b></p> <p>Das Amt für Wahlen und Abstimmungen legt innerhalb 15. Dezember eines jeden Jahres drei Sonntage des nächsten Jahres fest, die zur Abhaltung von Volksabstimmungen geeignet sind. Die drei Abstimmungssonntage werden vom Amt für Wahlen und Abstimmungen terminlich so fixiert, dass sie nicht mit Wahlsonntagen zusammenfallen und nicht in die Schulferienzeit oder auf sogenannte verlängerte Wochenenden fallen. Die Zusammenlegung einer Volksabstimmung mit einer Wahl, ausgenommen mit einer Landtagswahl, kann in begründeten Fällen vorgesehen werden. Ebenso kann die Abstimmung über eine einzige Vorlage, wenn keine Dringlichkeit gegeben ist, aus</p>	<p style="text-align: center;"><b>4ª parte: Le norme procedurali per il voto referendario</b></p> <p><b>Termini e procedure di votazione</b></p> <p>L'ufficio elettorale e referendario determina entro il 15 dicembre di ogni anno tre domeniche dell'anno successivo che si prestano come giornate di eventuale voto popolare. Tali domeniche vengono scelte dall'Ufficio elettorale e referendum in modo da non coincidere con domeniche elettorali, con periodi di ferie scolastiche o cosiddetti ponti. La contemporaneità di votazioni elettorali e referendari può essere prevista in casi motivati e solo se non si tratta di elezioni provinciali e inoltre la votazione su una singola proposta può essere spostata per motivi di risparmio finanziario qualora la votazione non risulti essere urgente.</p>

Gründen der Kosteneinsparung auf den kommenden Abstimmungstermin verschoben werden.

Mit drei vorgesehenen Terminen ist gewährleistet, dass die Gegenstände von Referenden und Initiativen bald zur Abstimmung kommen können und somit Beschlüsse des Landtages oder der Landesregierung nicht unnötig lange ausgesetzt bleiben. Das Ergebnis der Abstimmung wird von den Sektionswahlämtern der einzelnen Gemeinden sofort dem Amt für Wahlen und Abstimmungen übermittelt, von dem das Endergebnis der Abstimmung ermittelt wird. Auch über Beschwerden und Anfechtungen, die den Ablauf der Volksabstimmung betreffen, entscheidet in erster Instanz das Amt für Wahlen und Abstimmungen. Gegen dessen Entscheidungen kann beim Verwaltungsgericht der Region Trentino Südtirol – Autonome Sektion Bozen Rekurs eingelegt werden.

Weiters gibt das Amt für Wahlen und Abstimmungen für jeden Abstimmungstermin eine Abstimmungsbroschüre heraus, in dem alle Beschlussvorlagen, über die abgestimmt wird, vorgestellt werden. Diese Abstimmungsbroschüre bekommt jede/r stimmberechtigte Bürgerin und Bürger einen Monat vor der Abstimmung zugeschickt.

Wenn der Landtag in der Behandlung im Plenum eine Abänderung der Beschlussvorlage beschließt oder einen Gegenentwurf ausarbeitet, dann kann er diesen ebenfalls zur Abstimmung bringen. In diesem Fall können die StimmbürgerInnen entscheiden:

- a) ob die Vorlage der BürgerInnen rechtskräftig werden soll;
- b) ob der Gegenentwurf des Landtages rechtskräftig werden soll;
- c) in einer Stichfrage, welche Vorlage rechtskräftig werden soll, falls beide mehrheitlich angenommen werden.

### **Ein Mindestbeteiligungsquorum als vorläufiger Kompromiss zugunsten einer Mehrheitsfähigkeit**

Seit dem Referendum am 8. Oktober 2001 über die Verfassungsänderung für eine föderale Organisation des italienischen Staates und dem am 25. Juni 2006 über die Reform des zweiten Teils der italienischen Verfassung ist es offensichtlich: Ein Beteiligungsquorum ist bei Volksabstimmungen in Italien kein verfassungsrechtliches Muss – bei Verfassungsreferenden entscheidet die Mehrheit der Abstimmenden. Das gleiche gilt für das seit August 2002 rechtskräftige Referendum, das auf die Regierungsgesetze angewandt werden kann. Ist aber ein Referendum in Bezug auf die Grundgesetzgebung (Verfassung, Satzung) ohne Beteiligungsquorum Realität, dann besteht auch keine verfassungsrechtliche Verpflichtung zu einem solchen in Bezug auf die einfache und das heißt, weniger zu schützende Gesetzgebung.

Das Beteiligungsquorum ist eine außerhalb Italiens so gut wie unbekanntes Regelung und erklärt sich dort einzig aus dem Wesen des abrogativen Referendums. Als Verfahrensregel eines Beteiligungsinstrumentes entmutigt es Beteiligung zu praktizieren und enthält es die Möglichkeit einer effektiven Stimmenthaltung vor. Zur Beteiligung kann

Le tre scadenze garantiscono che gli di iniziative e referendum possano essere svolti con solerzia, evitando quindi che le delibere del Consiglio e della Giunta provinciale vengano sospese per tempi troppo lunghi. I risultati della votazione delle sezioni elettorali nei singoli Comuni vengono immediatamente comunicati all'Ufficio elettorale e referendum e questo Ufficio accerta subito il risultato finale. Anche sui ricorsi riguardanti lo svolgimento del referendum decide in prima istanza l'Ufficio elettorale. Contro le sue delibere si può presentare ricorso presso il Tribunale amministrativo della Regione Trentino Alto Adige – Sezione Autonoma di Bolzano.

In vista di ogni consultazione popolare, l'Ufficio elettorale e referendum pubblica inoltre un opuscolo informativo in cui si illustrano i quesiti posti nel referendum. Questo opuscolo viene recapitato un mese prima della votazione ad ogni cittadino avente diritto al voto.

Prevediamo la possibilità che il Consiglio provinciale approvi una modifica della proposta di delibera o elabori una controproposta che potrà portare alla votazione. In questo caso i/le cittadini/e nel voto referendario sarebbero chiamati/e a rispondere a tre quesiti:

- a) se approvare la proposta di delibera d'iniziativa popolare
- b) se approvare la controproposta del Consiglio provinciale
- c) alla domanda sussidiaria, quale dei due oggetti debba entrare in vigore, qualora ambedue fossero approvati a maggioranza.

### **Un quorum di partecipazione minimo come compromesso provvisorio a favore di una consenso maggioritario**

Con i due referendum sulle modifiche alla Costituzione per l'organizzazione federale dello Stato italiano (8 ottobre 2001) e sulla riforma della seconda parte della Costituzione (25 giugno 2006) è stato reso evidente che un quorum di partecipazione non è un obbligo generale voluto dalla Costituzione: nel caso dei referendum costituzionali decide la maggioranza dei votanti. Lo stesso vale per i "referendum statutari", previsti dal nostro Statuto, applicabili per i referendum sulla "forma di governo". Se non è previsto un quorum di partecipazione sulla legislazione costituzionale (Costituzione, Statuti regionali), tanto meno c'è ragione o vincolo costituzionale che giustifichi di prevedere un quorum per le votazioni popolari su leggi ordinarie.

Il quorum di partecipazione è un elemento quasi sconosciuto all'estero e a livello di Stato italiano si spiega unicamente con il particolare carattere del referendum abrogativo, ed inoltre come regola procedurale scoraggia la partecipazione e preclude la possibilità dell'astensione vera e propria. Non si può spingere l'elettorato alla partecipazione al voto penalizzando chi partecipa e premiando chi non partecipa. Inoltre non è legittimo porre tutti le ragioni della non-partecipazione sullo stesso livello: mancanza di interesse, comodità, incompetenza, indecisione ed i più svariati motivi privati di impedimento con un chiaro atteggiamento di



nicht gezwungen werden, indem man sie erschwert, sondern Beteiligung soll sich lohnen. Nicht legitim ist die schlichte Gleichsetzung von Gründen der Nichtbeteiligung, die da sein können: Desinteresse, Bequemlichkeit, Inkompetenz, Unentschlossenheit und die verschiedensten privaten Gründe der Verhinderung, mit einer ablehnenden Haltung zum Vorschlag, der zur Abstimmung kommt. Solche Gründe sind, genau so wie bei Wahlen, als Stimmenthaltungen zu zählen, die niemandem das Recht nehmen dürfen, mit der eigenen Stimme mitentscheiden zu wollen.

Die Schweizer Direkte Demokratie lebt seit über hundert Jahren ohne Beteiligungsquorum so gut, dass bisher niemand darauf verfallen ist, es einzuführen. Dasselbe gilt beispielsweise auch für die 50jährige Direkte Demokratie in Bayern. In Italien verleitet es hingegen immer wieder Gegner einer Initiative zum Diskussionsboykott, und das ist das letzte, was im Rahmen von direktdemokratischen Verfahren möglich sein sollte.

Nur bei wenigen Gesetzesinitiativen ist davon auszugehen, dass eine Mehrheit in der Bevölkerung dafür ein spezifisches Interesse aufbringt. Für wie wenig Gesetzesinitiativen im Landtag wäre dies der Fall. So aber, wie die Bevölkerung an ihre politischen Vertreter die Vollmacht überträgt sich mit der Regelung der verschiedensten Materien zu befassen, von denen die meisten nur einen kleinen Teil der Gesellschaft wirklich interessieren, so sollen Bürgerinnen und Bürger auch die Möglichkeit haben an ihre Mitbürger die Zuständigkeit zu delegieren, über Materien, die ihnen wichtig sind und in denen diese sich selbst als urteilsfähig empfinden, entscheiden zu können. Der Anteil jener, die in der Schweiz nie zu einer Abstimmung gehen beträgt nicht mehr als 15 % der WählerInnen, und Südtirol hat eine traditionell hohe Wahl- und Abstimmungsbeteiligung.

Diese an den verschiedenen Abstimmungen insgesamt zu 85 % sich beteiligende Bevölkerung hat ein Recht darauf, dass ihre jeweilige Beteiligung gültig ist unabhängig davon, wie viele BürgerInnen am jeweiligen Thema interessiert sind. Schon weil bei geltendem Beteiligungsquorum die meisten BürgerInnen damit rechnen müssten, dass dann, wenn ihnen eine Abstimmung wichtig ist, eine schweigende Mehrheit ihnen die Berechtigung dazu vorenthalten könnte, wird eine große Mehrheit in der Bevölkerung ein solches ablehnen.

Wenn allgemein bekannt ist, dass jene entscheiden, die zur Abstimmung gehen, und wenn mit der vorgesehenen Abstimmungsbroschüre für alle Stimmberechtigten die erforderliche Information gewährleistet ist, dann ist nicht zu befürchten, dass eine abstimmende Minderheit einer desinteressierten und uninformierten Mehrheit, die nicht zur Abstimmung geht, ihren Willen aufnötigt. Somit kann und soll auf ein Beteiligungsquorum verzichtet werden.

Dies alles zu Gunsten einer völligen Beteiligungsquorumsfreiheit vorausgeschickt, ist doch davon auszugehen, dass eine Mehrheit der StimmbürgerInnen in Südtirol sich noch nicht so weit mit der Frage des Quorums auseinandergesetzt hat, dass für sie ein solcher Schritt ausreichend

opposition nei confronti di una proposta posta a votazione. Queste ragioni vanno valutate alla pari delle astensioni in sede elettorale che non debbono togliere a nessuno il diritto di decidere col proprio voto, cioè di avere delle elezioni valide anche con una partecipazione al voto inferiore al 50%.

La democrazia diretta svizzera da più di un secolo funziona bene senza il quorum di partecipazione e quindi non si registrano in nessun modo tentativi di introdurlo. Lo stesso vale per la democrazia diretta in Baviera che conta ormai 50 anni. In Italia invece il quorum continua ad offrire agli oppositori di un referendum la possibilità del boicottaggio, cosa totalmente contraria a quanto aspira la democrazia diretta.

Solo in pochi casi di iniziative popolari di legge particolarmente importanti possiamo assumere che la maggioranza della popolazione abbia un interesse specifico di partecipazione. Analogamente, sono poche anche le iniziative di legge nel Consiglio che suscitano un forte interesse nella cittadinanza. La popolazione delega ai suoi rappresentanti politici la facoltà di occuparsi di tutta una serie di materie diverse, di cui la maggior parte interessa solo una parte minoritaria della società. Parimenti i cittadini dovrebbero anche avere la possibilità di delegare la competenza di decidere su determinate materie a quei concittadini che si interessano di tale materia, che si ritengono competenti e che ci tengono a decidere su di essa. La quota dell'elettorato svizzero che non partecipa mai alle votazioni popolari raggiunge appena il 15% degli elettori e anche l'Alto Adige si contraddistingue da una partecipazione al voto molto alta.

Quindi, in generale, alle diverse votazioni la popolazione partecipa al 85% e ha diritto a che la votazione sia valida a prescindere dal numero di cittadini interessati all'argomento. Il vigere di un quorum di votanti implica che la maggior parte dei cittadini interessati ad un argomento debba temere che una maggioranza silenziosa prevenga la loro possibilità di decidere su un quesito referendario. Già solo per questo motivo la maggioranza della popolazione non dovrebbe mai accettare l'esistenza di un quorum.

Se è un fatto risaputo che decidono coloro che partecipano alla votazione e se viene garantita la necessaria informazione attraverso l'opuscolo referendario inviato a tutti gli aventi diritto al voto, non c'è rischio che una minoranza informata ed interessata faccia prevalere il suo interesse a scapito di una maggioranza disinteressata e disinformata che non partecipa alla votazione. Per questo motivo si può e si deve rinunciare ad un quorum di partecipazione.

Tutto ciò premesso a favore di un'assenza totale di un quorum di partecipazione è però presumibile che una maggioranza degli aventi diritto al voto nella Provincia di Bolzano non abbia ancora abbastanza approfondito la questione del quorum fino al punto di ritenere un tale passo giustificato. L'obiettivo della rinuncia ad un quorum di partecipazione perciò non può essere raggiunto subito. A causa della necessità di maggiore cooperazione nel processo

<p>gerechtfertigt und nachvollziehbar wäre. Das Ziel des Verzichts auf ein Beteiligungsquorum kann deshalb nicht sofort erreicht werden. Aufgrund des Bedarfs einer konkreten Erfahrung ist im vorliegenden Gesetz deshalb noch eine Mindestbeteiligung an den Abstimmungen von 15% der Stimmberechtigten als Voraussetzung für deren Gültigkeit vorgesehen und betrachten diese Regelung nur für eine Übergangsphase tauglich.</p>	<p>causa della necessità di esperienze concrete nel presente disegno di legge è previsto un quorum minimo di partecipazione alla votazione del 15% come condizione per la sua validità e riteniamo questa regola valida solo per un periodo di transizione.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Teil 5: Die Garantieklauseln</b></p> <p><b>Rechtsberatung für hochwertige und erfolgreiche Anwendung der Instrumente der Direkten Demokratie</b></p> <p>So wie Abgeordnete ihre gesetzgeberische Arbeit mit Hilfe eines gut ausgestatteten Rechtsamtes erfüllen können sollen, so sollen alle BürgerInnen, die direktdemokratische Instrumente anwenden wollen, eine solche Beratung in Anspruch nehmen können. Ihre Vorschläge sollen juristisch einwandfrei und durchführbar und auf diese Weise eine Bereicherung der politischen Diskussion sein. Es hat niemand etwas davon, wenn sie nachher als unzulässig zurückgewiesen werden müssen. Die entsprechende Ausstattung des Rechtsamtes des Landtages ist eine lohnende Investition.</p> <p>Ebenso sollen die Einbringer einer Beschlussvorlage zu deren Übersetzung den Übersetzungsdienst des Landtages in Anspruch nehmen können.</p> <p><b>Gleichberechtigung, wenn es um Information geht</b></p> <p><b>Die Abstimmungsbroschüre:</b> Jede/r Stimmberechtigte soll das Recht haben, unabhängig von der Berichterstattung der Medien, objektiv über den Inhalt einer Abstimmung informiert zu werden; nicht anders als Landtagsabgeordnete, die alle Unterlagen zu einem Entwurf erhalten.</p> <p>Deshalb sieht der Gesetzentwurf vor, dass alle Stimmberechtigten 30 bis 40 Tage vor der Abstimmung eine Broschüre erhalten, in der sachlich korrekt der Gegenstand der Abstimmung selber, die befürwortende und die ablehnende Position dazu dargelegt sind.</p> <p><b>Die Fairnessregel:</b> Wenn öffentliche Gelder verwendet werden, um im Hinblick auf eine Abstimmung für eine Position zu werben (z.B. mit Veranstaltungen oder Werbedrucke), müssen solche im gleichen Ausmaß der Gegenposition zur Verfügung gestellt werden</p> <p><b>Das par-conditio-Gesetz,</b> das im Sinne einer gleichberechtigten Präsenz in den Medien bei Wahlen zur Anwendung kommt, gilt auch im Falle von Volksabstimmungen.</p> <p>Aufgrund der Erfahrungen bei der ersten Volksabstimmung wird in Artikel 36 auch explizit jener Passus der staatlichen Par-conditio-Regelung übernommen, aufgrund der es der Landesregierung und der öffentlichen Verwaltung verboten ist, im Zeitraum von 30 Tagen vor dem Abstimmungstermin die öffentliche Meinung zu</p>	<p style="text-align: center;"><b>5ª parte: Le clausole di garanzia</b></p> <p><b>Consulenza giuridica per un utilizzo valido e fruttuoso degli strumenti di democrazia diretta</b></p> <p>I consiglieri provinciali per il loro lavoro legislativo possono avvalersi dell'aiuto dell'Ufficio legale della Provincia. Allo stesso modo, ogni cittadino intenzionato ad avvalersi degli strumenti di democrazia diretta dovrebbe potersi rivolgere a questo servizio. Le sue proposte dovrebbero essere attuabili ed ineccepibili sotto il profilo giuridico per arricchire in questo modo il dibattito politico. Non gioverebbe a nessuno se una proposta venisse successivamente respinta perché inammissibile. Attrezzare l'Ufficio legale della Provincia di questa facoltà è quindi un investimento utile.</p> <p>In ugual modo i promotori di una proposta di delibera devono poter utilizzare per la traduzione dei testi il servizio traduzioni del Consiglio provinciale.</p> <p><b>Pari diritti quando si tratta di informare la popolazione</b></p> <p><b>L'opuscolo referendario:</b> ogni cittadino avente diritto al voto, a prescindere dall'informazione dei media, ha il diritto a un'informazione oggettiva sul contenuto della votazione popolare così come i consiglieri provinciali hanno a disposizione i necessari documenti per approfondire un problema.</p> <p>Perciò prevediamo che tutti gli aventi diritto al voto ricevano, 30-40 giorni prima del referendum, un opuscolo in cui si illustra in forma non faziosa l'oggetto della votazione popolare, la posizione favorevole e quella contraria.</p> <p><b>La regola della correttezza:</b> se vengono investiti fondi pubblici per promuovere una posizione, in vista di un referendum (per esempio tramite manifestazioni o stampe) fondi pubblici di ugual misura devono essere messi a disposizione anche alla posizione contraria.</p> <p><b>La legge della par condicio</b> punta sull'equa presenza nei media in occasione delle elezioni e vale anche per tutti le votazioni popolari.</p> <p>Sulla base dell'esperienza fatta con il primo referendum nell'articolo 36 è inoltre ripresa esplicitamente la parte della normativa statale sulla par condicio che prevede il divieto per la Giunta provinciale e la pubblica amministrazione di influenzare l'opinione pubblica nei 30 giorni prima della data stabilita per la votazione.</p> <p><b>Affinché tutti sappiano chi finanzia cosa - La regola della trasparenza</b></p>

beeinflussen.

### **Die Transparenzregel - damit alle wissen, wer mit wie viel dahintersteht**

Es muss akzeptiert werden, dass hinter einer Initiative starke Interessen mit viel Geld stehen und damit massiv werben können, und hinter anderen nicht viel mehr als die Überzeugung von der Richtigkeit des Anliegens. Wichtig ist aber, dass diejenigen, die über deren Annahme oder Ablehnung entscheiden sollen, wissen, wer mit wie viel Geld hinter einer Initiative steht. Deshalb ist mit dem Gesetz vorgesehen, dass alle Geldgeber mit Beträgen über 5000 Euro in der Abstimmungsbroschüre aufscheinen müssen.

### **Damit die guten Ideen nicht am Geld scheitern – die Kostenrückerstattung**

Im Grunde ähnlich wie Parteien, jedoch zeitlich und sachlich begrenzt, erfüllen auch die Promotoren einer Volksinitiative oder eines Referendums eine gesellschaftlich wertvolle Funktion. Sie erarbeiten Gesetzentwürfe, Beschlussanträge, Vorschläge, die rechtskräftig werden können. Sie lösen Diskussion, Auseinandersetzung, einen Klärungsprozess in der Gesellschaft aus, sie bringen diese allemal ein Stück in ihrem Selbstverständnis und in dem, was für sie gelten soll, weiter. Es ist klar, dass vor allem die Bekanntmachung eines Vorschlags und die Förderung der Diskussion mit erheblichen Kosten verbunden ist. Aus diesen Gründen soll auch dieses politische Engagement, wenn es die nötige Unterstützung in der Bevölkerung erfahren hat, in einem Mindestumfang finanziell möglich gemacht werden (0,50 Euro pro Unterschrift für Volksbegehren und 1 Euro pro Unterschrift, die das Zustandekommen einer Volksabstimmung ermöglicht hat).

Non si può escludere che dietro una data iniziativa ci siano forti interessi economici appoggiati con ampi mezzi finanziari attraverso i quali siano possibili costose campagne pubblicitarie. Per contro altri gruppi possono investire poco più della buona volontà e della propria convinzione di perseguire una giusta causa. Importante è, invece, che coloro che devono decidere se accogliere o respingere un quesito, sappiano chi finanzia con quanto denaro quale iniziativa. A tal fine è previsto che tutti gli sponsor che abbiano conferito importi superiori a 5.000 Euro compaiano sull'opuscolo informativo ufficiale.

### **Affinché le buone idee non naufraghino solo per mancanza di fondi – il rimborso delle spese**

I promotori di un'iniziativa popolare o di un referendum assolvono sostanzialmente ad una funzione socialmente importante; e in questo assomigliano ai partiti benché la loro iniziativa sia limitata nel tempo e nella materia. Elaborano proposte di legge e mozioni che potrebbero poi entrare in vigore, avviano dibattiti e confronti, processi politici importanti per la società e forniscono un contributo per far avanzare la società stessa nell'autoriflessione e nel miglioramento delle regole che valgono per tutti. Tutta questa attività di pubblicizzazione di proposte e la promozione del dibattito pubblico è accompagnata da sensibili spese, perciò l'impegno politico, se si è guadagnato il necessario consenso della popolazione, deve essere sostenuto con fondi pubblici: proponiamo 0,50 Euro per ogni firma raccolta per le proposte di legge di iniziativa popolare e 1 Euro per firma per chi abbia promosso lo svolgimento di una votazione popolare.

<p style="text-align: center;"><b>LANDESGESETZENTWURF ZUR DIREKTEN DEMOKRATIE – ANREGUNGSRECHTE BEFRAGUNGSRECHTE STIMMRECHTE</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE SULLA DEMOCRAZIA DIRETTA – POTERI DI INDIRIZZO POTERE CONSULTIVO POTERI DELIBERATIVI</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>ABSCHNITT I</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Gegenstand des Gesetzes und allgemeine Verfahrens- bestimmungen</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>TITOLO I</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Contenuto della legge e norme procedurali generali</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 1</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Inhalt, Ziele und Inkrafttreten des Gesetzes</b></p> <p>1. Das vorliegende Gesetz regelt die Ausübung der Anregungsrechte, der Befragungsrechte und der Stimmrechte der in Südtirol ansässigen und italienischen Staatsbürger/innen, die im Sinne des Art. 25 Autonomiestatut zu den Landtagswahlen zugelassen sind, oder – im Falle der Petition – der in Südtirol ansässigen Staatsbürger/innen und der in Südtirol ansässigen Angehörigen von EU-Mitgliedsländern.</p> <p>2. Das Anregungsrecht wird ausgeübt</p> <p>a) mittels Petition, mit der beim Landtag beziehungsweise bei der Landesregierung entsprechend ihrer Zuständigkeiten allgemeine Bedürfnisse vorgebracht und die rechtliche Regelung einer Materie gefordert werden können</p> <p>b) mittels Volksbegehren, mit dem dem Landtag ein Gesetzentwurf sowie alle weiteren in seiner Kompetenz liegenden Beschlussentwürfe vorgeschlagen werden können.</p> <p>3. Das Befragungsrecht wird ausgeübt: mittels beratender Volksabstimmung, mit der auf Begehren des Volkes oder auf der Grundlage von entsprechenden Beschlüssen des Landtages beziehungsweise der Landesregierung über Vorschläge zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landesgesetzentwürfen</li> <li>- Durchführungsverordnungen von Landesgesetzen</li> <li>- Beschlüssen</li> <li>- Verwaltungsmaßnahmen</li> </ul> <p>des Landtages, der Landesregierung oder des/der Landeshauptmannes/Landeshauptfrau eine zustimmende oder ablehnende Haltung der Abstimmungsberechtigten ermittelt werden können.</p> <p>4. Das Stimmrecht wird ausgeübt</p> <p>a) mittels bestätigendem/ablehnendem Referendum, mit dem nachfolgende Beschlüsse durch Volksabstimmung von der Mehrheit der abgegebenen Stimmen beschließend angenommen oder verworfen werden können:</p> <p>a1) die Gesetze des Landtages</p> <p>a2) die Vorschläge des Landtages gemäß Artikel 103 Absatz 2 des Sonderstatutes der Region Trentino-Südtirol, in geltender Fassung, an den Regionalrat</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 1</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Contenuto, obiettivi ed entrata in vigore della legge</b></p> <p>1. La presente legge disciplina l'esercizio del potere di indirizzo, di consultazione e deliberativo delle cittadine e dei cittadini italiane/i residenti in Provincia di Bolzano aventi diritto al voto per le elezioni provinciali in base all'art. 25 dello Statuto di Autonomia o – nel caso della petizione – delle cittadine e dei cittadini italiani residenti nella Provincia autonoma di Bolzano e cittadine/i appartenenti ad altri Stati dell'Unione Europea residenti in Provincia di Bolzano.</p> <p>2. Il potere di indirizzo si esercita:</p> <p>a) per mezzo di petizioni indirizzate al Consiglio provinciale o alla Giunta provinciale e riguardanti, nei rispettivi ambiti di competenza, questioni di interesse generale e richieste di regolamentazione giuridica di una materia</p> <p>b) per mezzo di proposte di iniziativa popolare attraverso le quali vengono presentati al Consiglio provinciale disegni di legge o proposte di delibere su altri atti che rientrino nelle sue competenze.</p> <p>3. Il potere di consultazione si esercita: mediante referendum consultivi attraverso i quali, su iniziativa della popolazione o sulla scorta di corrispondenti decisioni del Consiglio provinciale e della Giunta provinciale, si verifica il parere favorevole o contrario delle cittadine e dei cittadini in merito a:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- disegni di legge provinciale</li> <li>- regolamenti di esecuzione di leggi provinciali</li> <li>- delibere</li> <li>- provvedimenti amministrativi</li> </ul> <p>del Consiglio provinciale, della Giunta provinciale e del/della Presidente della Provincia.</p> <p>4. Il potere deliberativo si esercita:</p> <p>a) mediante il referendum confermativo, attraverso il quale possono essere approvate o respinte in forza della maggioranza dei voti espressi le seguenti categorie di delibere:</p> <p>a1) le leggi provinciali</p> <p>a2) le proposte del Consiglio provinciale di cui all'art. 103, comma 2, dello Statuto speciale della Regione Trentino-Alto Adige/Südtirol del testo vigente, e riguardanti proposte al Consiglio regionale in merito</p>

<p>zur Ergreifung von Initiativen zur Änderung des Statutes</p> <p>a3) die Durchführungsverordnungen zu Landesgesetzen</p> <p>a4) die Verwaltungsmaßnahmen des Landes</p> <p>b) mittels einführender/abschaffender Volksabstimmung, mit der die Beschlussvorlagen, die gemäß Punkt a dem bestätigenden/ablehnenden Referendum unterworfen werden können, sowie einfache Anregungen durch Volksabstimmung beschließend von der Mehrheit der abgegebenen Stimmen angenommen oder verworfen werden können. Bezieht sich die Vorlage auf mehrere Gegenstände, dann müssen diese in einem hinreichenden Zusammenhang stehen.</p> <p>5. Die Regelung der Anregungsrechte, Befragungsrechte und Stimmrechte erfolgt auf der Grundlage und in Anwendung des Artikel 47 Absatz 2 des Sonderstatutes der Region Trentino-Südtirol in geltender Fassung und des Art. 123 der Verfassung der Italienischen Republik sowie in Übereinstimmung mit den in der Verfassung der Italienischen Republik und im Sonderstatut der Region Trentino-Südtirol festgelegten Prinzipien.</p> <p>6. Um eine effiziente Verwaltung der neuen Zuständigkeiten in Sachen Wahlen und Abstimmungen gemäß Artikel 47 des Sonderstatutes der Region Trentino-Südtirol, in geltender Fassung, gewährleisten zu können, erlässt der/die Landeshauptmann/Landeshauptfrau innerhalb 30 Tagen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Dekret, mit dem innerhalb der Abteilung Zentrale Dienste ein Amt für Wahlen und Abstimmungen errichtet wird.</p> <p>7. Das Amt für Wahlen und Abstimmungen ist beauftragt, innerhalb von 24 Monaten nach seiner Einrichtung ein Konzept zur Neuregelung des Verfahrens der Volksabstimmung zum Zwecke der Reduzierung der Kosten und einer besseren Beteiligung der Bürger/innen auszuarbeiten und in diesem Sinne ständig weiterzuentwickeln.</p> <p>8. Die Landesregierung prüft anhand einer Studie über die Machbarkeit und die Erfahrungen mit der elektronischen Abstimmung deren Einführung als Ergänzung zur Abstimmung an der Urne.</p>	<p>all'adozione di iniziative per la modifica dello statuto</p> <p>a3) i regolamenti di esecuzione di leggi provinciali</p> <p>a4) i provvedimenti amministrativi provinciali</p> <p>b) attraverso il referendum propositivo/abrogativo, per mezzo del quale tutte le proposte di delibera sottoponibili a referendum in forza del punto a), e anche semplici proposte, possono essere oggetto di un voto deliberativo e quindi approvate o respinte a maggioranza dei voti espressi. Se l'oggetto si riferisce a più materie, è necessario che esse siano in rispettiva relazione.</p> <p>5. La regolamentazione del potere di indirizzo, di consultazione e deliberativo avviene in forza ed in ottemperanza dell'articolo 47, comma 2, dello Statuto speciale della Regione Trentino-Alto Adige/Südtirol del testo vigente e dell'Art 123 della Costituzione della Repubblica italiana nonché nel rispetto dei principi sanciti dalla Costituzione della Repubblica italiana e dallo Statuto speciale della Regione Trentino-Alto Adige/Südtirol.</p> <p>6. Al fine di garantire un efficiente esercizio delle nuove competenze riguardo alle elezioni e consultazioni referendarie in base all'art. 47 dello Statuto speciale della Regione Trentino-Alto Adige/Südtirol nel testo vigente, il/la Presidente della Provincia emana, entro 30 giorno dopo l'entrata in vigore di questa legge, un decreto con il quale all'interno della Ripartizione Servizi centrali verrà istituito l'Ufficio elezioni e referendum.</p> <p>7. L'Ufficio elezioni e referendum è incaricato di elaborare, entro 24 mesi dalla sua costituzione, un piano per la nuova regolamentazione del procedimento relativo alla votazione popolare allo scopo di ridurre i costi e di incrementare la partecipazione. Detto piano è soggetto a continui aggiornamenti al fine di ottimizzare gli scopi di cui sopra.</p> <p>8. In base alle esperienze fatte con la votazione elettronica e a un relativo studio di fattibilità, la Giunta provinciale valuta l'introduzione di quest'ulteriore modalità di voto a integrazione della votazione su scheda cartacea.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 2</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Inhaltliche Schranken bei Volksbegehren, beratender Volksabstimmung, einführender/abschaffende Volksabstimmung und bestätigendem/ablehnendem Referendum</b></p> <p>1. Bei der Ausarbeitung einer Vorlage für ein Volksbegehren, eine beratende Volksabstimmung oder eine einführende/abschaffende Volksabstimmung gelten die gleichen inhaltlichen Schranken wie für die Rechtssetzung durch den Landtag und die Beschlussfassung der Landesregierung.</p> <p>2. Volksbegehren sind unzulässig in Bezug auf die Geschäftsordnung des Landtages und zu jenen Normen, die den Schutz der Rechte der Sprachgruppen, ethnischer und sozialer Minderheiten garantieren. Beratende Volksabstimmungen, einführende/abschaffende Volksabstimmungen und Referenden sind unzulässig, wenn sie:</p> <p>a) Steuergesetze und die Haushaltspläne</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 2</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Limiti materiali all'esercizio della proposta di iniziativa popolare, del referendum consultivo, del referendum propositivo/abrogativo e del referendum confermativo.</b></p> <p>1. Per le proposte di iniziativa popolare e di referendum consultivo e di referendum propositivo/abrogativo valgono gli stessi limiti a cui è sottoposta l'attività normativa del Consiglio provinciale e quella deliberativa della Giunta provinciale.</p> <p>2. Proposte di iniziativa popolare non sono ammissibili se riguardano norme che vietano la discriminazione dei diritti dei gruppi linguistici, le minoranze etniche e sociali. Referendum consultivi, referendum propositivi/abrogativi e referendum confermativi non sono ammissibili se riguardano:</p> <p>a) leggi tributarie e di bilancio</p> <p>b) il regolamento interno del Consiglio provinciale</p>

<p>b) die Geschäftsordnung des Landtages</p> <p>c) Bestimmungen über die Rechte und den Schutz vor Diskriminierung der Sprachgruppen und sozialer Minderheiten betreffen.</p> <p>3. Die Mehrheit der Abgeordneten einer Sprachgruppe des Südtiroler Landtages kann in begründeter Form die Feststellung verlangen, dass der zur Volksabstimmung vorgelegte Gesetzesvorschlag oder die einfache Anregung die Gleichheit und den Schutz der Rechte der Sprachgruppen oder einen ethnisch-kulturell sensiblen Bereich betrifft. Die Kommission für die Abwicklung von Volksabstimmungen entscheidet, ob dieser Antrag zulässig ist und begründet ihre Entscheidung. Ist der Antrag zulässig, dann ist für die Annahme des Vorschlags zusätzlich zur Mehrheit gemäß Artikel 34, Absatz 1, die Mehrheit der betroffenen Sprachgruppe erforderlich. Die Mehrheit einer Sprachgruppe ist dann gegeben, wenn der Vorschlag von der in Artikel 34 Absatz 1 vorgesehenen Mehrheit angenommen wird bezogen auf und zusammengekommen in jenen Gemeinden, in denen die Bürgerinnen und Bürger jener Sprachgruppe, laut letzter Volkszählung, die Mehrheit bilden.</p> <p>4. Beratende Volksabstimmungen, einführende/abschaffende Volksabstimmungen und bestätigende/ ablehnende Referenden können Beschlüsse des Landtages, der Landesregierung und Dekrete der Landesräte und Landesrätinnen, im Folgenden kurz Verwaltungsakte genannt, zum Gegenstand haben. Verwaltungsakte von lokalem oder individuellem Interesse können nur dann Gegenstand von beratenden und beschließenden Volksabstimmungen werden, wenn sie sich schwerpunktmäßig auf einen Teil des Landes beziehen und auswirken und eine der folgenden Bedingungen erfüllen:</p> <p>a) Ausgaben über ein Tausendstel des Landeshaushaltes betreffen oder</p> <p>b) wiederkehrende Ausgaben über ein Zehntausendstel des Landeshaushaltes betreffen oder</p> <p>c) Projekte betreffen, für die es einer Umweltverträglichkeitsprüfung bedarf oder</p> <p>d) einzelne Fachpläne zur Landesentwicklungsplanung betreffen oder</p> <p>e) von der Landesregierung als von Landesinteresse erklärt worden sind.</p> <p>5. Die Unterschriftensammlung muss in mindestens 10 Gemeinden stattfinden oder in Gemeinden, in denen, gemäß den Daten der letzten allgemeinen Volkszählung, mindestens 10% der Landesbevölkerung ansässig ist. Die Mindestanzahl der in den betroffenen Gemeinden zur Unterstützung nötigen Unterschriften beträgt in diesem Fall 3% der in den angegebenen Gemeinden Wahlberechtigten. Die Abstimmungen erfolgen in diesem Fall ausschließlich in den Gemeinden, die gemäß Art. 3 Absatz 3d anzugeben sind.</p> <p>6. Verwaltungsakte gemäß Absatz 4, a), b) und c) sind auch dann referendumsfähig, wenn sie nur Teil einer Reihe von Beschlüssen sind, die zusammen zumindest eine der in Absatz 4 genannten Bedingungen erfüllen.</p>	<p>c) disposizioni sui diritti e a tutela contro la discriminazione dei gruppi linguistici e delle minoranze sociali.</p> <p>3. La maggioranza dei consiglieri provinciali appartenenti a un gruppo linguistico può chiedere, in forma motivata, che una proposta di legge soggetta a referendum o una semplice proposta venga dichiarata attinente ai diritti e alla tutela dei gruppi linguistici oppure sia considerata sensibile sotto il profilo etnico-culturale. In questo caso la commissione competente per lo svolgimento dei referendum decide se la richiesta è ammissibile, motivando la sua decisione. Se la richiesta è ammissibile, per l'approvazione della proposta la maggioranza ai sensi dell'articolo 34, comma 1, dev'essere raggiunta non solo complessivamente fra tutti i e le votanti, ma anche nel gruppo linguistico in questione entro l'insieme composto da tutti i comuni in cui quel gruppo costituisce la maggioranza secondo i dati dell'ultimo censimento.</p> <p>4. Referendum consultivi e referendum deliberativi possono avere ad oggetto delibere della Giunta provinciale e i decreti degli assessori, in seguito indicati come provvedimenti amministrativi. I provvedimenti amministrativi di interesse locale o individuale possono essere sottoposti a referendum consultivi e deliberativi solo se si riferiscono principalmente a una parte del territorio della provincia e rispettano una delle seguenti condizioni:</p> <p>a) comportano uscite per oltre un millesimo del bilancio provinciale o</p> <p>b) comportano periodiche uscite per oltre un decimillesimo del bilancio provinciale o</p> <p>c) riguardano progetti soggetti a valutazione di impatto ambientale o</p> <p>d) riguardano piani di settore della pianificazione dello sviluppo provinciale o</p> <p>e) l'amministrazione provinciale abbia dichiarato un interesse generale.</p> <p>5. La raccolta delle firme deve essere effettuata in almeno 10 comuni o in comuni nei quali è residente almeno il 10% della popolazione provinciale calcolato in base ai dati dell'ultimo censimento generale. In questi casi sono necessarie le firme di almeno il 3% degli elettori residenti nei comuni interessati. Le votazioni referendarie vengono effettuate in tale caso esclusivamente nei comuni indicati come previsto dall'art 3 comma 3d.</p> <p>6. Gli atti amministrativi di cui al comma 4, lettere a), b) e c), possono essere sottoposti a referendum anche quando sono presupposti o presuppongono altre delibere che nel loro complesso rispettano almeno una delle condizioni indicate nel comma 4.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 3</b></p> <p>Antrag auf Volksbegehren, beratende Volksabstimmung, einführende/abschaffende Volksabstimmung und bestätigendes/ablehnendes</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 3</b></p> <p>La richiesta di iniziativa popolare, del referendum consultivo, referendum propositivo/abrogativo e del referendum confermativo</p>

<p style="text-align: center;"><b>Referendum</b></p> <p>1. Ein Antrag auf Volksbegehren, beratende Volksabstimmung, einführende/abschaffende Volksabstimmung oder bestätigendes/ablehnendes Referendum muss von wenigstens zwanzig in Südtirol ansässigen und italienischen Staatsbürgern/innen, die im Sinne des Art. 25 Autonomiestatut zu den Landtagswahlen zugelassen sind im Amt für Wahlen und Abstimmungen eingebracht werden.</p> <p>2. Die ersten drei Einbringer/innen sind berechtigt, die übrigen in allen Angelegenheiten zu vertreten. Sie sind unabhängig voneinander vertretungsberechtigt.</p> <p>3. Der Antrag muss enthalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>die Namen der Einbringer/innen und ihren Wohnort sowie eine Kontaktadresse derselben</li> <li>die Vorlage gemäß Art. 10, 15, 20 oder 24</li> <li>einen Bericht zum Inhalt und zu den Zielen der Vorlage.</li> <li>und, wenn eine Abstimmung in einzelnen Gemeinden erfolgen soll, die Angabe der interessierten Gemeinden.</li> </ol> <p>4. Das Amt für Wahlen und Abstimmungen kontrolliert binnen 24 Stunden, ob der Antrag alle im Absatz 3 aufgezählten Bestandteile aufweist. Nach erfolgter Kontrolle bestätigt das Amt mit einer Niederschrift den Antrag, händigt den Einbringern/innen eine Ausfertigung der Niederschrift aus und leitet den Antrag zur Überprüfung der Zulässigkeit an die dafür zuständige und gemäß Art. 4 im Landtag eingerichtete Kommission weiter.</p>	<p style="text-align: center;"><b>del referendum confermativo</b></p> <p>1. La richiesta di iniziativa popolare, del referendum consultivo, del referendum propositivo /abrogativo e del referendum confermativo deve essere effettuata da almeno venti cittadini/e italiani/e residenti in Provincia di Bolzano aventi diritto al voto per le elezioni provinciali in base all'art. 25 dello Statuto di Autonomia; una tale richiesta deve essere presentata presso l'Ufficio elezioni e referendum.</p> <p>2. I/le primi/e tre proponenti hanno il diritto di rappresentare gli altri/le altre in tutte le fasi del procedimento. Ciascuno/a possiede il diritto di rappresentanza in modo indipendente dagli/dalle altri/e.</p> <p>3. La richiesta deve contenere:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>i nomi dei/delle proponenti e la loro residenza così come un indirizzo di contatto degli/delle stessi/e</li> <li>la documentazione di cui all'art. 10, 15, 20 o 24</li> <li>una relazione riguardante contenuto ed obiettivi dell'oggetto</li> <li>l'indicazione dei comuni interessati se la votazione referendaria si dovrà svolgere a livello di singoli comuni.</li> </ol> <p>4. L' Ufficio elezioni e referendum controlla entro 24 ore se l'istanza contiene tutti gli elementi di cui al comma 3. Successivamente all'espletamento del controllo l'Ufficio certifica con una propria attestazione l'istanza, consegna ai/alle proponenti una copia dell'attestazione e invia la richiesta alla Commissione istituita secondo l'art. 4 presso il Consiglio provinciale per l'espletamento della valutazione di ammissibilità.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 4</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Einrichtung der Kommission zur Überprüfung der Zulässigkeit der Vorlage</b></p> <p>1. Beim Landtag ist die Kommission zur Überprüfung der Zulässigkeit der Vorlage eingerichtet. Diese besteht aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>dem/der Präsidenten/in des Landtags,</li> <li>dem/der Volksanwalt/anwältin</li> <li>zwei im Einvernehmen zwischen Landtagspräsidenten/in und den Einbringern des Antrages bestellten Personen.</li> </ol> <p>2. Der/die Präsident/in des Landtages beruft die erste Sitzung ein.</p> <p>3. Das Amt des Sekretärs der Kommission wird vom Generalsekretär des Landtages oder von einer von ihm beauftragten Person ausgeübt.</p> <p>4. Die Kommission wählt aus ihrer Mitte einen Präsidenten, der dann die Sitzungen einberuft und leitet, und einen Stellvertreter. Sie entscheidet bei Anwesenheit aller Mitglieder mit Stimmenmehrheit.</p> <p>5. Den Mitgliedern der Kommission steht jene Vergütung zu, die im Landesgesetz vom 19. März 1991, Nr. 6, für die nicht der Landesverwaltung angehörenden Mitglieder von Kommissionen mit nach außen hin wirksamer Tätigkeit vorgesehen ist.</p> <p>6. Die Kommission entscheidet innerhalb von 60 Tagen ab dem Datum der Einreichung des Antrages auf Volksbegehren oder Volksabstimmung über die Zulässigkeit</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 4</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Istituzione della Commissione per la valutazione di ammissibilità della proposta</b></p> <p>1. Presso il Consiglio provinciale è istituita la Commissione per la valutazione di ammissibilità della proposta. Essa è composta</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>dal/dalla Presidente del Consiglio provinciale,</li> <li>dal difensore civico</li> <li>da due persone nominate consensualmente dal/dalla Presidente del Consiglio provinciale e dai promotori della richiesta.</li> </ol> <p>2. Il/la Presidente del Consiglio provinciale convoca la prima riunione.</p> <p>3. Funge da segretario della Commissione il Segretario generale del Consiglio provinciale o una persona da lui delegata.</p> <p>4. La Commissione elegge nel proprio seno il Presidente, che convoca e dirige le sedute, ed un suo sostituto. Essa delibera alla presenza di tutti i componenti e a maggioranza di voti.</p> <p>5. Ai membri della Commissione spetta l'indennità prevista dalla legge provinciale 19 marzo 1991, n. 6, per i componenti, esterni all'amministrazione provinciale, di commissioni con funzione di rilevanza esterna.</p> <p>6. La Commissione decide entro 60 giorni dalla data di presentazione della richiesta di iniziativa popolare o di</p>

<p>der Vorlage. Die Kommission unterrichtet das Amt für Wahlen und Abstimmungen innerhalb der vorgegebenen Frist über das Ergebnis der Prüfung. Ist ihr Ausgang positiv, dann wird den Einbringern/innen die von ihnen verlangte Anzahl der für die Unterschriftensammlung vorgesehenen Formblätter ausgehändigt und das Sammelsystem für die elektronische Abgabe der Unterschrift freigeschaltet. Wenn im vorliegenden Gesetz nicht anders verfügt, beginnt die Frist für die Unterschriftensammlung mit der Aushändigung der Formblätter.</p> <p>Auf Anfrage können während der Dauer der Unterschriftensammlung beim Amt für Wahlen und Abstimmungen weitere Unterschriftenbögen bezogen werden.</p> <p>Auf Veranlassung des Amtes für Wahlen und Abstimmungen werden Antragsteller und Gegenstand der Vorlage im Amtsblatt der Region bekannt gemacht.</p> <p>7. Hält die Kommission die Vorlage für unzulässig, weil der Grundsatz der Einheit der Materie nicht respektiert wird, weil die Vorlage den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht entspricht oder weil andere in Art. 2 angeführte Vorgaben nicht berücksichtigt worden sind, dann werden die Einbringer/innen derselben darüber benachrichtigt. Sie können der Kommission gegenüber ihre Position schriftlich und/oder mündlich vorbringen.</p> <p>8. Bezieht sich das beabsichtigte Volksbegehren, die beratende Volksabstimmung, bzw. die einführende/ abschaffende Volksabstimmung auf mehrere Gegenstände, die in keinem hinreichenden Zusammenhang stehen, so kommen die einzelnen Gegenstände als getrennte Vorlagen zur Abstimmung. Die Trennung der Gegenstände erfolgt im Einvernehmen zwischen den Einbringern und der Kommission.</p> <p>9. Formelle Änderungen am Wortlaut der Vorlage können in Übereinkunft mit den Einbringern und Einbringerinnen von Amts wegen nachträglich vorgenommen werden. Das gleiche gilt für Abänderungen der Frage, wenn diese irreführend ist. Eventuelle Abänderungen der Fragen werden in Übereinkunft mit den Einbringern und Einbringerinnen und dem/der Direktor/in des Amtes für Wahlen und Abstimmungen vorgenommen. Substantielle Änderungen erfordern, dass die Vorlage erneut eingereicht wird.</p> <p>10. Gegen den begründeten Beschluss der Kommission, der eine Vorlage für unzulässig erklärt, kann beim Verwaltungsgericht der Region Trentino Südtirol-Autonome Sektion Bozen Rekurs eingereicht werden.</p>	<p>voto referendario sull'ammissibilità della proposta. Entro i termini stabiliti la Commissione informa l'Ufficio elezioni e referendum sull'esito della valutazione. Se questo risulta positivo, viene consegnato alle/ai proponenti il numero di moduli per la raccolta delle firme da loro richiesto e viene attivato il sistema di raccolta on-line. Se non altrimenti previsto il termine per la raccolta decorre dalla consegna dei moduli.</p> <p>Su richiesta possono essere ottenuti ulteriori moduli durante la fase di raccolta delle firme.</p> <p>I nomi dei/delle proponenti e la materia dell'oggetto sono soggetti a pubblicazione nel Bollettino ufficiale della Regione.</p> <p>7. Se la Commissione giudica inammissibile la proposta perché non viene rispettato il principio dell'unitarietà della materia o perché l'oggetto viola norme superiori o perché sono stati violati altri principi di cui all'art. 2, i/le proponenti vengono informati/e di questa decisione. Gli stessi/le stesse possono comunicare alla Commissione la propria posizione in merito, per iscritto e/o verbalmente.</p> <p>8. Qualora la proposta di iniziativa popolare, il referendum consultivo o il referendum propositivo/ abrogativo si riferissero a più materie che non siano in sufficiente relazione reciproca, le singole materie saranno sottoposte a votazione popolare separatamente. La separazione delle materie avviene di comune accordo con i/le proponenti e la Commissione.</p> <p>9. Modifiche formali al testo dell'oggetto possono successivamente essere apportate d'ufficio con l'accordo dei/delle proponenti e non comportano una nuova raccolta di firme. Lo stesso vale per la modifica dei quesiti qualora il testo possa indurre a malintesi. Eventuali modifiche del quesito possono essere adottate previo assenso dei/delle proponenti e del direttore o della direttrice dell'Ufficio elezioni e referendum. Modifiche sostanziali comportano una riproposizione dell'oggetto.</p> <p>10. Contro la decisione motivata della Commissione, in forza della quale l'oggetto è stato considerato non ammissibile, è possibile ricorrere davanti al Tribunale amministrativo della Regione Trentino Alto Adige - Sezione Autonoma di Bolzano.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 5</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Modalitäten der Unterstützung der Vorlage</b></p> <p>1. Die im Antrag auf Volksbegehren, beratende Volksabstimmung, einführende/abschaffende Volksabstimmung oder bestätigendes/ablehnendes Referendum enthaltene Vorlage kann von jeder/jedem in Südtirol ansässigen und italienischen Staatsbürger/in, die im Sinne des Art. 25 Autonomiestatut zu den Landtagswahlen zugelassen sind, unterstützt werden.</p> <p>2. Für die Sammlung der vorgesehenen Unterschriften müssen die vom Amt für Wahlen und Abstimmungen bereitgestellten Formblätter (A) verwendet werden. Auf diesen Formblättern müssen von den Einbringern/innen die Vorlage und der Bericht zum Inhalt und zu den Zielen der</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 5</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Modalità di sostegno della richiesta</b></p> <p>1. L'oggetto della proposta di iniziativa popolare, del referendum consultivo, del referendum propositivo/ abrogativo e del referendum confermativo può essere sostenuto da qualsiasi cittadina e cittadino italiana/o residenti in Provincia di Bolzano e aventi diritto al voto per le elezioni provinciali in base all'art. 25 dello Statuto di Autonomia.</p> <p>2. Per la raccolta del numero di firme prescritto devono essere utilizzati gli appositi moduli (A) predisposti dall'Ufficio elezioni e referendum. Su questi moduli a cura dei/delle proponenti dovrà essere indicato l'oggetto e la relazione sul contenuto e sugli obiettivi dell'oggetto.</p>



Vorlage wiedergegeben werden. Daran anschließend werden die Namen und der Wohnort der Einbringer/innen des Vorschlags angegeben. Wenn der Wortlaut der Vorlage und des Berichtes mehr als zwei Seiten beansprucht, dann sind diese in einen eigenen Bogen (B) geheftet einzufügen. Der Bogen B mit der Vorlage und dem Bericht ist integrierender Bestandteil der Formblätter A und muss immer mit diesen zusammen aufliegen. Wenn die Unterschrift im elektronischen Sammelsystem abgegeben wird, dann müssen die Vorlage und der Bericht vollständig und jedenfalls vor der Abgabe der Unterschrift sichtbar sein.

3. Die Vorlage wird von der/vom unterstützenden Wählerin/Wähler durch Anbringung ihrer/seiner Unterschrift auf den eigens dafür vorgesehenen Formblättern oder im Sammelsystem für die elektronische Abgabe der Unterschrift unterstützt. Neben der Unterschrift müssen klar leserlich und vollständig Vor- und Zuname, Ort und Datum der Geburt, die Steuernummer sowie die Gemeinde, in deren Wählerliste er/sie eingetragen ist, angegeben werden. Das Sammelsystem für die elektronische Abgabe der Unterschrift hält dieselben Daten fest. Die Richtigkeit dieser Angaben gibt die unterstützende Person mit dem Personalausweis oder mit einem diesem gleichwertigen Dokument zu erkennen.

4. Am Fuß der auf einer Seite gesammelten Unterschriften sind in einem eigenen dafür vorgesehenen Abschnitt die Unterschrift und die persönlichen Daten jener Person anzugeben, die für die Richtigkeit der auf dieser Seite abgegebenen Unterschriften verantwortlich ist und sie beglaubigt. Die Unterschriften müssen beglaubigt werden von einem/einer Notar/in, von einem/einer Gerichtskanzlisten/in eines Gerichts, einem/er Landtagsabgeordneten oder Landesrat/rätin, einem/er Gemeinderat/rätin oder Gemeindeassessor/in, vom/von der Gemeindegemeinschaft/in oder einem/er von ihm/ihr beauftragten Gemeindebediensteten, vom/von der Bürgermeister/in oder einer/m in der Wählerliste der Gemeinde eingetragenen Bürgerin oder Bürger, die/der auf ihren/seinen Antrag hin innerhalb von 3 Tagen vom/von der Bürgermeister/in dazu beauftragt worden ist. Die eindeutige Identifizierung der/des unterstützenden Wählerin/Wählers erfolgt bei der elektronischen Abgabe der Unterschrift durch die Authentifizierung sowie Autorisierung durch das elektronische Sammelsystem auf der Grundlage der in der Empfehlung des Europarates Rec (2004) 11 enthaltenen Richtlinien.

5. Der/die vom/von der Bürgermeister/in beauftragte Bürger/in übt eine öffentliche Funktion aus und unterliegt damit den Bestimmungen, Verpflichtungen und strafrechtlichen Verantwortlichkeit, die mit der Ausübung dieser Funktion verbunden sind.

6. Den Formblättern müssen die von den Bürgermeistern der Gemeinden, denen die Unterzeichner angehören, ausgestellten Bescheinigungen, die die Eintragung in die entsprechenden Wählerlisten attestieren und die auch Kollektivbescheinigungen sein können, beigelegt werden.

7. Die Bürgermeister müssen diese Bescheinigungen innerhalb fünf Tagen nach erfolgtem Ansuchen ausstellen. Wenn die Unterzeichner eines Bogens ausnahmslos in den Wählerlisten derselben Gemeinde eingetragen sind, kann anstelle der Kollektivbescheinigungen am Ende der einzelnen Bögen mit den Unterschriften der Unterzeichner eine Sammelbestätigung abgegeben werden.

Dovranno essere apposti di seguito il nome e il luogo di residenza dei proponenti. Se il testo dell'oggetto e della relazione occupano più di due pagine questi vanno uniti e fissati in un foglio (B). Questo foglio B assieme all'oggetto e alla relazione sono parte integrante dei moduli A e deve sempre comparire assieme a questi. Se la firma è raccolta on-line oggetto e relazione devono essere completi, e comunque visibili prima l'apposizione della firma.

3. L'oggetto viene sostenuto dall'elettore/elettrice per mezzo dell'apposizione della propria firma sull'apposito modulo o nel sistema di raccolta on-line. Accanto alla firma, devono essere indicati in modo chiaro, leggibile e completo cognome e nome, luogo e data di nascita, codice fiscale e il Comune nelle cui liste elettorali è iscritto l'elettore o elettrice. Questi dati sono registrati anche nel sistema di raccolta on-line. Della loro esattezza viene data testimonianza dalla persona che intende sostenere l'iniziativa, mediante presentazione della carta di identità o di un documento equivalente.

4. In fondo alle firme raccolte sul foglio devono essere indicati la firma ed i dati personali di colui/colei il/la quale è responsabile dell'originalità delle firme apposte su quel foglio e che si incarica di autenticarle. Le firme devono essere autenticate da un/a notaio/a, dal/dalla cancelliere/a di un tribunale, da un/a consigliere/a provinciale, un/a con/a o un/a assessore/a comunale, da un/a segretario/a comunale o un/a impiegato/a comunale da lui/lei incaricato, dal/la sindaco o un cittadino o cittadina iscritto/a nelle liste elettorali del comune che su sua richiesta è stata all'uopo incaricata entro 3 giorni dal/la sindaco. L'univoca identificazione dell'elettore/dell'elettrice firmatario/a nel sistema di raccolta delle firme on-line avviene tramite autenticazione nonché autorizzazione per mezzo di detto sistema, in base alle linee guida della raccomandazione del Consiglio d'Europa Rec (2004) 11.

5. La cittadina o il cittadino incaricata/o dal sindaco esercita una funzione pubblica ed è quindi soggetta/o alle norme, doveri e responsabilità penale validi per l'esercizio di dette funzioni.

6. Ai moduli devono essere allegati i certificati rilasciati dal/dalla sindaco/a del comune al quale appartengono le cittadine sostenitrici e i cittadini sostenitori. I certificati attestano l'iscrizione nelle rispettive elettorali e possono essere anche certificazioni cumulative.

7. I/Le sindaci/che devono rilasciare questi certificati entro cinque giorni dall'avvenuta richiesta. Quando le firmatarie e i firmatari presenti su di un foglio sono iscritte/i tutte/i senza eccezione nelle liste elettorali di un solo comune, la certificazione collettiva può essere sostituita con un'autenticazione collettiva da apporsi in fondo al foglio delle firme.

8. I termini di cui al precedente comma possono essere raddoppiati, nel periodo che va da 90 giorni prima a 60 giorni dopo eventuali operazioni di voto. I termini per la raccolta delle firme vengono conseguentemente allungati.

9. Le firme raccolte a mano vengono inserite nel sistema di raccolta delle firme on-line. Qualora risultasse la firma di una persona non iscritta alle liste elettorali o che abbia già apposto la firma on-line, il sistema di raccolta delle firme on-line evidenzia automaticamente la firma non

<p>8. Die im vorherigen Absatz vorgesehene Frist kann im Zeitraum von 90 Tagen vor und 60 Tagen nach einem Wahltag verdoppelt werden. Die Frist für die Unterschriftensammlung wird dementsprechend verlängert.</p> <p>9. Die handschriftlich gesammelten Unterschriften werden in das Sammelsystem für die elektronische Abgabe der Unterschrift eingegeben. Werden die Daten einer Person eingetragen, die in den Wählerlisten nicht aufscheint oder schon im elektronischen Sammelsystem als Unterzeichner aufscheint, dann wird diese Eintragung automatisch mit einem Vermerk darüber versehen und bei der Zählung nicht berücksichtigt.</p> <p>10. Im elektronischen Sammelsystem ist jederzeit der aktualisierte Stand der Anzahl der gesammelten Unterschriften ablesbar. Die Sammlung im elektronischen Sammelsystem endet mit Ablauf der für die Unterschriftensammlung vorgesehenen Frist oder auf Antrag der Promotoren.</p>	<p>firmen on-line evidenzia ciò automaticamente e la firma non viene conteggiata.</p> <p>10. Il sistema on-line permette di rilevare in ogni momento il numero aggiornato delle firme raccolte. La raccolta on-line finisce allo scadere del termine ultimo per la raccolta delle firme, o su richiesta dei promotori.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 5-bis</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Das Sammlungssystem für die elektronische Abgabe der Unterstützungsunterschriften</b></p> <p>1. Das Land Südtirol fördert die Nutzung der neuen Informationstechnologien, um die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den demokratischen Entscheidungsprozessen sowie die Ausübung der politischen und bürgerlichen Rechte, seien diese individueller oder kollektiver Art, zu stärken. Dies erfolgt auf der Grundlage der internationalen Sicherheitsstandards für die genannten Informationstechnologien zum Schutz der demokratischen Ordnung und der Persönlichkeit der Bürgerinnen und Bürger bei der automatischen Verarbeitung personenbezogener Daten sowie der Privatsphäre im Internet.</p> <p>2. Das Sammelsystem für die elektronische Abgabe der Unterschrift richtet sich hinsichtlich der rechtlichen, operativen und technischen Aspekte der elektronischen Abgabe der Unterschrift nach der Empfehlung Rec (2004) 11 des Ministerkomitees des Europarates und dessen Anhänge.</p> <p>3. Die Südtiroler Landesregierung erlässt innerhalb von sechs Monaten ab Inkrafttreten dieses Gesetzes eine Durchführungsverordnung, mit welcher ein Sammelsystem für die elektronische Abgabe der Unterschrift für die Bürgerbeteiligung in Südtirol installiert wird, mit der Zielsetzung, das gesamte System der Unterschriftensammlung sicherer, effizienter und nachvollziehbarer zu gestalten.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 5-bis</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Sistema di raccolta delle firme di sostegno on-line</b></p> <p>1. La Provincia autonoma di Bolzano promuove l'utilizzo delle nuove tecnologie informatiche per rafforzare la partecipazione delle cittadine e dei cittadini ai processi decisionali democratici nonché l'esercizio dei diritti politici e civili sia individuali che collettivi. Questo avviene sulla base degli standard di sicurezza internazionali relativi alle suddette tecnologie informatiche allo scopo di tutelare l'ordinamento democratico e la personalità delle cittadine e dei cittadini nell'ambito dell'elaborazione automatica dei dati personali nonché la sfera privata in internet.</p> <p>2. Il sistema di raccolta delle firme on-line fa riferimento, per quanto riguarda gli aspetti giuridici, operativi e tecnici, alla raccomandazione Rec (2004) 11 del Comitato dei ministri del Consiglio d'Europa e ai relativi allegati.</p> <p>3. La Giunta della Provincia autonoma di Bolzano emana, entro sei mesi dall'entrata in vigore della presente legge, un regolamento di esecuzione con cui viene istituito in Alto Adige un sistema di raccolta delle firme on-line per la partecipazione dei cittadini, allo scopo di rendere il sistema di raccolta delle firme nel suo complesso più sicuro, più efficiente e più trasparente.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 6</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Einreichung der Vorlage beim Amt für Wahlen und Abstimmungen</b></p> <p>1. Die Vorlage ist ordnungsgemäß beim Amt für Wahlen und Abstimmungen eingereicht, wenn sie innerhalb der festgelegten Frist von der vorgeschriebenen Anzahl von Wählerinnen und Wählern unterzeichnet und von mindestens einem der Einbringer gemäß Art. 3 Absatz 1 vorgelegt worden ist.</p> <p>2. Wird für eine einführende/abschaffende Volksabstimmung die dafür erforderliche Zahl an Unterschriften nicht erreicht, die für ein Volksbegehren erforderliche Zahl jedoch schon, dann kann der Antrag in einen auf Volks-</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 6</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Presentazione dell'oggetto presso l'Ufficio elezioni e referendum</b></p> <p>1. L'oggetto si considera legittimamente presentato all'ufficio elettorale e referendum se corredato nei termini previsti delle necessarie firme di elettrici ed elettori e consegnato da almeno uno dei promotori o da una delle promotrici di cui all'art. 3, comma 1.</p> <p>2. Se non viene raggiunto il numero di firme richiesto per il referendum propositivo/abrogativo bensì solo quello richiesto per l'iniziativa popolare la richiesta può essere modificata in richiesta di iniziativa popolare. Se non viene raggiunto il numero di firme richiesto per l'iniziativa</p>

<p>begehren umgewandelt werden. Wird für ein Volksbegehren die erforderliche Zahl an Unterschriften nicht erreicht, dann kann der Antrag in eine Petition umgewandelt werden.</p> <p>3. Der/die Direktor/in des Amtes für Wahlen und Abstimmungen bestätigt mittels Niederschrift die Einreichung der Vorlage, das Datum und die Hinterlegung der Unterlagen. Ist die erforderliche Unterschriftenzahl nicht erreicht worden, dann ist auf Erklärung der Einbringer/innen anzugeben, ob der Antrag abgewandelt werden soll in einen Antrag auf Volksbegehren oder in eine Petition. In der Niederschrift gibt er/sie weiters, gemäß der Erklärung des/der Einbringer/s gemäß Absatz 1, die Zahl der gesammelten Unterschriften, an.</p>	<p>popolare la richiesta può essere modificata in una petizione.</p> <p>3. Il direttore o la direttrice dell'Ufficio elezioni e referendum certifica mediante verbale la presentazione dell'oggetto, la data ed il deposito della documentazione. Se non è stato raggiunto il numero di firme richiesto, su dichiarazione dei proponenti va specificato se la richiesta deve essere modificata in richiesta di iniziativa popolare o in una petizione. Nel verbale di consegna viene attestato inoltre il numero delle firme raccolte, in conformità alla dichiarazione dei/delle proponenti di cui al comma 1.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 7</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Überprüfung der ordnungsgemäßen Einbringung des Volksbegehrens, der beratenden Volksabstimmung, der einführenden/abschaffenden Volksabstimmung oder des bestätigenden/ablehnenden Referendums</b></p> <p>1. Das Amt für Wahlen und Abstimmungen beginnt sofort nach erfolgter Einreichung einer Vorlage mit der Überprüfung des Zustandekommens des Volksbegehrens, der beratenden Volksabstimmung, der einführenden/abschaffenden Volksabstimmung oder des bestätigenden/ablehnenden Referendums.</p> <p>2. Ein Volksbegehren, eine beratende Volksabstimmung, eine einführende/abschaffende Volksabstimmung oder ein bestätigendes/ablehnendes Referendum ist zustande gekommen, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Vorlage mit den erforderlichen Unterschriften innerhalb der vorgeschriebenen Frist vorgelegt worden ist;</li> <li>- die nötige Anzahl der Unterschriften erreicht worden ist, wobei doppelte oder von den Gemeindevahlämtern nicht bestätigte Unterschriften nicht berücksichtigt werden.</li> </ul> <p>3. Das Amt stellt innerhalb 20 Tagen nach der Übermittlung mit Beschluss die erfolgreiche Einbringung und etwaige Formfehler fest. Dieser wird den Einbringern und Einbringerinnen zugestellt. Innerhalb 10 Tagen können die Einbringer/innen, soweit zulässig, die festgestellten Mängel beheben und Schriftsätze zum Zwecke der Widerlegung der genannten Mängel vorlegen.</p> <p>4. Innerhalb drei Tagen nach Ablauf der festgesetzten Frist entscheidet das Amt mit endgültigem Beschluss, ob das Volksbegehren, die beratende Volksabstimmung, die einführende/abschaffende Volksabstimmung oder das bestätigende/ablehnende Referendum zustande gekommen ist. Ist dem so, wird der entsprechende Beschluss zusammen mit der Vorlage innerhalb fünf Tagen dem/der Präsidenten/in des Landtages oder dem/der Landeshauptmann/Landeshauptfrau, je nachdem, ob die vorgelegte Vorlage in die Zuständigkeit des Landtages oder der Landesregierung fällt, und dem/den Einbringer/n bzw./und der/den Einbringerin/nen zugestellt. Der/die Landtagspräsident/in beziehungsweise der/die Landeshauptmann/ Landeshauptfrau übermittelt die Vorlage umgehend der zuständigen Gesetzgebungskommission beziehungsweise dem/der zuständigen Landesrat/rätin.</p> <p>5. Ist das Volksbegehren, die beratende Volksab-</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 7</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Esame della regolarità della proposta di iniziativa popolare, del referendum consultivo, del referendum propositivo/ abrogativo e del referendum confermativo</b></p> <p>1. Subito dopo la presentazione della proposta l'Ufficio elezioni e referendum inizia la verifica della regolare proposizione della proposta di iniziativa popolare, del referendum consultivo, del referendum propositivo/abrogativo e del referendum confermativo</p> <p>2. Una proposta di iniziativa popolare, un referendum consultivo, referendum propositivo/ abrogativo e un referendum confermativo si considerano regolarmente inoltrati quando:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- l'oggetto viene presentato, col richiesto numero di firme, entro i termini previsti;</li> <li>- è stato raggiunto il numero necessario di firme laddove firme doppie o firme non certificate dagli uffici comunali non vengono considerate.</li> </ul> <p>3. L'Ufficio ha 20 giorni, a partire dalla data di trasmissione, per emettere una decisione in merito all'avvenuta presentazione e a eventuali vizi formali della richiesta. La decisione viene comunicata ai/alle proponenti. Entro 10 giorni i/le proponenti, laddove possibile, possono rettificare i vizi formali o presentare in forma scritta le proprie considerazioni per una riconsiderazione dei succitati vizi.</p> <p>4. Nei tre giorni successivi allo scadere del termine l'Ufficio decide in via definitiva se la proposta di iniziativa popolare, il referendum consultivo, il referendum propositivo/abrogativo e il referendum confermativo è stato o meno regolarmente proposto. In caso positivo, la decisione, assieme all'oggetto, viene trasmessa entro cinque giorni al/alla Presidente del Consiglio provinciale o al/alla Presidente della Provincia, a seconda della sfera di competenza, ed ai/alle proponenti. Il/La Presidente del Consiglio provinciale o il/la Presidente della Provincia provvedono alla comunicazione alla competente Commissione legislativa o assessore/a.</p> <p>5. Qualora dal controllo emergesse che la proposta di iniziativa popolare, il referendum consultivo, il referendum propositivo/abrogativo e il referendum confermativo non sono stati regolarmente proposti la decisione deve essere immediatamente notificata ai/alle proponenti, i/le quali possono proporre ricorso ai termini di legge.</p>

<p>stimmung, die einführende/abschaffende Volksabstimmung oder das bestätigende/ablehnende Referendum nicht zustande gekommen, wird der entsprechende Beschluss unverzüglich den Einbringern und Einbringerinnen übermittelt, die gemäß den einschlägigen Staatsgesetzen dagegen Rekurs einreichen können.</p> <p>6. Volksbegehren, beratende Volksabstimmung, einführende/abschaffende Volksabstimmung oder bestätigendes/ablehnendes Referendum sind endgültig nicht zustande gekommen, wenn die Rekursfrist ungenutzt verstreicht oder das zuständige Gericht den Rekurs abschlägig behandelt.</p>	<p>possono proporre ricorso ai termini di legge.</p> <p>6. La proposta di iniziativa popolare, il referendum consultivo, il referendum propositivo/abrogativo e il referendum confermativo sono definitivamente dichiarati irregolari, qualora non sia stato presentato ricorso entro il termine utile ovvero se l'autorità giudiziaria competente respinge il ricorso.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 8</b> <b>Veröffentlichung im Amtsblatt der Region</b></p> <p>1. Ist ein Volksbegehren, eine beratende Volksabstimmung oder eine einführende/abschaffende Volksabstimmung zustande gekommen, sorgt der/die Landeshauptmann/Landeshauptfrau unverzüglich für die Veröffentlichung der Vorlage und der Namen der Einbringer/innen im Amtsblatt der Region.</p> <p>2. Dasselbe gilt, wenn nach ungenutztem Verstreichen der Fristen für die Unterschriftensammlung, der Rekursfristen oder infolge abschlägiger Gerichtsentscheide ein Volksbegehren, eine beratende Volksabstimmung, eine einführende/abschaffende Volksabstimmung oder ein bestätigendes/ablehnendes Referendum endgültig nicht zustande gekommen ist.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 8</b> <b>Pubblicazione nel Bollettino ufficiale della Regione</b></p> <p>1. Se una proposta di iniziativa popolare, un referendum consultivo o un referendum propositivo/abrogativo è stata dichiarata regolare, il/la Presidente della Provincia provvederà immediatamente alla pubblicazione dell'oggetto e dei nomi dei/delle proponenti nel Bollettino ufficiale della Regione.</p> <p>2. Lo stesso vale qualora, scaduti i termini della raccolta delle firme, i termini di ricorso o in seguito a decisioni giudiziari negativi, una proposta di iniziativa popolare, un referendum consultivo, un'iniziativa popolare (referendum propositivo ed abrogativo) o un referendum confermativo siano definitivamente dichiarati non regolari.</p>
<p style="text-align: center;"><b>ABSCHNITT II</b> <b>Die Anregungs- und Befragungsrechte</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>TITOLO II</b> <b>Il potere d'indirizzo e di consultazione</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Kapitel 1</b> <b>Die Petition</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Capitolo 1</b> <b>La petizione</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 9</b> <b>Das Petitionsrecht</b></p> <p>1. Alle in der Provinz ansässigen Staatsbürger/innen und in Südtirol ansässigen Angehörigen von EU-Mitgliedsländern können Petitionen an den Landtag oder die Landesregierung richten, in denen sie gesetzliche Maßnahmen fordern oder einen allgemeinen Bedarf bekunden.</p> <p>2. Der/die Präsident/in des Landtages beziehungsweise der Landesregierung übermittelt die eingereichten Petitionen an die jeweils zuständige Gesetzgebungskommission beziehungsweise an den zuständigen Landesrat und eine Kopie davon den übrigen Mitgliedern des Landtags beziehungsweise der Landesregierung.</p> <p>3. Die Behandlung der Petition wird in der Gesetzgebungskommission oder durch den/die zuständigen Landesrat/rätin innerhalb 180 Tagen mit einem Bericht an den Landtag beziehungsweise an die Landesregierung abgeschlossen.</p> <p>4. Der/die Präsident/in des Landtages beziehungs-</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 9</b> <b>Il diritto di petizione</b></p> <p>1. Tutti i/le cittadini/e italiani/e residenti in Provincia e le/i cittadine/i appartenenti ad altri Stati dell'Unione Europea residenti in Provincia di Bolzano possono rivolgere petizioni al Consiglio provinciale o alla Giunta provinciale, con le quali richiedere misure normative o far presente bisogni di interesse generale.</p> <p>2. Il/La Presidente del Consiglio provinciale o il/la Presidente Provincia inoltra le petizioni presentate alla competente Commissione legislativa o al/alla competente assessore/a provinciale ed una copia agli altri membri del Consiglio provinciale o della Giunta provinciale.</p> <p>3. La trattazione della petizione deve avvenire in Commissione legislativa o da parte del/della competente assessore/a provinciale entro 180 giorni per mezzo della stesura di un parere per il Consiglio provinciale o per la Giunta provinciale.</p> <p>4. Il/La Presidente del Consiglio provinciale o il/la</p>

<p>weise der Landesregierung übermittelt den Bericht allen Landtagsabgeordneten bzw. Mitgliedern der Landesregierung und benachrichtigt die Petitionsteller über das Ergebnis der Behandlung.</p>	<p>Presidente della Provincia inoltra il parere ai/alle singoli/e consiglieri/e ovvero assessori/e provinciali ed informa i/le proponenti in merito al tenore della trattazione.</p>
<h2 style="text-align: center;">Kapitel 2 Das Volksbegehren</h2>	<h2 style="text-align: center;">Capitolo 2 Proposta di iniziativa popolare</h2>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 10</b> <b>Die Vorlage des Volksbegehrens</b></p> <p>1. Die Vorlage besteht:</p> <p>a) aus den genauen Daten und dem Titel des Gesetzes, dessen gänzliche oder teilweise Abschaffung dem Landtag vorgeschlagen wird</p> <p>b) oder aus einem ausformulierten Gesetzentwurf.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 10</b> <b>L'oggetto della proposta di iniziativa popolare</b></p> <p>1. L'oggetto deve contenere:</p> <p>a) i dati esatti ed il titolo della legge, della quale si propone in toto o in parte l'abrogazione al Consiglio provinciale</p> <p>b) ovvero una proposta di legge formulata nella sua completezza</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 11</b> <b>Fristen und Unterschriftenzahl beim Volksbegehren</b></p> <p>1. Das Volksbegehren ist ordnungsgemäß im Amt für Wahlen und Abstimmungen eingereicht, wenn es innerhalb 180 Tagen von mindestens 2.500 in Südtirol ansässigen und italienischen Staatsbürgern/innen, die im Sinne des Art. 25 Autonomiestatut zu den Landtagswahlen zugelassen sind, unterzeichnet worden ist.</p> <p>2. Für die allgemeinen Verfahrensbestimmungen gelten die Regelungen wie in Abschnitt I Art. 2 bis 8 des vorliegenden Gesetzes vorgesehen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 11</b> <b>Termini e numero di firme richiesto per la proposta di iniziativa popolare</b></p> <p>1. Si considera validamente presentata una proposta di iniziativa popolare all'Ufficio elezioni e referendum, quando entro 180 giorni la stessa viene firmata da 2.500 cittadine e cittadini italiane/i residenti in Provincia di Bolzano e aventi diritto al voto per le elezioni provinciali in base all'art. 25 dello Statuto di Autonomia.</p> <p>2. Sotto il profilo procedurale valgono in quanto compatibili le norme contenute nel titolo I dall'art. 2 all'art. 8 della presente legge.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 12</b> <b>Prüfung in der Gesetzgebungskommission</b></p> <p>1. Die zuständige Gesetzgebungskommission muss innerhalb 30 Tagen nach dem Zeitpunkt der Übermittlung der Vorlage seitens des/der Landtagspräsidenten/in mit der Prüfung der Vorlage beginnen. Erfolgt die abschließende Prüfung nicht innerhalb 180 Tagen nach dem ersten Behandlungstag, dann wird die Vorlage automatisch dem Landtag zur Behandlung unterbreitet.</p> <p>2. Eine/r der in Art. 3 Absatz 2 vorgesehenen Einbringer/innen hat das Recht, in jeder Phase an der Behandlung der Vorlage in der Gesetzgebungskommission beteiligt zu sein. Der/die Einbringer/in beteiligt sich mit dem gleichen Recht und mit den gleichen Befugnissen, die laut Geschäftsordnung des Landtages für die Vertreter der Landesregierung oder des/der vorschlagenden Abgeordneten vorgesehen sind. Der/die Einbringer/in kann außerdem von einem Experten oder einer Expertin begleitet werden, dessen/deren Befugnisse denen der Beamten/Beamtinnen und Experten/Expertinnen, die den Regierungsmitgliedern beistehen, gleichgestellt sind.</p> <p>3. Im übrigen erfolgt die Behandlung in der Gesetzgebungskommission unter Berücksichtigung der Geschäftsordnung des Landtages.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 12</b> <b>Vaglio nella Commissione legislativa</b></p> <p>1. La competente Commissione legislativa deve cominciare a vagliare il contenuto entro 30 giorni dall'inoltro dell'oggetto da parte del/della Presidente del Consiglio provinciale. Qualora la valutazione non dovesse avvenire entro 180 giorni a partire dall'inizio della fase di valutazione, l'oggetto verrà fatto pervenire rispettivamente al Consiglio provinciale per la sua trattazione.</p> <p>2. Ciascuno dei/delle proponenti di cui all'art. 3, comma 2 ha il diritto di essere presente durante ogni fase della trattazione in Commissione legislativa. Il/La proponente partecipa con gli stessi diritti e prerogative riconosciute dal regolamento interno del Consiglio provinciale per i/le rappresentanti della Giunta o del/della consigliere/a proponente. Il/La proponente può essere assistito/a da un/una esperto/a i cui poteri sono identici a quelli riconosciuti ai/alle funzionari/funzionarie ed esperti/e che coadiuvano gli/le assessori/e.</p> <p>3. Per quanto non previsto si applicano per la trattazione le disposizioni del regolamento interno del Consiglio provinciale.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 13</b> <b>Behandlung im Plenum</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 13</b> <b>Trattazione nell'assemblea plenaria</b></p>

<p>1. Die in der Gesetzgebungskommission abschließend behandelte Vorlage oder die Vorlage, für die die Frist gemäß Art. 12 Absatz 1 verfallen ist, wird innerhalb 30 Tagen auf die Tagesordnung des Landtages gesetzt.</p> <p>2. Der/die Landtagspräsident/in kann kraft Artikel 73 der Geschäftsordnung des Landtages eine/n Vertreter/in der gemäß Art. 3 Absatz 2 vorgesehenen Einbringer/innen ermächtigen, im Plenum des Landtages für nicht länger als dreißig Minuten den Begleitbericht vorzulesen und den Gesetzentwurf zu erläutern.</p> <p>3. In allen weiteren Verfahrensfragen zur Behandlung im Plenum gilt die Geschäftsordnung des Landtages.</p> <p>4. Innerhalb 180 Tagen nach Eintragung des Volksbegehrens in die Tagesordnung muss der Landtag dieses betreffend einen Beschluss fassen. Dieser Beschluss kann sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>die Annahme der ursprünglichen Vorlage</li> <li>die Annahme einer abgeänderten Fassung der ursprünglichen Vorlage</li> <li>die Ablehnung der Vorlage</li> <li>die Annahme eines Gegenvorschlages.</li> </ol> <p>5. Wird die Frist vom Ablauf der Legislatur unterbrochen, dann beginnt die Frist von insgesamt 390 Tagen für die Behandlung in der Gesetzgebungskommission und im Plenum des Landtages mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode von neuem.</p>	<p>1. Una volta passato al vaglio della Commissione legislativa, o qualora i termini per la trattazione siano scaduti secondo l'art. 12, comma 1, l'oggetto, entro 30 giorni, viene posto all'ordine del giorno delle sedute del Consiglio provinciale.</p> <p>2. Il/La Presidente del Consiglio provinciale può autorizzare ex art. 73 del regolamento interno del Consiglio provinciale un/una rappresentante dei/delle proponenti previsti/e dall'art. 3, comma 2 a illustrare il disegno di legge nell'assemblea plenaria per non più di 30 minuti.</p> <p>3. Per tutte le ulteriori fasi di procedimento valgono le disposizioni del regolamento interno del Consiglio provinciale.</p> <p>4. Entro 180 giorni da quando la proposta di iniziativa popolare è stata messa all'ordine del giorno il Consiglio provinciale deve esprimersi in materia. La decisione può consistere nel:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>far proprio l'oggetto originale</li> <li>ricepire una versione modificata dell'oggetto originale</li> <li>rifiuto dell'oggetto originale</li> <li>ricepire una controproposta.</li> </ol> <p>5. Qualora il termine venga interrotto per fine legislatura, riprende a decorrere il termine di 390 giorni per la trattazione nella Commissione legislativa e nell'assemblea plenaria con l'inizio della nuova legislatura.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 14</b> <b>Gleichzeitigkeit von Gesetzentwürfen</b></p> <p>1. Gesetzentwürfe zu gleichem Gegenstand, die erst nach Veröffentlichung des Volksbegehrens im Amtsblatt der Region beim/bei der Präsidenten/in des Landtages eingebracht werden, können erst nach der Genehmigung oder der Ablehnung dieser Vorlage behandelt werden, es sei denn, dass die Mehrheit der Einbringer/innen der Vorlage gemäß Art. 3 Absatz 2 mit einer Koppelung einverstanden ist.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 14</b> <b>Contemporaneità di disegni di legge</b></p> <p>1. Disegni di legge aventi lo stesso oggetto che vengono presentati al/alla Presidente del Consiglio provinciale successivamente alla pubblicazione, possono essere trattati solo dopo la positiva o negativa chiusura della fase di valutazione del primo, a meno che i/le proponenti previsti/e dall'art. 3, comma 2 non siano d'accordo per una loro cumulazione.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Kapitel 3</b> <b>Die beratende Volksabstimmung</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Capitolo 3</b> <b>Il referendum consultivo</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 15</b> <b>Die Vorlage der beratenden Volksabstimmung</b></p> <p>1. Die an der Urne ausgeübte beratende Volksabstimmung ist eine unverbindliche Willensbekundung der wahlberechtigten Bevölkerung gegenüber dem Landtag, der Landesregierung und dem/der Landeshauptmann/Landeshauptfrau zu allen Gegenständen der politischen Willensbildung, die von öffentlichem Interesse sind. Sie kann vom Volk und, entsprechend den jeweiligen Kompetenzen, vom Landtag oder von der Landesregierung angeregt werden.</p> <p>2. Die Vorlage der beratende Volksabstimmung besteht:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>aus einem Vorschlag oder einer Auswahl von Vorschlägen zu einer Materie, die im Zuständigkeitsbereich des Landtages liegt</li> <li>aus einem Vorschlag oder einer Auswahl von Vorschlägen zu einer Materie, die im Zuständigkeitsbereich der Landesregierung liegt</li> <li>aus einer kurzen und gut verständlichen</li> </ol>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 15</b> <b>L'oggetto del referendum consultivo</b></p> <p>1. Il risultato di un referendum consultivo è l'espressione di un parere politico-amministrativo non vincolante espresso direttamente dagli elettori e dalle elettrici e rivolto al Consiglio provinciale, alla Giunta provinciale o al Presidente della Provincia che può concernere ogni oggetto del processo di formazione della volontà politica d'interesse pubblico. Il referendum può essere richiesto dagli elettori e dalle elettrici e, secondo la rispettiva competenza, dal Consiglio provinciale o dalla Giunta provinciale.</p> <p>2. L'oggetto sottoposto a referendum consultivo si compone:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>di una proposta o di un elenco di proposte riguardante materie che ricadono fra le competenze del Consiglio provinciale</li> <li>di una proposta o di un elenco di proposte riguardante materie che ricadono fra le competenze della Giunta provinciale</li> </ol>

<p>Umschreibung des Ziels der Abstimmung in Form einer Frage, die nicht irreführend sein darf.</p>	<p>provinciale c) di un quesito che descriva in forma breve e comprensibile gli obiettivi della consultazione.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 16</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Fristen und Unterschriftenzahl bei der beratenden Volksabstimmung</b></p> <p>1. Eine Vorlage wird der beratenden Volksabstimmung unterworfen, wenn:</p> <p>a) 5.000 in Südtirol ansässige und italienische Staatsbürger/innen, die im Sinne des Art. 25 Autonomiestatut zu den Landtagswahlen zugelassen sind, innerhalb 90 Tagen ein entsprechendes Begehren unterstützen</p> <p>b) die absolute Mehrheit des Landtages eine beratende Volksabstimmung beschließt</p> <p>c) zwei Drittel der Mitglieder der Landesregierung eine beratende Volksabstimmung beschließen</p> <p>2. Für die allgemeinen Verfahrensbestimmungen gelten die Regelungen wie in Abschnitt I Art. 2 bis 8 des vorliegenden Gesetzes vorgesehen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 16</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Termini e numero di firme richiesto per il referendum consultivo</b></p> <p>1. Un oggetto è sottoponibile a referendum consultivo quando:</p> <p>a) 5.000 cittadini/e italiani/e residenti in Provincia di Bolzano e aventi diritto al voto per le elezioni provinciali in base all'art. 25 dello Statuto di Autonomia supportano l'istanza con l'apposizione della propria firma entro 90 giorni</p> <p>b) viene richiesta la consultazione dalla maggioranza assoluta del Consiglio provinciale</p> <p>c) viene richiesta la consultazione da due terzi della Giunta provinciale</p> <p>2. Sotto il profilo procedurale si fa riferimento alle norma di cui al titolo I, articoli da 2 a 8 della presente legge.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 17</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Beratende Volksabstimmung in einem Teil des Landes</b></p> <p>1. Wenn eine beratende Volksabstimmung Vorlagen zum Gegenstand hat, die sich ausschließlich auf einen Teil der Provinz beziehen, kann im Begehren des Volkes beziehungsweise im Beschluss des Landtages oder der Landesregierung vorgesehen werden, dass die beratende Volksabstimmung nur in einem Teil des Landes stattfindet. Im Antrag auf beratende Volksabstimmung sind die Gemeinden genau anzugeben, deren Bevölkerung aufgerufen ist, sich bei der beratende Volksabstimmung zu äußern.</p> <p>2. Soll die beratende Volksabstimmung nur in einem Teil der Provinz stattfinden, dann reduziert sich die Anzahl der in den betroffenen Gemeinden zur Unterstützung nötigen Unterschriften gemäß Art. 16 Absatz 1 a) auf 2% der in den angegebenen Gemeinden wahlberechtigten Bevölkerung.</p> <p>3. Gemeinden, die nicht zu den gemäß Absatz 1 angegebenen Gemeinden gehören, können sich an der beratende Volksabstimmung beteiligen, wenn ein entsprechendes Begehren aus ersteren Gemeinden zustande kommt. Die Frist für die Einreichung der notwendigen Unterschriften gemäß Absatz 2 beginnt für diese Gemeinden mit der Veröffentlichung des Antrages auf beratende Volksabstimmung gemäß Art. 4 Absatz 6 beziehungsweise mit der Veröffentlichung der Beschlüsse gemäß Art. 16 Absatz 1 b, c im Amtsblatt der Region. Für alle weiteren Verfahrensregeln gelten die Regelungen wie in Abschnitt I Art. 2 bis 8 des vorliegenden Gesetzes vorgesehen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 17</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Referendum consultivo in una parte della Provincia</b></p> <p>1. Se un voto consultivo ha per contenuto un oggetto che si riferisca solo ad una parte della Provincia può essere previsto nella richiesta delle/dei cittadine/i o nella delibera del Consiglio o della Giunta provinciale che il referendum consultivo venga effettuato solo nella parte di Provincia interessata. Nella richiesta di referendum consultivo devono essere identificati i comuni la cui popolazione è chiamata ad esprimere il proprio parere.</p> <p>2. Se la consultazione avviene solo in una parte della Provincia, il numero di firme a sostegno necessarie di cui all'art. 16, comma 1 a si riduce al 2% delle elettrici e degli elettori che risiedono nei comuni interessati.</p> <p>3. I comuni che non sono stati ricompresi ai sensi del comma 1 possono partecipare alla consultazione qualora dagli stessi comuni provenga una relativa valida richiesta. Il termine di presentazione delle firme necessarie ai sensi dell'art. 2 si inizia per detti comuni a partire dalla pubblicazione dell'istanza di indizione del referendum consultivo ai sensi dell'art. 4, comma 6 o della pubblicazione delle richieste di cui all'art. 16, commi b - d nel Bollettino ufficiale della Regione. Per tutte le rimanenti norme procedurali sono valide le norme previste negli artt. 2 a 8 del titolo I della presente legge.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 18</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Befragung zu einer Auswahl von Vorschlägen</b></p> <p>1. In einer beratende Volksabstimmung kann eine Vorlage bestehend aus mehreren Vorschlägen zur Abstimmung gebracht werden.</p> <p>2. Stehen mehrere Vorschläge zur Auswahl, dann werden Abstimmungsformulare verwendet, die maschinell</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 18</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Consultazione riguardante un elenco di proposte</b></p> <p>1. Si possono sottoporre a consultazione anche una pluralità di proposte.</p> <p>2. Qualora venga sottoposta a consultazione una pluralità di proposte, devono essere utilizzate schede il cui conteggio può essere effettuato meccanicamente. In</p>

<p>ausgezählt werden können. In diesem Fall kann die Abstimmung entweder durch Ankreuzen eines einzigen Vorschlages erfolgen oder können mehrere Vorschläge in der Reihenfolge des gegebenen Vorzugs mit den Zahlen 1, 2, 3, ... in absteigender Wertung ausgewählt werden, so dass sich eine Prioritätenfolge ergibt. Die höchste Zustimmung erhält jener Vorschlag, der am häufigsten mit der Ziffer 1 ausgezeichnet wurde. Bei der Auswertung ist auch die Reihenfolge der Bevorzugung der einzelnen Vorschläge festzuhalten. Über den Modus der Abstimmung entscheiden die Einbringer/innen.</p> <p>3. Das Auswertungsverfahren wird mit eigener Durchführungsbestimmung festgelegt.</p>	<p>questo caso la votazione può essere effettuata segnando con una crocetta la sola proposta preferita o si possono enumerare con le cifre 1, 2, 3, ..., in ordine di gradimento decrescente, più proposte creando un ordine prioritario. Viene ritenuta la più votata la proposta che è stata più volte contrassegnata con la cifra 1. Nella elaborazione del risultato deve essere preso in considerazione anche l'ordine di preferenza delle singole proposte. Sulla forma della votazione decidono i promotori.</p> <p>3. Il metodo di elaborazione del risultato viene determinato con apposito regolamento di esecuzione.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 19</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Einleitung, Durchführung und Ausgang der beratenden Volksabstimmung</b></p> <p>1. Ist ein Begehren gemäß Art. 16 Absatz 1 b, c zustande gekommen, kommt die Vorlage zum nächstmöglichen Termin zur Abstimmung, unter Berücksichtigung der Bestimmungen gemäß Art. 17 Absatz 3.</p> <p>2. Ist ein Begehren gemäß Art. 16 Absatz 1 a zustande gekommen, werden die Bestimmungen in Art. 12 und 13 angewandt. Sind die in den beiden Artikeln vorgesehenen, aber um die Hälfte verkürzten Behandlungsfristen abgelaufen, kommt die Vorlage zum nächstmöglichen Termin zur Abstimmung.</p> <p>3. Für die Abstimmung gelten die Regelungen von Abschnitt III des Gesetzes.</p> <p>4. Der Zuständigkeit entsprechend nimmt der Landtag oder die Landesregierung zum Ausgang der Befragung Stellung und fasst einen begründeten Beschluss, in dem er/sie sich für dessen Annahme oder dessen Ablehnung ausspricht. Der Beschluss wird vom Landespresseamt vollinhaltlich allen lokalen Nachrichtenorganen bekannt gemacht.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 19</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Presentazione, svolgimento ed esito del referendum consultivo</b></p> <p>1. Una volta promossa un'istanza ai sensi dell'art. 16, comma 1 b, c l'iter si compie con la votazione tenendo conto delle norme previste nell'art. 17, comma 3.</p> <p>2. Una volta promossa un'istanza ai sensi dell'art. 16, comma 1 a, saranno applicate le disposizioni di cui agli artt. 12 e 13. Qualora i periodi di trattazione, previsti dai suddetti articoli ma dimezzati, siano scaduti, l'iter si compie con la votazione alla successiva scadenza.</p> <p>3. Per la votazione sono valide le norme previste nel titolo III della presente legge.</p> <p>4. Con riguardo alla relativa competenza, il Consiglio provinciale o la Giunta provinciale prende posizione riguardo all'esito della consultazione e prende una decisione motivata con la quale si esprime o a favore o a sfavore di detto esito. La decisione viene comunicata dall'Ufficio stampa della Provincia a tutti gli organi di informazione.</p>
<p style="text-align: center;"><b>ABSCHNITT III</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Die Stimmrechte</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>TITOLO III</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Il potere deliberativo</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Kapitel 1</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Die einführende/abschaffende Volksabstimmung</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Capitolo 1</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Il referendum propositivo/ abrogativo</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 20</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Die Vorlage der einführenden/abschaffenden Volksabstimmung</b></p> <p>1. Die Vorlage besteht:</p> <p>a) aus den genauen Daten und dem Titel des Gesetzes oder der Durchführungsverordnung zu einem Gesetz, das/die zur Gänze oder teilweise abgeschafft oder geändert werden soll</p> <p>b) oder aus einem ausformulierten Gesetzentwurf oder Änderungsvorschlag zu einem bestehenden Gesetz</p> <p>c) oder aus einer einfachen Anregung zu einer gesetzlichen Regelung</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 20</b></p> <p style="text-align: center;"><b>L'oggetto del referendum propositivo/abrogativo</b></p> <p>1. L'oggetto si compone delle seguenti parti:</p> <p>a) dati esatti e titolo della legge o del regolamento d'esecuzione di una legge che si propone di abolire totalmente, in parte o di modificare, ovvero</p> <p>b) una proposta di legge formulata nella sua completezza o una proposta di modifica di legge in vigore, ovvero</p> <p>c) una semplice proposta di regolamentazione di legge, ovvero</p> <p>d) una mozione di delibera di regolamento d'esecuzione su una legge, formulata nella sua completezza, ovvero</p>



<p>d) oder aus einer ausformulierten Beschlussvorlage zu einer Durchführungsverordnung zu einem Gesetz</p> <p>e) oder aus einer ausformulierten Beschlussvorlage zu einem Verwaltungsakt von Landes- oder Bezirksinteresse</p> <p>f) sowie aus einer kurzen und gut verständlichen Umschreibung des Ziels der Abstimmung in Form einer Frage, die nicht irreführend sein darf.</p> <p>2. Kommt eine einführende/abschaffende Volksabstimmung zustande, mündet sie, vorbehaltlich einer vollinhaltlichen Annahme der Vorlage durch den Landtag beziehungsweise durch die Landesregierung und dem darauffolgenden Beschluss der Mehrheit der Einbringer/innen gemäß Art. 3 Absatz 1, innerhalb 15 Tagen, die einführende/abschaffende Volksabstimmung zurückzuziehen, in einer Abstimmung an der Urne.</p> <p>3. Eine einführende/abschaffende Volksabstimmung über eine einfache Anregung kommt zustande, wenn diese nicht innerhalb von sechs Monaten ab der Veröffentlichung im Amtsblatt der Region vollinhaltlich vom Landtag oder von der Landesregierung angenommen worden ist. Wird die einfache Anregung in der Volksabstimmung, vom Landtag oder von der Landesregierung angenommen, dann fassen der Landtag innerhalb von zwölf Monaten oder die Landesregierung innerhalb von sechs Monaten einen betreffenden Beschluss. Der Beschluss wird innerhalb von sechs Monaten nach seiner Veröffentlichung gemäß Artikel 25, Absatz 1 dem obligatorischen Referendum gemäß Artikel 24, Absatz 1 und Artikel 25, Absatz 5 unterworfen.</p>	<p>e) una mozione di delibera su un atto amministrativo d'interesse provinciale o circondariale, formulata nella sua completezza, nonché</p> <p>f) una descrizione sintetica e chiaramente comprensibile degli obiettivi dell'iniziativa sotto forma di quesito che non può essere fuorviante.</p> <p>2. Se i presupposti per il referendum propositivo/abrogativo sono dati, fatto salvo il completo accoglimento della proposta da parte del Consiglio provinciale ovvero della Giunta provinciale, e fatta salva la successiva facoltà della maggioranza dei/delle proponenti di cui all'art. 4, capitolo 1 di ritirare la proposta entro 15 giorni, l'iter si compie con il voto espresso dalla cittadinanza.</p> <p>3. Il presupposto per tenere un referendum propositivo/abrogativo su una semplice proposta è che questa non sia stata integralmente recepita dal Consiglio o dalla Giunta provinciali entro sei mesi dalla sua pubblicazione sul Bollettino ufficiale della Regione. Se la proposta da sottoporre a referendum è accettata dal Consiglio o dalla Giunta provinciali, il Consiglio prende entro un anno, o la Giunta entro sei mesi, una delibera in tal senso. La delibera è sottoposta, entro sei mesi dalla sua pubblicazione ai sensi dell'articolo 25, comma 1, al referendum obbligatorio di cui agli articoli 24, comma 1, e 25, comma 5.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 21</b> <b>Fristen und Unterschriftenzahl bei der einführenden/abschaffenden Volksabstimmung</b></p> <p>1. Die einführende/abschaffende Volksabstimmung ist ordnungsgemäß im Amt für Wahlen und Abstimmungen eingereicht, wenn sie innerhalb 180 Tagen von mindestens 10.000 in Südtirol ansässigen und italienischen Staatsbürgern/innen, die im Sinne des Art. 25 Autonomiestatut zu den Landtagswahlen zugelassen sind, unterzeichnet worden ist.</p> <p>2. Für die allgemeinen Verfahrensbestimmungen gelten die Regelungen wie in Abschnitt I Art. 2 bis 8 des vorliegenden Gesetzes.</p> <p>3. Eine einführende/abschaffende Volksabstimmung kann auch von mindestens zehn Gemeinderatsversammlungen veranlasst werden, die nicht weniger als ein Zehntel der Bevölkerung in der Provinz, gemäß den Daten der letzten allgemeinen Volkszählung, vertreten und einen gemeinsamen Antrag jeweils mit absoluter Mehrheit beschließen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 21</b> <b>Termini e numero di firme richiesto per l'iniziativa popolare</b></p> <p>1. L'iniziativa popolare s'intende regolarmente presentata all'Ufficio elezioni e referendum della Provincia se entro 180 giorni essa è sottoscritta da almeno 10.000 cittadini/e italiani/e residenti in Provincia di Bolzano e aventi diritto al voto per le elezioni provinciali in base all'art. 25 dello Statuto di Autonomia.</p> <p>2. Per la procedura generale si applicano le disposizioni di cui al titolo I, artt. da 2 a 8 della presente legge.</p> <p>3. Un'iniziativa popolare può anche essere promossa da almeno dieci consigli comunali che rappresentino non meno di un decimo della popolazione della provincia in base ai dati dell'ultimo censimento generale e che deliberino a maggioranza assoluta una mozione comune.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 22</b> <b>Die direkte einführende/abschaffende Volksabstimmung</b></p> <p>1. Die direkte einführende/abschaffende Volksabstimmung besteht aus einer Vorlage, die nicht bereits als Volksbegehren im Landtag behandelt worden ist und die folglich nach erfolgreicher Einreichung und vor der Abstimmung gemäß Art. 12 und 13 im Landtag beziehungsweise von der Landesregierung zu behandeln ist.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 22</b> <b>L'iniziativa popolare diretta</b></p> <p>1. L'iniziativa popolare diretta consiste nella presentazione di un oggetto che non sia stato ancora trattato come proposta di iniziativa popolare dal Consiglio provinciale, e che di conseguenza va discussa dal Consiglio o dalla Giunta provinciale previa presentazione regolare della proposta e prima dello svolgimento della votazione ai sensi di quanto disposto dagli artt. 12 e 13.</p>

<p>2. Die zuständige Gesetzgebungskommission beziehungsweise der/die zuständige Landesrat/rätin muss innerhalb 30 Tagen nach dem Zeitpunkt der Übermittlung der Vorlage der direkten einführende/abschaffende Volksabstimmung seitens der/des Landtagspräsidentin/en oder des/der Landeshauptmannes/Landeshauptfrau mit der Prüfung der Vorlage beginnen. Die Behandlung in der Gesetzgebungskommission beziehungsweise durch den/die zuständige/n Landesrat/rätin wird entweder innerhalb 180 Tagen nach ihrer Übermittlung abgeschlossen und ein entsprechender Beschluss an den Landtag beziehungsweise an die Landesregierung weitergeleitet, oder die Vorlage wird ohne einen solchen nach Ablauf dieser Frist zur endgültigen Stellungnahme dem Landtag beziehungsweise der Landesregierung übermittelt.</p> <p>3. Der Landtag beziehungsweise die Landesregierung behandelt die Vorlage innerhalb einer Frist von 180 Tagen und beschließt mehrheitlich die Annahme, Ablehnung oder Ausarbeitung eines Gegenvorschlages, der zusammen mit der einführende/abschaffende Volksabstimmung zum nächstmöglichen Termin zur Abstimmung gebracht wird. Die Opposition kann einen Minderheitenbericht vorlegen.</p> <p>4. Gemäß Art. 28 Abs. 2 können von den Stimmberechtigten in der Abstimmung eine von beiden Vorlagen oder auch beide Vorlagen angenommen oder abgelehnt werden. Die Stimmberechtigten können als Antwort auf eine Stichfrage ankreuzen, von welcher Vorlage sie wollen, das sie in Kraft tritt, wenn beide Vorlagen mehrheitlich dem status quo vorgezogen werden.</p>	<p>2. Entro 30 giorni dall'invio dell'oggetto di iniziativa popolare diretta da parte del/della Presidente del Consiglio provinciale ovvero del/della Presidente della Provincia, la Commissione legislativa competente, ovvero l'assessore o l'assessora competente, è tenuto/a ad iniziare l'esame della proposta. L'esame da parte della Commissione legislativa ovvero dell'assessore o dell'assessora competente deve concludersi entro 180 giorni dal suo invio, con conseguente presentazione di una relativa mozione di delibera al Consiglio o alla Giunta provinciale, ovvero, trascorso tale termine, con invio al Consiglio provinciale o alla Giunta provinciale per un parere definitivo senza presentazione di una relativa mozione di delibera.</p> <p>3. Entro il termine di 180 giorni il Consiglio provinciale ovvero la Giunta provinciale esamina l'oggetto e delibera a maggioranza di approvarlo o respingerlo, ovvero di elaborare una controproposta da presentare agli elettori insieme all'iniziativa popolare entro il primo termine utile successivo. L'opposizione ha facoltà di presentare una relazione di minoranza.</p> <p>4. Ai sensi dell'art. 28 comma 2 gli aventi diritto al voto nella votazione referendaria possono accettare o respingere una delle due proposte o anche ambe e due le proposte. Gli aventi diritto al voto possono rispondere alla domanda quale proposta debba entrare in vigore in caso che ambe e due venissero preferite allo status quo apponendo una rispondente crocetta a una domanda risolutiva.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 23</b> <b>Die indirekte einführende/abschaffende Volksabstimmung</b></p> <p>1. Die indirekte einführende/abschaffende Volksabstimmung besteht aus einer Vorlage, die schon mittels Volksbegehren mit 2.500 Unterschriften eingebracht, im Landtag behandelt, aber nicht vollinhaltlich angenommen worden ist und die als Vorlage zu einer einführenden/abschaffenden Volksabstimmung mit der Unterstützung von 10.000 Unterschriften unverändert eingebracht werden kann. In diesem Fall ist eine erneute Prüfung der Zulässigkeit nicht notwendig, und es unterbleibt die Behandlung der Vorlage im Landtag.</p> <p>2. Erfolgt eine substantielle Änderung an einer als Volksbegehren im Landtag behandelten Vorlage, dann muss diese abgeänderte Vorlage gemäß Art. 22 als direkte einführende/abschaffende Volksabstimmung eingereicht werden.</p> <p>3. Erhält eine indirekte einführende/abschaffende Volksabstimmung die nötige Unterstützung von 10.000 Unterschriften, dann kommt sie alleine oder zusammen mit einem Gegenvorschlag des Landtages zum nächstmöglichen Termin zur Abstimmung.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 23</b> <b>L'iniziativa popolare indiretta</b></p> <p>1. L'iniziativa popolare indiretta consiste in un oggetto già presentato tramite proposta di iniziativa popolare per la quale sono state raccolte 2.500 firme e discusso dal Consiglio provinciale, ma non approvato nella pienezza del suo contenuto il quale viene ripresentato senza modifiche con richiesta di referendum propositivo/abrogativo con la sottoscrizione da parte di 10.000 aventi diritto al voto. In tale caso non va eseguita una nuova verifica d'ammissibilità, né si deve procedere ad una nuova discussione da parte del Consiglio provinciale.</p> <p>2. Qualora un oggetto già presentato in forma di proposta d'iniziativa popolare in Consiglio provinciale subisca delle modifiche sostanziali, la versione modificata va trattata come iniziativa popolare diretta ai sensi di quanto disposto dall'art. 22.</p> <p>3. Qualora un'iniziativa popolare indiretta ottenga le adesioni delle 10.000 firme richieste, essa va sottoposta alla votazione entro i termini più vicini possibili, da sola o insieme ad una controproposta del Consiglio provinciale.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Kapitel 2</b> <b>Das bestätigende/ablehnende Referendum</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Capitolo 2</b> <b>Il referendum confermativo</b></p>
<p style="text-align: center;">Art. 24</p>	<p style="text-align: center;">Art. 24</p>

<p style="text-align: center;"><b>Die Vorlage des bestätigenden/ablehnenden Referendums</b></p> <p>1. Die Vorlage besteht:</p> <p>a) aus dem Wortlaut des Gesetzes, dem Datum seiner Verabschiedung durch den Landtag, dem Datum und der Nummer des Amtsblattes der Region, in dem es veröffentlicht worden ist sowie aus der Frage: „Stimmen Sie dem Gesetz zur ... zu, welches vom Landtag am ... verabschiedet und im Amtsblatt der Region Nr. ... vom ... veröffentlicht worden ist?“</p> <p>b) oder aus dem Wortlaut des Vorschlages gemäß Artikel 103 Absatz 2 des Autonomiestatutes, dem Datum seiner Verabschiedung durch den Landtag, dem Datum und der Nummer des Amtsblattes der Region, in dem es veröffentlicht worden ist sowie aus der Frage: „Stimmen Sie dem Vorschlag zur Abänderung des Autonomiestatutes betreffend ... zu, welches vom Landtag am ... verabschiedet und im Amtsblatt der Region Nr. ... vom ... veröffentlicht worden ist?“</p> <p>c) oder aus dem Wortlaut der Durchführungsverordnung, dem Datum ihrer Verabschiedung durch die Landesregierung, dem Datum und der Nummer des Amtsblattes der Region, in dem sie veröffentlicht worden ist sowie aus der Frage: „Stimmen Sie der Durchführungsverordnung zur ... zu, welche von der Landesregierung am ... verabschiedet und im Amtsblatt der Region Nr. ... vom ... veröffentlicht worden ist?“</p> <p>d) oder aus dem Wortlaut des Verwaltungsaktes, dem Datum seiner Verabschiedung durch die Landesregierung, dem Datum und der Nummer des Amtsblattes der Region, in dem er veröffentlicht worden ist sowie aus der Frage: „Stimmen Sie dem Verwaltungsakt zur ... zu, welcher vom Landtag am ... verabschiedet und im Amtsblatt der Region Nr. ... vom ... veröffentlicht worden ist?“</p> <p>2. Das Amt für Wahlen und Abstimmungen sorgt für eine Bezeichnung der Vorlage, die den Gegenstand der Abstimmung unmissverständlich benennt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>L'oggetto del referendum confermativo</b></p> <p>1. L'oggetto del referendum si compone delle seguenti parti:</p> <p>a) il testo della legge, la data della sua approvazione da parte del Consiglio provinciale, la data e il numero del Bollettino ufficiale della Regione in cui è stata pubblicata e il quesito „È favorevole alla legge su ..., approvata dal Consiglio provinciale il ... e pubblicata nel Bollettino ufficiale della Regione n. ... del ...?“</p> <p>b) ovvero il testo della proposta ai sensi dell'art. 103, comma 2 dello Statuto d'autonomia, la data della sua approvazione da parte del Consiglio provinciale, la data e il numero del Bollettino ufficiale della Regione in cui è stata pubblicata e il quesito: „È favorevole alla proposta di modifica dello Statuto d'autonomia riguardante ... approvata dal Consiglio provinciale il ... e pubblicata nel Bollettino ufficiale della Regione n. ... del ...?“</p> <p>c) ovvero il testo del regolamento d'esecuzione, la data della sua approvazione da parte della Giunta provinciale, la data e il numero del Bollettino ufficiale della Regione in cui è stato pubblicato e il quesito: „È favorevole alla proposta di regolamento d'esecuzione riguardante ... approvata dalla Giunta provinciale il ... e pubblicata nel Bollettino ufficiale della Regione n. ... del ...?“</p> <p>d) ovvero il testo dell'atto amministrativo di pubblico interesse, la data della sua approvazione da parte della Giunta provinciale, la data e il numero del Bollettino ufficiale della Regione in cui è stato pubblicato e il quesito: „È favorevole all'atto amministrativo riguardante ... approvato dalla Giunta provinciale il ... e pubblicato nel Bollettino ufficiale della Regione n. ... del ...?“</p> <p>2. L'Ufficio elezioni e referendum provvede alla denominazione del quesito oggetto della votazione referendaria in modo che sia escluso ogni possibile malinteso.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 25</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Fristen und Unterschriftenzahl beim bestätigenden/ablehnenden Referendum</b></p> <p>1. Die Beschlüsse des Landtages und die Verwaltungsakte gemäß Artikel 2, Absatz 4 werden auf der Webseite des Landes in einer eigenen Rubrik „Referendumsfähige Beschlüsse“ und im Amtsblatt der Autonomen Region Trentino-Südtirol veröffentlicht. Dem Beschluss wird der Hinweis vorangestellt, dass er nicht wirksam wird, wenn innerhalb von 20 Tagen ab dem Tag der Veröffentlichung im Amtsblatt der Autonomen Region Trentino-Südtirol mindestens 300 Wähler/innen, die zur Wahl des Südtiroler Landtages berechtigt sind, den Antrag stellen, den Beschluss dem Referendum zu unterwerfen. Der Antrag erfolgt mit Angabe von Vor- und Nachname und Domizil des Antragstellers und der Daten des Beschlusses auf vorgefertigten Formularen, die in allen Gemeinden der Autonomen Provinz Bozen und im Amt für Wahlen und Abstimmungen zur Verfügung gestellt werden. Die Überprüfung der Berechtigung zur Stellung des Antrages wird unverzüglich durchgeführt und der Antrag sogleich dem Amt für Wahlen und Abstimmungen übermittelt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 25</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Termini e numero di firme per il referendum confermativo</b></p> <p>1. Le decisioni del Consiglio provinciale e gli atti amministrativi indicati nel articolo 2, comma 4 sono pubblicati sul sito internet della provincia, in un'apposita sezione denominata “delibere sottoponibili a referendum”, e nel Bollettino Ufficiale della Regione Autonoma Trentino-Alto Adige. Il loro testo è preceduto dall'avvertimento che l'atto non acquista efficacia se entro il ventesimo giorno successivo al giorno della pubblicazione nel Bollettino ufficiale almeno trecento elettori o elettrici aventi diritto all'elezione del Consiglio provinciale presentano la richiesta di sottoporre la decisione a referendum. La richiesta con l'indicazione del nome e cognome, il domicilio del richiedente e i dati dell'atto va fatta su moduli appositamente predisposti, che sono resi disponibili presso tutti i comuni e presso l'Ufficio elezioni e referendum. Viene verificata immediatamente la legittimità della richiesta e quest'ultima viene inviata subito all'Ufficio elezioni e referendum.</p>

dem Amt für Wahlen und Abstimmungen übermittelt.

2. Nach Ablauf der im Absatz 1 festgelegten Frist überprüft die Kommission für die Abwicklung von Volksabstimmungen die Zulässigkeit des Referendums innerhalb von fünfzehn Tagen nach dem in Absatz 1 festgelegten Datum. Handelt es sich beim Beschluss um einen Verwaltungsakt, dann stellt die Kommission anhand des Antrages der Promotoren fest, ob er sich auf eine oder mehrere Gemeinden bezieht. Ist das der Fall, dann beträgt die Zahl der in den entsprechenden Gemeinden zu sammelnden Unterschriften 6 Prozent der Wahlberechtigten und findet die Volksabstimmung nur in diesen Gemeinden statt.

3. Ist der Antrag zulässig, dann sorgt der Landeshauptmann / die Landeshauptfrau für seine sofortige Veröffentlichung im Amtsblatt der Autonomen Region Trentino-Südtirol. In diesem Fall ist die Wirksamkeit des Beschlusses weiterhin ausgesetzt.

4. Innerhalb von sieben Tagen nach der in Absatz 3 vorgesehenen Veröffentlichung im Amtsblatt bildet sich ein Komitee bestehend aus mindestens zwanzig Promotoren. Das Komitee ernennt eine/n Sprecher/in, dem/der vom Amt für Wahlen und Abstimmungen die von ihm zur Verfügung gestellten vidimierten Unterschriftenbögen ausgehändigt werden. Das Amt für Wahlen und Abstimmungen macht den Antrag auf Referendum auf der Webseite des Landes und über die lokalen Medien bekannt und aktiviert das elektronische Sammelsystem zeitgleich mit der Aushändigung der Unterschriftenbögen.

5. Der Beschluss des Landtages wird dem Referendum unterworfen, wenn innerhalb von 90 Tagen nach der Aushändigung der Unterschriftenbögen mindestens 7.500 zur Wahl des Landtages berechnete Wähler/innen den Antrag auf Referendum unterschreiben. Für Beschlüsse der Landesregierung ist diese Frist halbiert. Kommt ein Beschluss des Landtages oder der Landesregierung aufgrund einer einfachen Anregung gemäß Artikel 20, Absatz 3 zustande, dann wird dieser innerhalb von sechs Monaten nach seiner Veröffentlichung gemäß Artikel 25, Absatz 1 obligatorisch dem Referendum unterworfen.

6. Die Mehrheit der Mitglieder des Landtages einer Sprachgruppe oder die Mehrheit der Mitglieder der Landesregierung einer Sprachgruppe kann in begründeter Form festlegen, dass der Beschluss, der Gegenstand eines Referendums ist, die Gleichheit der Rechte und den Schutz der Sprachgruppen betrifft. In diesem Fall kommt Artikel 2, Absatz 3 zur Anwendung.

7. Mit Zweidrittelmehrheit kann die Landesregierung begründet beschließen, dass ein von ihr gefasster Beschluss aufgrund einer besonderen Dringlichkeit im Sinne der Verwirklichung des allgemeinen Interesses und des Gemeinwohls oder zur Abwendung von Schaden für die Allgemeinheit unverzüglich in Kraft treten kann.

8. Der Landeshauptmann/die Landeshauptfrau setzt das bestätigende Referendum zum nächstmöglichen Termin gemäß Artikel 29 mit Dekret im Amtsblatt der Autonomen Region Trentino-Südtirol fest. Die Fragestellung lautet: "Stimmen Sie dem Beschluss/dem Dekret betreffend ... zu, der/das am .... gefasst/verabschiedet und im Amtsblatt der

2. Dopo la scadenza del termine previsto dal comma 1 la commissione per i procedimenti referendari accerta l'ammissibilità del referendum in base entro quindici giorni dalla data prevista dal comma 1. Se la decisione è un atto amministrativo la commissione stabilisce in base a quanto indicato nella richiesta dei promotori se questo si riferisce solo a uno o più comuni. In tal caso il numero delle firme richieste ammonta al 6 per cento degli aventi diritto al voto nei comuni interessati, e il referendum è svolto solo in questi comuni.

3. Se la richiesta è ammissibile il/la Presidente della Provincia ne cura la pubblicazione nel Bollettino Ufficiale della Regione Autonoma Trentino-Alto Adige. In tal caso l'efficacia della decisione è ulteriormente sospesa.

4. Entro sette giorni dalla pubblicazione sul Bollettino ufficiale prevista dal comma 3 si costituisce un comitato di promotori composto da almeno venti persone. Il comitato nomina un portavoce, a cui l'Ufficio elezioni e referendum consegna i moduli vidimati per la raccolta delle firme messi a disposizione dall'Ufficio stesso. La richiesta è resa pubblica dall'Ufficio elezioni e referendum sul sito della Provincia e tramite gli organi di informazione locali e attiva il sistema di raccolta on-line contemporaneamente alla consegna dei moduli per la raccolta delle firme.

5. La decisione del Consiglio provinciale è sottoposto a referendum confermativo se entro novanta giorni dopo la consegna delle schede per la raccolta delle firme almeno 7.500 elettori che hanno diritto al voto per le elezioni del Consiglio provinciale firmano la richiesta di sottoporlo a referendum. Se la richiesta di referendum riguarda un atto amministrativo questo termine è dimezzato. Se il Consiglio o la Giunta provinciali adottano una delibera in seguito a una semplice proposta ai sensi dell'articolo 20, comma 3, tale delibera è obbligatoriamente sottoposta a referendum, entro sei mesi dalla sua pubblicazione ai sensi dell'articolo 25, comma 1.

6. La maggioranza dei componenti del Consiglio provinciale o la maggioranza dei componenti della Giunta provinciale appartenenti a un gruppo linguistico può stabilire in modo motivato che una decisione oggetto di referendum interessa i diritti e la tutela dei gruppi linguistici. In tal caso si applica l'articolo 2, comma 3.

7. La Giunta provinciale può prevedere in modo giustificato con la maggioranza di due terzi dei suoi membri che una propria delibera entri in vigore immediatamente se sussiste una particolare urgenza al fine di realizzare un interesse collettivo e il bene comune o per ovviare pericoli di danno a carico della collettività.

8. Il/la Presidente della Provincia indice il referendum nella prima data utile, secondo quanto stabilito dall'articolo 29 con decreto pubblicato sul Bollettino Ufficiale della Regione Autonoma Trentino-Alto Adige. Il quesito consiste nella formula: "Approva la delibera/il decreto concernente ....., adottata/o il ..... e pubblicata/o nel Bollettino Ufficiale della Regione Autonoma Trentino-Alto Adige n. ... del ...?".

9. Il/la Presidente procede alla pubblicazione del

<p>Autonomen Region Trentino-Südtirol Nr. ... vom ... veröffentlicht worden ist?".</p> <p>9. Der Landeshauptmann / die Landeshauptfrau sorgt für die Veröffentlichung des Ergebnisses des Referendums im Amtsblatt der Autonomen Region Trentino-Südtirol. Ist der dem Referendum unterworfenen Beschluss gemäß Artikel 34 angenommen worden, dann wird dieser mit dem Datum seiner Veröffentlichung wirksam.</p> <p>10. Der referendumsfähige oder der dem Referendum unterworfenen Beschluss wird unverzüglich wirksam nach dem Ablauf der Fristen, wenn innerhalb von zwanzig Tagen nach der Veröffentlichung im Amtsblatt der Autonomen Region Trentino-Südtirol gemäß Absatz 3 kein Antrag auf bestätigendes/ablehnendes Referendum gestellt, wenn der Antrag für unzulässig erklärt oder wenn die erforderliche Unterschriftenzahl nicht erreicht worden ist sowie dann, wenn weniger als 15 Prozent der Wahlberechtigten an der Abstimmung teilgenommen haben.</p> <p>11. Soweit in diesem Artikel nicht anders bestimmt und soweit vereinbar, kommen die für die anderen Volksabstimmungen vorgesehenen Verfahrensregeln zur Anwendung.</p> <p>12. Für die allgemeinen Verfahrensbestimmungen gelten die Regelungen wie in Abschnitt I Art. 2 bis 8 des vorliegenden Gesetzes vorgesehen.</p>	<p>risultato del referendum nel Bollettino ufficiale della Regione Autonoma Trentino-Alto Adige. Se la decisione sottoposta a referendum è approvata, con le modalità previste dall'articolo 34, la sua efficacia decorre dalla data della pubblicazione.</p> <p>10. La decisione sottoponibile o sottoposta a referendum acquista efficacia immediatamente dopo lo scadere dei termini se entro venti giorni dalla data di pubblicazione sul Bollettino Ufficiale della Regione Autonoma Trentino-Alto Adige prevista dal comma 3 non si è registrata nessuna richiesta di referendum confermativo, se la richiesta è stata dichiarata inammissibile, se non è stato raggiunto il numero necessario di firme o se alla votazione ha partecipato meno del 15 per cento degli aventi diritto.</p> <p>11. Per quanto non è previsto da quest'articolo si applica il procedimento previsto per gli altri referendum, in quanto compatibile."</p> <p>12. Per la procedura generale si applicano le disposizioni di cui al titolo I, artt. da 2 a 8 della presente legge.</p>
<p style="text-align: center;"><b>ABSCHNITT IV</b> <b>Verfahrensbestimmungen zur Durchführung der Abstimmung</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>TITOLO IV</b> <b>Disposizioni procedurali per il voto referendario</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 26</b> <b>Gegenstand der Abstimmung</b></p> <p>1. Gegenstände einer Abstimmung können sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Vorlagen zur beratenden Volksabstimmung</li> <li>b) Vorlagen zur einführenden/abschaffenden Volksabstimmung</li> <li>c) Gegenvorschläge, die vom Landtag beziehungsweise von der Landesregierung zu einführenden/abschaffenden Volksabstimmung beschlossenen wurden</li> <li>d) Vorlagen zum bestätigenden/ablehnenden Referendum.</li> </ol>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 26</b> <b>L'oggetto della votazione</b></p> <p>1. Può essere oggetto alla votazione:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) l'oggetto di un referendum consultivo</li> <li>b) l'oggetto di un referendum propositivo/ abrogativo</li> <li>c) controproposte deliberate dal Consiglio provinciale o dalla Giunta provinciale in seguito a proposte di referendum propositivi/abrogativi</li> <li>d) l'oggetto di un referendum confermativo.</li> </ol>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 27</b> <b>Abstimmungsberechtigung</b></p> <p>1. Zur Abstimmung berechtigt sind alle in Südtirol ansässigen und italienischen Staatsbürger/innen, die im Sinne des Art. 25 Autonomiestatut zu den Landtagswahlen zugelassen sind.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 27</b> <b>Diritto al voto referendario</b></p> <p>1. Possono esercitare il diritto al voto referendario tutte le persone con cittadinanza italiana e residenti in Provincia di Bolzano e aventi diritto al voto per le elezioni provinciali in base all'art. 25 dello Statuto di Autonomia.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 28</b> <b>Fragestellung der Abstimmung</b></p> <p>1. Die Stimmberechtigten nehmen eine Vorlage mit Ja an und lehnen sie mit Nein ab. Die Fragen müssen entsprechend formuliert sein.</p> <p>2. Bei zwei Vorlagen zum gleichen Gegenstand haben die Stimmberechtigten zusätzlich zur Annahme oder Ablehnung der einzelnen Vorlagen die Möglichkeit, in einer Stichfrage zu entscheiden, welche von den Vorlagen, sollten sie</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 28</b> <b>Quesito della votazione</b></p> <p>1. Le elettrici e gli elettori accolgono un oggetto col SÌ e lo respingono col NO. I quesiti sono formulati in modo da garantire tale principio.</p> <p>2. In presenza di due oggetti sottoposti a votazione, riguardanti la medesima materia, le elettrici e gli elettori, oltre ad esprimersi sull'accoglimento o rifiuto dei due oggetti, hanno inoltre la facoltà di indicare, in una domanda</p>

<p>beide mehrheitlich angenommen werden, in Kraft treten soll.</p>	<p>risolutiva, nel caso che tutti e due gli oggetti vengano accolti dalla maggioranza, quale di essi debba entrare in vigore.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 29</b> <b>Anberaumung der Abstimmung</b></p> <p>1. Abstimmungen können dreimal im Jahr stattfinden. Das Amt für Wahlen und Abstimmungen gibt die Termine der Abstimmungssonntage innerhalb 15. Dezember für das darauffolgende Jahr bekannt. Sie dürfen nicht auf Sonntage festgesetzt sein, die in der Schulferienzeit liegen oder an sogenannten verlängerten Wochenenden. Sie werden mit Dekret des Landeshauptmannes/der Landeshauptfrau beschlossen und im Amtsblatt der Region veröffentlicht. Legt es die geringe Zahl der Abstimmungen nahe, ist die Landesregierung befugt, deren Kumulierung auf einen späteren Abstimmungstag zu beschließen.</p> <p>2. Alle abstimmungsberechtigten Vorlagen werden an das Amt für Wahlen und Abstimmungen weitergeleitet und kommen zum nächstmöglichen Termin zur Abstimmung.</p> <p>3. Gesetzt den Fall, dass nach der Anberaumung der Abstimmung der Landtag aufgelöst und die entsprechende Ausschreibung der Wahlen im Amtsblatt der Region veröffentlicht wird, kann das Amt für Wahlen und Abstimmungen die Durchführung der Abstimmung unterbrechen und diese bis zum nächsten Abstimmungssonntag gemäß Absatz 1 verschieben. Eine Zusammenlegung einer Wahl und einer Abstimmung kann nur in begründeten Ausnahmefällen von der Landesregierung beschlossen werden. Ausgeschlossen ist eine Zusammenlegung von Wahlen und Abstimmungen, die sich auf dieselbe Verwaltungsebene beziehen.</p> <p>4. Die Abstimmung wird mit Dekret des/der Landeshauptmannes/Landeshauptfrau anberaumt, das nicht weniger als fünfzig und nicht mehr als 60 Tage vor deren Durchführung zu erlassen ist.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 29</b> <b>Data di svolgimento della votazione</b></p> <p>1. Le votazioni possono avere luogo tre volte all'anno. L'Ufficio elezioni e referendum rende note le domeniche referendarie entro il 15 dicembre dell'anno precedente quello di riferimento. Non possono essere scelte a tal fine domeniche che ricadono in periodici di ferie e sono legati ai cosiddetti ponti di fine settimana. Tali date sono fissate con decreto della/del Presidente della Provincia e pubblicate nel Bollettino ufficiale della Regione. Qualora il ridotto numero di votazioni lo renda consigliabile, la Giunta provinciale ha la facoltà di cumularle in una successiva scadenza referendaria.</p> <p>2. Tutti gli oggetti validi al fine della votazione vanno inoltrati all'Ufficio elezioni e referendum e sottoposte alla votazione dell'elettorato in occasione della data utile successiva.</p> <p>3. Qualora successivamente all'indizione di una votazione il Consiglio provinciale sia sciolto con conseguente indizione delle elezioni nel Bollettino ufficiale della Regione, l'Ufficio elezioni e referendum ha la facoltà di interrompere la preparazione del voto popolare e di rinviarlo alla prima domenica referendaria successiva, secondo quanto disposto dal comma 1. Lo svolgimento di elezioni e di votazioni nella stessa data può essere deciso solo in casi eccezionali e motivati da parte della Giunta provinciale. È escluso un abbinamento di elezioni e votazioni che si riferiscono allo stesso livello amministrativo.</p> <p>4. La votazione è indetta per decreto del/della Presidente della Provincia da emanare non meno di cinquanta e non più di 60 giorni prima della data di svolgimento.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 30</b> <b>Abstimmungssprengel</b></p> <p>1. In jedem Sprengel wird in Anwendung der im Landesgesetz Nr. 4 vom 14.3.2003 und im Regionalgesetz vom 8. August 1983 Nr. 7 und in den nachfolgenden Änderungen enthaltenen Bestimmungen ein Wahlamt errichtet, das aus einem/einer Vorsitzenden und fünf Stimmzählern/innen zusammengesetzt ist.</p> <p>2. Wenn mehrere Vorlagen gleichzeitig zur Abstimmung kommen, werden die den Mitgliedern der Sektionswahlämter auf Grund des im vorstehenden Absatz genannten Gesetzes zustehenden festen Bezüge um 5,16 Euro erhöht.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 30</b> <b>Circoscrizioni referendarie</b></p> <p>1. In ciascuna sezione è allestito, ai sensi della Legge n. 4 del 14/3/2003 e della Legge regionale n. 7 dell'8 agosto 1983 e successive modifiche, un Ufficio elettorale composto di una/un Presidente e cinque scrutatrici e scrutatori.</p> <p>2. Qualora siano sottoposti a votazione popolare più oggetti, le indennità fisse da corrispondere ai componenti degli Uffici elettorali di sezione ai sensi della Legge di cui al comma precedente sono aumentate di 5,16 Euro.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 31</b> <b>Feststellung der Zahl der Stimmen und Ausrufung des Abstimmungsergebnisses</b></p> <p>1. Eine Ausfertigung der Niederschriften über die Amtshandlungen der Sektionswahlämter und eine Ausfertigung der Stimmzählungstabellen werden dem Amt für Wahlen und Abstimmungen übermittelt.</p> <p>2. Das Amt für Wahlen und Abstimmungen stellt</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 31</b> <b>Accertamento del numero dei voti e proclamazione del risultato di voto</b></p> <p>1. Una copia dei verbali degli atti e delibere amministrativi svolti dagli Uffici elettorali di sezione e una copia delle tabelle di spoglio dei voti sono trasmesse all'Ufficio elezioni e referendum.</p> <p>2. Subito dopo aver ricevuto i verbali di tutti gli Uffici</p>

<p>sofort nach Erhalt der Niederschriften sämtlicher Sektionswahlämter und jedenfalls nicht später als 15 Tage nach Durchführung der Abstimmung in öffentlicher Sitzung die Gesamtzahl der Stimmberechtigten fest, die sich an der Abstimmung beteiligt haben, stellt weiters die Summe der Ja-Stimmen und der Nein-Stimmen zur gestellten Frage und, wenn gestellt, das Ergebnis der Stichfrage fest und gibt dann das Ergebnis der Abstimmung bekannt. Über diese Handlungen wird eine Niederschrift in drei Ausfertigungen verfasst, wovon eine beim Amt für Wahlen und Abstimmungen hinterlegt wird und die anderen dem/der Landeshauptmann/Landeshauptfrau, und dem/der Präsidenten/in des Landtages übermittelt werden.</p>	<p>elettorali di sezione, e in ogni caso non oltre 15 giorni dopo lo svolgimento della consultazione referendaria, l'Ufficio elezioni e referendum provvede in seduta pubblica ad accertare il totale degli aventi diritto di voto presentatisi all'urna, il totale dei voti favorevoli e contrari al quesito posto nonché, se posta la domanda risolutiva, l'esito di essa, rendendo infine noto il risultato del voto. Su tale operazione è redatto un verbale in triplice copia, di cui una è depositata all'Ufficio elezioni e referendum e le due rimanenti trasmesse ai/alle Presidenti rispettivamente della Giunta e del Consiglio provinciale.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 32</b> <b>Beschwerden und Anfechtungen</b></p> <p>1. Über die Beschwerden und Anfechtungen, die den Ablauf der Abstimmung betreffen, und die innerhalb dreißig Tagen nach der Abstimmung eingereicht werden müssen, entscheidet das Verwaltungsgericht der Region Trentino Südtirol – Autonome Sektion Bozen. Das Gericht fällt seine Entscheidung, worauf das Amt für Wahlen und Abstimmungen gemäß Art. 31 die Zahl derer, die sich an der Abstimmung beteiligt haben und die Zahl der gültigen Stimmen genau festlegt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 32</b> <b>Reclami ed impugnazioni</b></p> <p>1. Su reclami e impugnazioni riguardanti lo svolgimento della votazione, da presentare entro trenta giorni dopo la votazione, decide il Tribunale amministrativo della Regione Trentino Alto Adige – Sezione Autonoma di Bolzano. Esso decide in merito dopodiché l'Ufficio elezioni e referendum accerta definitivamente il numero delle/dei partecipanti al voto referendario e il numero dei voti validi ai sensi dell'art. 31.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 33</b> <b>Veröffentlichung der Ergebnisse</b></p> <p>1. Sobald der/die Landeshauptmann/Landeshauptfrau im Besitze der vom Art. 31 vorgesehenen Niederschrift ist, sorgt er/sie für die Veröffentlichung der Ergebnisse der Abstimmung im Amtsblatt der Region.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 33</b> <b>Pubblicazione dei risultati</b></p> <p>1. Appena ricevuto il verbale di cui al precedente art. 31, il/la Presidente della Provincia provvede a pubblicare l'esito del voto nel Bollettino ufficiale della Regione.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 34</b> <b>Ausgang</b></p> <p>1. Die Vorlage einer Abstimmung ist angenommen, wenn die Mehrheit der abgegebenen Stimmen sich dafür ausspricht und sich mindestens 15% der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt hat.</p> <p>2. Der/die Landeshauptmann/Landeshauptfrau tätigt und veranlasst alle Amtshandlungen, die nötig sind, damit die bei der Abstimmung angenommenen Vorlagen in Kraft treten können. Wird eine Vorlage mehrheitlich abgelehnt, wird dieses Abstimmungsergebnis ebenfalls im Amtsblatt der Region veröffentlicht.</p> <p>3. Der/die Landeshauptmann/Landeshauptfrau kann mit entsprechendem Dekret die Wirkung der Abstimmung für höchstens 120 Tage vom Datum der Veröffentlichung aufschieben, um das Entstehen von Rechtslücken zu vermeiden.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 34</b> <b>Esito</b></p> <p>1. L'oggetto sottoposto a voto popolare è accolto se la maggioranza delle/dei votanti si esprime in suo favore e se almeno il 15% degli aventi diritto al voto ha partecipato alla votazione.</p> <p>2. Il/La Presidente dalla Giunta provinciale provvede a tutti gli atti d'ufficio e delibere amministrativi necessari affinché gli oggetti sottoposti a voto popolare approvati possano entrare in vigore. Se un oggetto è respinto dalla maggioranza delle/dei votanti, tale esito del voto è anch'esso pubblicato nel Bollettino ufficiale della Regione.</p> <p>3. Il/La Presidente della Provincia ha facoltà, con apposito decreto, di sospendere gli effetti del voto popolare per un massimo di 120 giorni dalla data della pubblicazione, al fine di evitare l'insorgenza di vuoti giuridici o legislativi.</p>
<p style="text-align: center;"><b>ABSCHNITT V</b> <b>Garantieklauseln</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>TITOLO V</b> <b>Clausole di garanzia</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 35</b> <b>Recht auf Nutzung institutioneller Rechtsberatung</b></p> <p>1. Wer eine Vorlage für ein Volksbegehren, eine beratende Volksabstimmung oder eine einführende/</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 35</b> <b>Diritto alla consulenza giuridica istituzionale</b></p> <p>1. Chiunque intenda elaborare un oggetto per una proposta di iniziativa popolare, un referendum consultivo o</p>

<p>abschaffende Volksabstimmung ausarbeiten will, hat das Recht, im gleichen Maße die Beratung des Rechtsamtes des Landtages in Anspruch zu nehmen, wie die Landtagsabgeordneten und soll damit alle nötigen Voraussetzungen haben, eine rechtlich zulässige Vorlage einzubringen. Auf Antrag führt das Rechtsamt eine Vorprüfung durch. Das Ergebnis wird den Antragstellern, dem/der Präsidenten/in des Landtages und der Landesregierung schriftlich mitgeteilt. Das Rechtsamt des Landtages wird dieser zusätzlichen Aufgabe entsprechend ausgestattet.</p> <p>2. Die Einbringer/innen einer Vorlage für ein Volksbegehren, eine beratende Volksabstimmung oder eine einführende/abschaffende Volksabstimmung haben gleichermaßen das Recht, für die Übersetzung derselben den Übersetzungsdienst des Landtages in Anspruch zu nehmen.</p>	<p>un'iniziativa popolare, ha il diritto di richiedere la consulenza dell'Ufficio legale del Consiglio provinciale nella stessa misura di quella spettante ai consiglieri provinciali, essendo così nella condizione di presentare un oggetto giuridicamente corretto. A richiesta, l'Ufficio legale esegue un esame preliminare. L'esito verrà comunicato per iscritto ai/alle proponenti e rispettivamente al/alla Presidente del Consiglio e della Giunta provinciale. L'Ufficio legale sarà dotato di tutte le strutture necessarie per far fronte a questa incombenza addizionale.</p> <p>2. I/Le proponenti di un oggetto per una proposta di iniziativa popolare, un referendum consultivo o un'iniziativa popolare hanno ugualmente il diritto di avvalersi per la traduzione dell'oggetto in questione del servizio di traduzione del Consiglio provinciale.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 36</b> <b>Information der Stimmberechtigten</b></p> <p>1. Bei Beginn einer Unterschriftensammlung zum Volksbegehren, zur beratenden Volksabstimmung, zur einführenden/abschaffenden Volksabstimmung oder zum bestätigenden/ablehnenden Referendum machen die Gemeindeverwaltungen die Vorlage, die Frist für die Unterschriftensammlung und die Möglichkeiten der Leistung der Unterschrift innerhalb der Gemeinde ortsüblich und für die Ortsansässigen zu wahrnehmbar bekannt.</p> <p>2. Im Zeitraum zwischen dem 30. und dem 40. Tag vor dem Abstimmungstermin erhält jede/r Stimmberechtigte zusammen mit der Abstimmungsbenachrichtigung ein Abstimmungsheft. Dieses Abstimmungsheft enthält:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) den Tag der Abstimmung sowie die genauen Zeiten des Zugangs der Wähler zu den Wahlsektionen;</li> <li>b) eine zusammenfassende, allgemeinverständliche Beschreibung der Abstimmungsvorlagen in gleichem Umfang;</li> <li>c) in je gleichem Umfang die Position der Einbringer/innen des Vorschlags und deren Befürworter/innen, die Gegenpositionen sowie die Beurteilung der Mehrheit des Landtages beziehungsweise der Landesregierung und der Minderheit, sofern diese einen eigenen Bericht verfasst hat;</li> <li>d) gemäß der Transparenzregel in Art. 39, die Angabe aller physischen und juristischen Rechtsträger, die an der Finanzierung der Kampagnen für eine beratende Volksabstimmung, eine einführende/abschaffende Volksabstimmung oder für ein bestätigendes/ ablehnendes Referendum im Ausmaß von mehr als 5.000 Euro beteiligt sind;</li> <li>e) gegebenenfalls das Ergebnis einer Abstimmung über die Vorlage im Landtag, angegeben in der Summe der Ja-Stimmen, Nein-Stimmen und der Enthaltungen bei der Abstimmung;</li> <li>f) die Abstimmungsvorlagen im Wortlaut;</li> <li>g) ein Muster des Stimmzettels;</li> <li>h) eine Erläuterung des Abstimmungs- und Auszählungsmodus, insbesondere nach Art. 18.</li> </ol> <p>3. Die Erstellung der Informationsbroschüre obliegt der von Artikel 4 Absatz 1 vorgesehenen Kommission. Sie garantiert eine objektive und ausgewogene Darstellung der verschiedenen Positionen in gleichem Ausmaß anhand einer schriftlichen Darstellung der Position der Einbringer/innen</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 36</b> <b>Informazione degli aventi diritto al voto</b></p> <p>1. In coincidenza con l'inizio della raccolta delle firme per una proposta di iniziativa popolare, un referendum consultivo, un'iniziativa popolare o un referendum confermativo, le amministrazioni comunali, secondo le consuetudini locali, rendono noto l'oggetto in modo ben percettibile dai residenti, il termine di scadenza per la raccolta delle firme nonché le possibilità connesse alla sottoscrizione sul territorio del Comune.</p> <p>2. Tra il 30esimo e il 40esimo giorno prima della data stabilita per il voto popolare ogni avente diritto al voto riceve assieme all'avviso della votazione un opuscolo informativo contenente:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) l'indicazione del giorno in cui si svolge la votazione popolare e gli orari dell'accessibilità dei seggi per gli elettori;</li> <li>b) una descrizione riassuntiva, di facile comprensione del contenuto essenziale di ciascun oggetto di votazione in ugual misura;</li> <li>c) nella stessa misura, rispettivamente la posizione dei/delle proponenti dell'oggetto e dei/delle loro sostenitori/trici, le posizioni contrarie, nonché il giudizio della maggioranza del Consiglio provinciale ovvero della Giunta provinciale nonché delle minoranza se questi hanno stilato un rapporto di minoranza;</li> <li>d) ai sensi della regola della trasparenza di cui all'articolo 39, l'indicazione di tutte le persone fisiche e giuridiche che hanno partecipato al finanziamento del referendum consultivo, dell'iniziativa popolare o del referendum confermativo con più di 5.000 Euro;</li> <li>e) eventualmente l'indicazione dell'esito del voto sull'oggetto in Consiglio provinciale: voti favorevoli, voti contrari e astensioni;</li> <li>f) gli oggetti da sottoporre al voto popolare;</li> <li>g) un facsimile della scheda di voto;</li> <li>h) una specificazione delle modalità di votazione e di scrutinio, soprattutto ai sensi dell'art. 18.</li> </ol> <p>3. La commissione prevista dall'articolo 4, comma 1, cura la redazione dell'opuscolo informativo. Ella garantisce una descrizione equilibrata delle diverse posizioni mediante una descrizione della lunghezza prescritta della posizione dei promotori e delle promotrici presentata da essi stessi e una descrizione di ugual misura della posizione contraria con testi già resi pubblici e utilizzati dai sostenitori di tali</p>



<p>durch diese selbst in der vorgegebenen Länge und der Gegenposition anhand von veröffentlichten Texten, in denen für diese bis zum Zeitpunkt der Verfassung der Broschüre geworben worden ist. Solche Schriften sollen von den Interessierten dem Amt für Wahlen und Abstimmungen zu diesem Zweck zur Kenntnis gebracht werden.</p> <p>4. Volksabstimmungen sind vor dem Abstimmungstag durch den/die Präsidenten/in des Landtages ohne eine Stellungnahme in den Amtsblättern und in den öffentlichen sowie privaten Medien bekannt zu machen. Der/die Präsident/in des Südtiroler Landtages lädt ohne eine persönliche Stellungnahme zur Teilnahme an der Abstimmung, die zusammen mit den Abstimmungsheften gemäß Art. 36 an alle Stimmberechtigten verschickt wird, ein.</p> <p>5. Im Zeitraum von 30 Tagen vor der Abhaltung einer Volksabstimmung ist es der Landesregierung und ihren Mitgliedern sowie der öffentlichen Verwaltung untersagt, in die Diskussion zum Abstimmungsgegenstand einzugreifen.</p>	<p>posizioni fino al momento della stesura dell'opuscolo. A tale scopo gli/le interessati/e devono portare questi testi a conoscenza dell'Ufficio elezioni e referendum.</p> <p>4. Le consultazioni devono essere annunciate dal/dalla Presidente del Consiglio provinciale, senza alcuna presa di posizione e prima del giorno di svolgimento, tramite i bollettini ufficiali e gli organi di informazione pubblici e privati. Il/la Presidente del Consiglio provinciale invita senza alcuna presa di posizione ogni avente diritto al voto a partecipare alla votazione referendaria allegando l'invito all'invio dell'opuscolo informativo ai sensi dell'Art 36.</p> <p>5. Nei trenta giorni che precedono la votazione, alla Giunta provinciale e ai suoi componenti nonché all'amministrazione pubblica è fatto divieto di intervenire sul quesito referendario.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 37</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Garantie auf gleichberechtigte Berichterstattung</b></p> <p>1. Für die öffentliche Werbung, die im Hinblick auf eine Abstimmung stattfindet, und für den Zugang zu den Informationsträgern, werden die für die Parlamentswahlen geltenden Regeln angewandt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 37</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Garanzia di equa informazione</b></p> <p>1. Per la propaganda referendaria e per l'accesso ai mezzi di informazione vengono applicate le regole valide in occasione delle elezioni politiche.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 38</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Fairnessregel</b></p> <p>1. Wenden Organe, Behörden und andere öffentliche Stellen des Landes oder der Gemeinden zusätzlich zur institutionellen Information der Stimmberechtigten nach Art. 36 finanzielle Mittel zur Bewerbung ihrer Position betreffend die Inhalte der Vorlagen des Volksbegehrens, der beratenden Volksabstimmung, der einführenden/abschaffenden Volksabstimmung oder des bestätigenden/ablehnenden Referendums auf, so sind diese in derselben Höhe den Einbringern zur Werbung für ihre Position zur Verfügung zu stellen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 38</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Regola della correttezza</b></p> <p>1. Se, oltre ai mezzi stanziati per informare gli/le aventi diritto al voto ai sensi dell'articolo 36, gli organi, le autorità e altri uffici pubblici della Provincia o dei comuni impiegano risorse finanziarie per pubblicizzare i contenuti degli oggetti della proposta di iniziativa popolare, del referendum consultivo, dell'iniziativa popolare e del referendum confermativo, devono essere messe a disposizione dei/delle proponenti le stesse somme per la propaganda della propria posizione.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 39</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Transparenzregel</b></p> <p>1. Die Einbringer/innen einer beratenden Volksabstimmung, einer einführenden/abschaffenden Volksabstimmung oder eines bestätigenden/ablehnenden Referendums sind verpflichtet, die Quellen und die Beträge der Finanzierung ihrer Kampagne, einschließlich aller für die Unterschriftensammlung und die Werbung für die Abstimmung aufgewandten Mittel dem Amt für Wahlen und Abstimmungen bekannt zu geben, sofern von diesen Quellen Beträge von mehr als 5.000 Euro stammen.</p> <p>2. Die Quellen der Finanzierung sind zusammen mit den Beträgen in der Abstimmungsbroschüre bekannt zu machen. Sollten nach Drucklegung der Broschüre weitere Finanzierungen der Kampagne bekannt werden, dann sind deren Quellen und Beträge mittels Aussendung des Landespresseamtes bekannt zu machen.</p> <p>3. Die Nichtbefolgung der oben angeführten Vorschriften wird mit einer Verwaltungsstrafe von Euro 500 bis 5.000 geahndet.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 39</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Regola della trasparenza</b></p> <p>1. I/Le proponenti di un referendum consultivo, di una iniziativa popolare o di un referendum confermativo sono tenuti/e a comunicare all'Ufficio elezioni e referendum le fonti e l'ammontare del finanziamento della propria campagna, inclusi tutti i mezzi spesi per la raccolta delle firme e per la propaganda referendaria, qualora i singoli importi superino i 5.000 Euro.</p> <p>2. Le fonti di finanziamento e i relativi importi vanno specificati nell'opuscolo informativo riguardante il voto popolare. Qualora al termine della stampa dell'opuscolo dovessero diventare noti ulteriori finanziamenti della campagna, le relative fonti e gli importi devono essere divulgati da parte dell'Ufficio stampa della Provincia.</p> <p>3. La violazione degli obblighi di cui sopra comporta sanzioni amministrative di Euro 500 a 5.000.</p>

<p style="text-align: center;"><b>ABSCHNITT VI</b> <b>Schlußbestimmungen</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>TITOLO VI</b> <b>Disposizioni finali</b></p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 40</b> <b>Kostenrückerstattung für die Einbringer/innen</b></p> <p>1. Den Einbringern/innen eines Volksbegehrens, einer einführenden/abschaffenden Volksabstimmung, einer beratenden Volksabstimmung oder eines bestätigenden/ ablehnenden Referendums werden die Kosten zur Unterschriftensammlung, der Förderung der Diskussion und zur Information der Öffentlichkeit erstattet, sofern die in ihnen enthaltenen Vorlagen für zulässig erklärt worden sind und die einführende/abschaffende Volksabstimmung, das bestätigende/ablehnende Referendum oder die beratende Volksabstimmung zur Abstimmung gelangen oder die Einbringer/innen die Vorlage zurückgezogen haben.</p> <p>2. Die Erstattung wird mit 0,50 Euro pro erforderlicher Unterschrift für den Volksbegehrensgesetzentwurf und mit 1 Euro pro erforderlicher Unterstützungsunterschrift für eine einführende/abschaffende Volksabstimmung, ein bestätigendes/ablehnendes Referendum oder eine beratende Volksabstimmung festgesetzt.</p> <p>3. Die Festsetzung und Auszahlung des Erstattungsbetrages ist spätestens drei Monate nach Abschluss der Behandlung des Volksbegehrens im Landtag oder nach der Feststellung des Ergebnisses der Abstimmung schriftlich beim Amt für Wahlen und Abstimmungen zu beantragen. Dieses veranlasst unverzüglich die Auszahlung an die Einbringer/innen.</p> <p>4. Den Einbringern/innen wird auf Ansuchen und nach Feststellung der Berechtigung auf Rückerstattung vor der Abstimmung eine Vorauszahlung der Hälfte des zustehenden Betrages gewährt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 40</b> <b>Rimborso delle spese per i/le proponenti</b></p> <p>1. Ai/Alle proponenti di una iniziativa popolare, di un referendum propositivo/abrogativo, un referendum consultivo, o un referendum confermativo vengono rimborsate le spese per la raccolta delle firme, per la promozione della discussione e per la pubblica informazione sia che l’iniziativa popolare venga regolarmente proposta e il referendum confermativo o il referendum consultivo siano confluiti nel voto popolare sia nel caso in cui i/le proponenti abbiano ritirato l’oggetto.</p> <p>2. Il rimborso viene fissato in misura di 0,50 Euro per ogni sottoscrizione necessaria per un oggetto di proposta di iniziativa popolare e di 1 Euro per ogni sottoscrizione necessaria per una iniziativa popolare, un referendum confermativo o un referendum consultivo.</p> <p>3. La determinazione e la liquidazione dell’importo rimborsabile devono essere richieste per iscritto presso l’Ufficio elezioni e referendum al più tardi entro tre mesi dopo la conclusione della trattazione della proposta di iniziativa popolare in Consiglio provinciale oppure dopo l’accertamento dell’esito della votazione popolare. Il suddetto Ufficio dispone immediatamente la liquidazione ai/alle proponenti.</p> <p>4. In seguito a richiesta da parte dei/delle proponenti, e dopo che ne è stato accertato il diritto, verrà effettuato il rimborso anticipato della metà dell’importo spettante prima della data fissata per il voto popolare.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 41</b> <b>Durchführungsverordnung</b></p> <p>1. Innerhalb 60 Tagen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes erlässt die Landesregierung eine Durchführungsverordnung, die die weiteren Verfahrensmodalitäten für die Anwendung des Volksbegehrens einerseits und der beratenden Volksabstimmung, der einführenden/abschaffenden Volksabstimmung und des bestätigenden/ablehnenden Referendums mittels Abstimmung andererseits regelt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 41</b> <b>Regolamento attuativo</b></p> <p>1. Entro 60 giorni dopo l’entrata in vigore della presente legge la Giunta provinciale emanerà un regolamento di esecuzione che definirà le ulteriori modalità procedurali per l’applicazione della proposta di iniziativa popolare, da una parte, e del referendum consultivo, dell’iniziativa popolare e del referendum confermativo che confluisce nel voto popolare, dall’altra parte.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 42</b> <b>Struktur zur Beratung in Fragen der finanziellen Deckung von Gesetzesentwürfen, die von Landtagsabgeordneten oder als Volksinitiative eingebracht werden</b></p> <p>1. Beim Südtiroler Landtag ist eine ständige Struktur eingerichtet, die die Aufgabe hat Landtagsabgeordnete und Einbringer von Gesetzesvorschlägen gemäß Art. 3 bei der Festlegung der finanziellen Deckung von Gesetzentwürfen zu beraten. Diese Struktur erfüllt ihre Aufgabe in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Amt für Haushalt und Finanzen der Südtiroler Landesverwaltung. Die Organisation</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 42</b> <b>Struttura per il servizio di consulenza sulla copertura finanziaria dei disegni di legge dei consiglieri provinciali e di quelli ad referendum</b></p> <p>1. È istituita stabilmente presso il Consiglio provinciale una struttura competente per fornire un servizio di consulenza sulla copertura finanziaria dei disegni di legge dei consiglieri provinciali e dei disegni di legge presentati dai cittadini ai sensi dell’art. 3. Tale struttura espleta il proprio servizio in collaborazione con il competente Ufficio bilancio e finanza dell’amministrazione provinciale. Con regolamento del Consiglio della provincia autonoma di</p>

<p>und Gliederung der Struktur erfolgt mit Durchführungsverordnung des Südtiroler Landtages.</p>	<p>Bolzano viene definita l'articolazione e l'organizzazione di questa struttura.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 43</b> <b>Finanzbestimmung</b></p> <p>1. Es gehen zu Lasten des Landeshaushaltes:</p> <p>a) die Ausgaben für die Kostenrückerstattung gemäß Art. 41 an die Einbringer/innen von Volksbegehren, beratenden Volksabstimmungen, einführenden/abschaffenden Volksabstimmungen und Referenden;</p> <p>b) die Ausgaben für die Errichtung der Wahlämter, für die Aufstellung der Sektionswählerlisten und für die Zahlung der Vergütungen an die Mitglieder des Wahlamtes werden von der Gemeinde vorgestreckt und vom Land durch die Abteilung Zentrale Dienste rückerstattet;</p> <p>c) die Ausgaben für den Druck und den Versand des Abstimmungsheftes gemäß Art. 36;</p> <p>d) die Ausgaben für die Einrichtung und Führung des Amtes für Wahlen und Abstimmungen.</p> <p>2. Die Deckung von Ausgaben gemäß Absatz 1 erfolgt mit eigenen Bereitstellungen zu Lasten der HGE 01110 des Haushaltsvoranschlags für das Finanzjahr 2013 und folgende, die gemäß Artikel 18 des Landesgesetzes vom 29. Jänner 2002, Nr. 1, ergänzt werden können. Die Deckung der Ausgaben der nachfolgenden Jahre wird mit den folgenden Haushaltsgesetzen festgelegt.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 43</b> <b>Norma finanziaria</b></p> <p>1. Gravano sul bilancio della Provincia Autonoma di Bolzano:</p> <p>a) le spese per il rimborso delle spese ai/alle proponenti di proposte di iniziativa popolare, di referendum consultivi, di referendum propositivi/abrogativi e di referendum confermativi;</p> <p>b) le spese per l'istituzione degli Uffici elettorali di sezione, per la predisposizione delle liste elettorali di sezione e il pagamento dei compensi previsti per i membri degli Uffici elettorali di sezione vengono sostenuti dai comuni e rimborsati dalla Ripartizione provinciale Servizi centrali;</p> <p>c) le spese di stampa e di invio dell'opuscolo referendario secondo art. 36;</p> <p>d) le spese per l'istituzione e il funzionamento dell'Ufficio elezioni e referendum.</p> <p>2. Alla copertura di spese ai sensi del comma 1 si provvede con appositi stanziamenti a carico dell'UPB 01110 del bilancio di previsione per l'esercizio 2013 e seguenti, integrabili ai sensi dell'art. 18 della legge provinciale 29 gennaio 2002, n.1. La copertura delle spese degli anni successivi sarà stabilito con le leggi finanziarie successive.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Art. 44</b> <b>Aufhebung von Gesetzen</b></p> <p>1. Das Landesgesetz Nr. 11 vom 18. November 2005 ist aufgehoben.</p> <p>2. Alle weiteren gesetzlichen Vorschriften, die im Widerspruch zu diesem Landesgesetz stehen, sind aufgehoben.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Art. 44</b> <b>Abrogazione di leggi</b></p> <p>1. La legge provinciale n.11 del 18 novembre 2005 è abrogata.</p> <p>2. Ogni altra disposizione di legge in contrasto con questa legge provinciale è abrogata.</p>